Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 11. November 1903. —5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 267

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 11. Nov. Das Abgeordnetenhaus trat heute Mittag wieder zusammen. Nach einem Gebet des Kaplans und der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung wurden die Herren C. C. Reed, Minor Wallace und T. B. Kyle von Ohio als Mitglieder des Hauses vereidigt. Auf Antrag des Hrn. Payne vertagte sich das Haus bereits fünf Minuten nach 12 Uhr. — Die gestrige zeitige Vertagung war zu Ehren des Andenkens der dahingeschiedenen Kongreß-Mitglieder erfolgt.

Der Senat begann heute ernstlich mit der Erledigung von Geschäften, indem er, zum ersten Male in dieser Extra-Tagung, eine Anzahl Bittgesuche und auch viele Vorlagen entgegennahm. In mehreren der Bittgesuchte wurde Einsprache dagegen erhoben, daß der mormonische Senator Smoot von Utah seinen Sitz im Senat behaupte.

Gallinger (New Hampshire) war der erste Senator, welcher das Wort zur Einbringung von Vorlagen verlangte, und die erste Vorlage, welche er einbrachte, betrifft die Errichtung eines Denkmals für General John

Washington, D. K., 11. Nov. Bei der Einreichung einer, mit vielen Unterschriften bedeckten Petition, welche den Senat ersucht, die Erörterung der Anschuldigungen gegen Senator Smoot aus Utah zu beschleunigen, nahm Hoar von Massachusetts Veranlassung, die Absender der Petitionen dieser Art darauf zu verweisen, daß solches Vorgehen außer Ordnung sei, da Herrn Smoot's Rechte nur im Justizweg entschieden werden müßten, im Einklang mit den Gesetzen und der Verfassung der Ver. Staaten, und diesbezügliche Petitionen an den Senat so wenig angebracht seien, wie an einem anderen Gerichtshof.

Washington, D. K., 11. Nov. Um drei Viertel auf 2 Uhr vertagte sich der Senat, nachdem noch eine Reihe neuer Vorlagen eingebracht worden war.

Vom sozialen Felde.

Grubenstreik und Kohlenmangel in Kolorado.

Denver, Kolo., 11. Nov. Berichte von allen Kohlengräber-Lagern, wo Arbeiter streiken, besagen, daß gute Ordnung aufrechterhalten wird. Die Friedens-Behörden, unterstützt von den Gewerkschaftsführern, beherrschen die Situation vollständig.

Im Hauptquartier der Gewerkschaft zu Trinidad ist ein Ersuchen eingetroffen, 500 Arbeiter nach den texanischen Kohlengräber-Distrikten zu senden, und auch Jowa hat um 150 Mann ersucht. Wahrscheinlich werden die bedurften Leute sofort aus den Reihen der hier Streikenden gesandt werden.

Die Beamten der „Colorado Fuel and Iron Co." behaupten, daß sie im südlichen Feld mehr Leute an der Arbeit hätten, als am Montag; — aber die Zahl der Ausständigen in jener Gegend beträgt nach mäßiger Schätzung 7000. Dazu kommen noch 1800 müßige Arbeiter im County Fremont und etwa 2000 im nördlichen Kohlenfeld, sodaß die Gesammtzahl der Streiker auf beinahe 11,000 zu beziffern ist.

Obwohl in den Geschäfts-Lokalitäten der „Colorado Fuel and Iron Co." versichert wird, es bestehe kein Mangel an Kohle, ist es doch Thatsache, daß Bestellungen auf Kohle, selbst auf kleine Mengen, nicht prompt ausgeführt werden.

Cheyenne, Wyo., 11. Nov. Der Kohlengräber-Streik hat im Staat Wyoming keine beträchtliche Ausdehnung gewonnen. Zu Rock Springs standen 20 Fuhrleute und Kohlengräber aus, und die Grube Nr. 2 des Sweet Water Camp wurde geschlossen. — Zu Dietz stellten 600 Mann die Arbeit ein.

Denver, Kolo., 11. Nov. Die „Overland Cotton Mills" haben wegen Mangels an Kohlen zugemacht. Dies ist das erste große Geschäft dahier, das wegen des Kohlengräber-Streiks schließen mußte. 400 Personen sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Salt Lake City, Utah, 11. Dez. Den Kohlengräbern dieses Staates wurde eine zehnprozentige Lohn-Erhöhung bewilligt, d. h. von $2.50 auf $2.75 pro Tag. Soweit die Berichte von den verschiedenen Kohlengruben-Lagern gehen, war die Lohn-Erhöhung eine allgemeine.

Fall River, Mass., 11. Nov. In allen hiesigen Baumwoll-Fabriken wurde durch Anschlag eine allgemeine Lohn-Herabsetzung um 10 Prozent angekündigt. Dieselbe soll am 23. November in Kraft treten, und etwa 30,000 Angestellte werden von ihr betroffen.

Greensburg, Pa., 11. November. Ein halbhundert Glasbläser in Jeanette, welche durch die Einführung von Glasfabrikations-Maschinen in der Anlagen der „American Window Glas Co." zu Jeanett beschäftigungslos wurden, nebst einer Anzahl Aushelfer organisiren jetzt eine Gesellschaft zur Begründung einer Ko-operativ-Anlage.

Im Ganzen werden über 1000 Mann durch die Maschinen-Einführung in Jeanette beschäftigungslos, und kaum die Hälfte derselben hat Stellung in den vorhandenen Co-operativ-Anlagen des westlichen Pennsylvanien und Ohio erhalten können.

Cincinnati, 11. Nov. Sieben- bis achthundert Fleischergehilfen legten heute die Arbeit nieder, um eine zehnproz. Lohn-Erhöhung und doppelte Bezahlung für Sonn- und Feiertage zu erzwingen. Alle 23 hiesigen Schlachthausfirmen, welche sich weigerten, den Amalgamirten Verband der Fleischschneider und die Fleischergehilfen-Union anzuerkennen, werden von diesem Streik betroffen. Die hiesigen Schlachthäuser beschäftigen über 1000 Leute, welche jedoch nicht alle zur Gewerkschaft gehören.

Ausland.

Noch eine Eroberung

Für die neue Republik Panama.

Colon, Panama, 11. Nov. Bocas del Toro, die westlichste Stadt des Isthmus, hat sich der neuen Republik Panama ergeben, ohne daß ein Schuß abgefeuert zu werden brauchte.

Nur wenigen der Bewohner paßte das nicht, und diese Wenigen wurden mit derselben Pinasse, welche nach Colon mit der Kunde von dem begeisterten Anschluß der Stadt Bocas del Toro nach Colon zurückkehrte, mitgenommen. Sie sind keine Gefangenen, sondern wurden einfach aus der Stadt weggebracht, weil sie „nicht mit der öffentlichen Meinung im Einklang stehen". Die meisten Bewohner von Bocas del Toro sind übrigens aus Panama gebürtig.

Berlin, 11. Nov. Der Reichskanzler v. Bülow ermächtigt die Assozirte Presse zu der Erklärung, daß alle Gerüchte über eine deutsche Einmischung in die kolombischen Angelegenheiten grundlos sind, und daß Deutschland mit Sympathie den Bemühungen der Ver. Staaten folgt, die Ordnung auf der Land-Enge von Panama herzustellen.

Washington, D. K., 11. Nov. Die Antwort des amerikanischen Staatsdepartements auf den Protest des kolombischen Geschäftsträgers Dr. Herran wurde ihm heute übermittelt. Dieselbe besteht aber blos in einer formellen Bescheinigung, daß man den Protest erhalten habe.

Paris, 11. Nov. Der amerikanische Gesandte Porter hatte im französischen Amt des Auswärtigen mit dem Minister Delcassé eine längere Unterredung bezüglich der Ereignisse in Panama. Es zeigte sich dabei völlige Harmonie in den Ansichten der beiden Regierungen über diese Frage.

Die zahlreichen informellen Besprechungen, welche zwischen dem Minister Delcasse und dem Gesandten Porter stattfanden, trugen nicht wenig dazu bei, daß Frankreich die Ver. Staaten vollkommen unbehelligt in Verbindung mit den Isthmischen Angelegenheiten ließ.

Immer besser.

Der Zustand des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 11. Nov. Um 11 Uhr Vormittags wurde folgendes Bulletin über das Befinden des Kaisers im Neuen Palais in Potsdam ausgegeben:

„Der Ausgang, welchen Se. Majestät gestern machte, hat ihn wohler gemacht. Die Wunde, die während der Operation verursacht wurde, ist in ausgezeichnetem Zustand und beginnt, kleiner zu werden.

(Gez.) v. Leuthold, Schmidt, Ilberg."

Professor Fränkel, ebenfalls eine der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kehlkopf-Krankheiten, sagte einem Vertreter der Presse: „Sie können sich darauf verlassen, daß das Publikum diesmal nicht getäuscht wird, wie im Falle des Kaisers Friedrich durch Mackenzie. Hier gibt es nichts zu vertuschen."

Eine andere anerkannte Autorität, Professor Tobald, erklärte: „Das Allgemeinbefinden des Patienten ist sogar besser, als je. Die Sache hört sich wohl etwas gefährlich an; in Wirklichkeit aber handelt es sich nur um eine leichte und alltägliche Geschichte. Einem gewöhnlichen Privatmann würde sogar schon früher gestattet worden sein, wieder auszugehen. Der Kaiser ist gewohnt, mit starker Stimme, und manchmal stoßweise, zu sprechen, und dies mußte natürlich die Stimmbänder auf die Dauer angreifen."

Auch der Geheimrath Renvers, einer der Aerzte, welche den Kaiser Friedrich behandelten, gibt seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß Kaiser Wilhelms Krankheit durchaus ungefährlich sei und „mit Krebs ebenso wenig zu thun habe, wie Magen-Katarrh mit Typhus." Geheimrath Renvers' Standpunkt geht dahin, daß eine derartige Geschwulst, auch wenn sie bösartiger Natur sei, nicht erblich sein könne.

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser sandte an die Stadtverwaltung von Bremen ein Dankes-Telegramm für die Glückwünsche zu seinem günstigen Zustand; er äußerte darin:

„Ich hoffe, mit ein Bischen Pflege in Bälde hergestellt zu sein."

Da heute trübes und feuchtes Wetter herrscht, mit Regen von Zeit zu Zeit, so bleibt der Kaiser wahrscheinlich den ganzen Tag in der Stube. Er erledigt aber die Geschäfte so ziemlich in der gewöhnlichen Weise.

Abfällig besprochen.

White's Bismarck-Erinnerungen.

Hamburg, 11. Nov. Die „Hamburger Nachrichten"—das bekannte Bismarck-Organ — greifen mit großem Aufwand von Entrüstung die Bismarck-Erinnerungen an, welche der ehemalige Botschafter der Ver. Staaten beim deutschen Reich, Herr Andrew D. White, im „Century Magazine" veröffentlicht. Das Blatt wirft dem Verfasser Unrichtigkeiten an verschiedenen Punkten vor. Den größten Fehler hat Herr White jedenfalls damit begangen, daß er sein Elaborat nicht erst den „Hamburger Nachrichten" zur geneigten Durchsicht unterbreitet hat: denn in Allem, was den verewigten Alt-Reichskanzler betrifft, weiß ja doch nur die Hamburgerin gründlich Bescheid oder sie maßt sich wenigstens diese Wissenschaft an. Den besonderen Zorn des Blattes hat ein Passus im November-Artikel des Hrn. White erregt, worin er allerhand Erbauliches über die Gewohnheiten Bismarcks auftischt. Unter Anderem gibt er eine Erzählung von Bismarck's Erfahrung mit einem sogenannten Hermitage-Wein zum Besten.

An dieser kleinen Erzählung nehmen die „Hamburger Nachrichten" nun gewaltigen Anstoß. Das Blatt poltert, diese angebliche „Bismarck-Erinnerung" beruhe auf freier Erfindung. Sie erinnere an Witze in den „Fliegenden Blättern", wo dumme Bauern ganze Medizinflaschen austrinken. Pathetisch schließt das Bismarck-Organ, es sei bedauerlich, daß der Kredit des Namens eines so hochstehenden Herrn, wie Rudolf v. Gneist, mißbraucht werde, um solche Aufschneidereien in Zirkulation zu setzen.

Beschießung scheint fortzudauern.

Cape Haitien, Haiti, 11. Nov. Es war in der Nacht gemeldet worden, daß San Domingo, die Hauptstadt der Republik San Domingo, sich den Aufständischen gleichfalls ergeben habe, und die Revolution sogut wie beendet sei. Nach anderen Nachrichten jedoch, die allerdings noch das gestrige Datum tragen, dauert die Belagerung der Stadt durch die Revolutionäre fort, viele Granaten fallen in die Stadt und Handel und Wandel sind gelähmt. Die deutschen Kriegsschiffe „Panther" und „Gazelle" liegen im dortigen Hafen.

New York, 11. Nov. Eine, von vorgestern datirte Depesche aus der Stadt Domingo an eine hiesige Zeitung besagt: Der Angriff der Revolutionäre auf die Stadt, welcher schon am Freitag begonnen hatte, wurde am Montag noch immer fortgesetzt. In der Samstag Nacht unterhielten die Belagerer ein besonders heftiges Feuer. Der Regierung gelang es, den Angriff abzuweisen, obwohl mit beträchtlichem Verlust, während die Verluste der Revolutionäre gering waren. Mehrere ausländische Nichtkämpfer wurden getödtet. Während der Beschießung am Sonntag Nachmittag fiel eine Granate nur wenige Fuß vom amerikanischen Gesandten Powell nieder.

140 Mann Regierungstruppen machten einen Ausfall, geriethen aber in einen Hinterhalt und wurden gezwungen, sich innerhalb der Wälle zurückzuziehen und ihre Todten und Verwundeten auf dem Felde zu lassen. Sonntagabend unternahmen die Aufständischen wieder einen heftigen Angriff, der aber gleichfalls abgewiesen wurde; die Verluste sind unbekannt.

Montag früh explodirten wieder mehrere Granaten in der Stadt.

Das deutsche Kreuzerboot „Gazelle" traf im Lauf des Montags ein und setzte Seesoldaten ans Land. Schon Tags zuvor war das deutsche Kreuzerboot „Panther" eingetroffen. Keine andere ausländischen Kriegsboote befinden sich im dortigen Hafen.

Keine Fleischkonkurrenz mit Argentinien.

Wellington, Neuseeland, 11. Nov. Der Handelsausschuß des Abgeordnetenhauses berichtete ungünstig über den Plan des Premierministers Seddon, Fleischläden im Vereinigten Königreich anzulegen.

Der Ausschuß meint, Neuseeland habe vorerst die Grenze seiner Ausfuhr gefrorenen Fleisches erreicht, und es sei daher unnöthig und ungelegen, einen Wettbewerb mit Argentinien hervorzurufen, welcher unvermeidlich zu einem Fallen der Fleischpreise führen würde.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend kühler, morgen Abend wärmer. Heute Nachmittag und heute Abend starker Westwind.

Illinois: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend kühler, morgen Nachmittag oder Abend wärmer. An Stärke abnehmender Weststurm.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme von Regenschauern heute Abend im östlichen Theil. Heute Abend kühler, an Stärke abnehmender Weststurm.

Nieder-Michigan: Regen und kühler heute Nachmittag und Abend, am Donnerstag im Allgemeinen schön und kühler im östlichen Theil. Südweststurm, der morgen Vormittag an Stärke abnimmt.

Wiskonsin: Heute Abend Regen im östlichen und nördlichen Theil, am Donnerstag schön. Heute Abend kühler, morgen wärmer. Weststurm, der morgen an Stärke nachläßt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad; Nachts 12 Uhr 50 Grad; Morgens 6 Uhr 56 Grad; Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Die Wetterwarte hat in allen Hafenstationen das Sturmsignal hissen lassen, da für die Seen heute Nachmittag und heute Abend ein gefährlicher Südweststurm in Aussicht steht.

Hochbahn-Prozesse.

Aufhebung der Massenverwaltung der Lake Str.-Bahngesellschaft.—Die Vergrößerung der Haltestellen.

Der an anderer Stelle dieses Blattes als beabsichtigt bezeichnete Antrag auf Absetzung des Massenverwalters für die Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft, bezw. auf Einstellung des Bankerottverfahrens gegen diese, ist heute Mittag bereits vor Richter Tuthill gestellt und von diesem bewilligt worden, obgleich vier Parteien, darunter auch die Stadt Chicago, dagegen Einspruch erhoben.

Der Antrag wurde von Anwalt Jacob Newman Namens des Massenverwalters gestellt und von den Anwälten A. J. Hirschl und H. Frank, als Rechtsvertretern von L. B. Frankenthal, Sam J. Kline, Eli B. Felsenthat und Leo. Jußman, als Zwischenklägern bekämpft. Die Anwälte behaupteten, daß der Massenverwalter kein Recht habe, auf Aufhebung seiner Verwaltung anzutragen. Anwalt J. H. Defrees wiederholte dann als Vertreter der ursprünglichen Kläger den Antrag, mit dem, wie Anwalt Newman sagte, neunzig Prozent aller Betheiligten einverstanden sind, da die inneren Zwistigkeiten zwischen den Direktoren und Beamten beigelegt wurden und die Bahngesellschaft daher nicht länger mit den Kosten der Massenverwaltung belaet werden sollte.

Darauf erhob die Stadt Einwand gegen die Aufhebung der Massenverwaltung, bis ihre Forderungen gegen die Hochbahngesellschaft befriedigt sind.

Anwalt Hirschl erhob Einwand, weil der Friede durch Bevorzugung gewisser Aktionäre hergestellt sei, die Minderheits-Aktionäre hätten auch Rechte, die nicht mißachtet werden dürften.

Nach längerem, bitterem Streit zwischen den Anwälten sagten Crilly und Bolton, die ursprünglichen Kläger, aus, daß der Reorganisationsplan ein ehrlicher sei und Niemand unter demselben bevorzugt werde. Gegen die Entscheidung des Richters wurde sofort Berufung angemeldet.

Vierzig Pächter und Besitzer von Häusern an der Hochbahnschleife haben heute von Richter Tuley Erlaubniß erhalten, als Beklagte in das Verfahren der Northwestern-Hochbahngesellschaft gegen die Stadt aufgenommen zu werden. Die Klage wurde eingeleitet, um der Hochbahn-Gesellschaft die Vergrößerung der Haltestellen an der Wabash und der Fifth Avenue und Van Buren Straße zu verbieten. Die vierzig Gesuchsteller behaupten, durch die geplante und angeblich ungesetzliche Vergrößerung der Haltestellen werde ihnen großer Schaden zugefügt, den selbst Sachverständige nicht abzuschätzen vermöchten.

Temperenz-Chikanen.

Die 26 Wirthschaften in Groß Point sollen geschlossen werden.

Die Evanstoner Viermeilen-Liga hat durch Anwalt Carleton Pendleton gerichtliche Schritte gethan, um die Schließung sämmtlicher 26 Wirtschaften in Groß Point zu veranlassen, auf den Grund hin, daß dieselben innerhalb eines Umkreises von vier Meilen von der Northwestern-Universität liegen, wo der Wirthschaftsbetrieb verboten ist. Heute Morgen wurde der Wirth Peter Sesterhen von Groß Point bereits in sechs Fällen von Friedensrichter Boyer um $25 und die Kosten gestraft. Der genannte Wirthe meldete sofort Berufung an und hinterlegte $1200 Bürgschaft. Geo. Gritzbaugh, der einzige von der Liga vorgeführte Zeuge, sagte aus, er habe mit einem Fahrrad am Dienstag Nachmittag unter Benutzung eines Zyklometers die Strecke abgemessen. Sesterhens Wirthschaft sei 3.4 Meilen von der Universität entfernt. Der Anwalt des Wirthes bestritt die Richtigkeit einer solchen Messung, und wird darauf seine Berufung stützen.

„Dies ist der Anfang eines Vorgehens zur Säuberung von Groß Point", sagte der Ligaanwalt nach der Verhandlung. „Wir haben das Viermeilengesetz in allen Richtungen, außer in nördlicher und westlicher, durchgeführt. Die Wirthe haben sich jetzt in Groß Point massenhaft niedergelassen und betreiben ihr Geschäft ohne jegliche Beanstandung. Innerhalb einer halben Meile von Sesterhens Wirthschaft und innerhalb vier Meilen von der Universität sind 25 Wirthschaften, hinter denen wir jetzt her sind. Wir haben die Entfernung bereits abgemessen, und wissen, woran wir sind."

Angeblicher Ehrabschneider.

Auf Grund eines von Richter Kohlsaat ausgestellten Haftbefehls wurde Frank P., alias „Slicky" McMahan von dem Hilfsbundesmarschall Fowler verhaftet. Er wird bezichtigt, die Post zu unlauteren Zwecken mißbraucht zu haben und ist dieserhalb von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Er soll es sein, der seit Monaten an Bewohner Hyde Parks anonyme Schmähbriefe sandte.

— Ehrenhandel. — Sekundant: „Bitte meinem Publikum nicht so nach dem Bauch zu stoßen, er ist da kitzlich!"

Aus den Polizeigerichten.

Ein anscheinend übergeschnappter Schürzenjäger unschädlich gemacht.

Charles M. Calkins, Nr. 6318 Wentworth Ave., ist angeblich ein Schürzenjäger und Schreiber anonymer Schmähbriefe. Er folgte heute Frau B. M. LaPlatt, Nr. 6318 Wentworth Ave., auf Schritt und Tritt bis in die Bezirkswache zu Englewood. Dort wurde er von Kapitän Shippy nach kurzem Kampf verhaftet, dem Polizeirichter vorgeführt und um $50 gestraft. Man glaubt, daß es in seinem Oberstübchen nicht ganz geheuer ist. Im Polizeigericht versuchte er, sich als Detektive aufzuspielen und bezichtigte Frau La Platt einer Anzahl Vergehen.

Frau La Platt gab an, daß er sie häufig verfolgt und belästigt und schließlich an ihren Mann einen anonymen Brief geschrieben habe, der die ungeheuerlichsten Anklagen gegen sie enthielt.

Der Angeklagte, der auch viele andere Frauen in zudringlichster Weise belästigt haben soll, leugnete, den anonymen Brief geschrieben zu haben.

Alonzo J. Whiteman, alias John Prentiß, ein früherer Staatssenator in Minnesota und Exmayor von Duluth, fiel heute in Ohnmacht, als er dem Richter Caverly unter der Anklage vorgeführt wurde, die Verwaltung des Auditorium mit einem gefälschten Check über $200 hineingelegt zu haben. Benjamin Snow, ein angeblicher Buchmacher, sagte aus, daß der Angeklagte seinen Namen als John Prentiß angab. Whiteman betheuerte seine Unschuld. Er behauptete, am fraglichen Tage gar nicht im Auditorium gewesen zu sein. Da er infolge der Haft erkrankt ist, verschob der Richter das Verhör auf Freitag und stellte ihn bis dahin unter $2000 Bürgschaft. Bislang bemühte er sich vergeblich, einen Bürgen aufzutreiben.

Wm. McKenna, Nr. 44 Center Ave., der angeblich am 25. Oktober von Walter Ray im Streit über $2 vermessert und lebensgefährlich verwundet wurde, soll die Stadt verlassen haben, um gegen seinen Angreifer nicht als Ankläger auftreten zu müssen. Jedenfalls stellte er sich zu der nach zweimaligem Aufschub auf heute vor Richter Chott anberaumten Verhandlung nicht ein. Da die Polizei zugab, ihn nicht ermitteln zu können, mußte Ray straflos entlassen werden.

Neun Fahrstuhlführer, die auf Veranlassung von J. Evans, einem Privatdetektive der Fair, unter der Anklage verhaftet worden waren, sich verschworen zu haben, das Geschäft der Firma zu schädigen, wurden heute dem Richter Prindiville vorgeführt. Evans willigte ein, daß die auf Verschwörung lautende Anklage niedergeschlagen wurde. Der Richter strafte die Angeklagten, welche ihre Namen als Willis Sparks, Louis Rittenberger, George O'Brien, Hall Krumeise, Orin Baines, L. Wolfen, James Glaser, C. Hallbrook und John Roach angaben, wegen unordentlichen Betragens um je $1 und die Kosten.

Thomas Murphy und Daniel Sullivan, die sich unter dem Vorgeben, Nähmaschinenagenten zu sein, angeblich Einlaß in Wohnungen auf der Südseite zu verschaffen wußten und stahlen, was ihnen in die Hände fiel, wurden heute von Richter Quinn unter je $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als Kläger waren der Schankwirth W. H. Horn, Nr. 13357 Indiana Ave., und Frau Frida Kort, 137. Str., erschienen. Horn wurde angeblich um $50, Frau Kort um Schmucksachen und Kleider im Werthe von $100 bestohlen.

Der frühere Countykommissär Michael Wassermann, dessen Restaurant, an Monroe und Clark Str. gelegen, gestern ausgehoben wurde, hatte sich heute vor Richter Prindiville gegen die Anklage zu verantworten, eine gewöhnliche Spielhölle betrieben zu haben. Wassermann wurde unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen, während die neun Gäste, die bei der Razzia in dem Restaurant betroffen worden waren, mit einer Geldstrafe von je $10 belegt wurden.

Verliebter Lümmel.

Ein unbekannter Galan umarmte heute Mittag vor dem Eingang zum Countygefängniß eine vorübergehende, ältliche Frau. Diese schrie um Hilfe und Advokat Buckner, welcher, aus der Gefängnißthür tretend, den ganzen Vorgang angesehen hatte, versetzte dem Strolch mit einem Stock einen Hieb über die Schulter und übergab ihn dann einigen Bürgern, um einen Polizisten zu holen. Die Frau wollte aber ihren Namen nicht nennen und der Bursche wurde, mit einigen Fußtritten, freigelassen. Die Aufforderung, sich schleunigst zu empfehlen, bedurfte keiner Wiederholung.

Unter Bürgschaft gestellt.

Richter Gary setzte heute Leon Dozinski, den angeblichen Mörder von Frank Busch, gegen $2500 Bürgschaft in Freiheit. Dozinski wird beschuldigt, Busch in der Wirthschaft Nr. 131 Ward Str., im Streite über ein Mädchen, erschossen zu haben. Sein erster Prozeß verlief resultatlos, die Geschworenen konnten sich nicht einigen.

Keine Ueberstürzung.

Gegen den Chefmaschinisten McDonnell noch keine Anklage erhoben.

Zeitmangel der Grund.

So behauptet wenigstens Herr Blocki. — Ein Polizeikapitän entrüstet sich über Hartherzigkeit im Hull House. — Kampf gegen einen Trust.

Drei Wochen sind verflossen, seit die Zivildienst-Kommission Herrn Blocki, den Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, aufgefordert hat, er möge Anklagen gegen den Chef-Maschinisten McDonnell von der Pumpenstation an der Fullerton Ave. erheben, aber bisher hat der Genannte dieser Aufforderung noch nicht entsprochen. Er erklärt, er habe noch nicht Zeit gehabt, sich mit dem Gegenstande zu beschäftigen. Daß irgend welche Einflüsse oder Erwägungen parteipolitischen Charakters etwas mit der Verzögerung zu thun haben, wird von Herrn Blocki sehr entschieden in Abrede gestellt, die Zivildienstkommissäre werden jedoch des Wartens nachgerade müde und drohen, daß sie sich mit einer Beschwerde an den Mayor wenden würden, falls ihrer Weisung nunmehr nicht unverzüglich Folge gegeben werde.

McDonnell war bekanntlich vor der Kommission als Ankläger gegen seine Hilfs-Maschinisten DeLong und Göbel aufgetreten, welche er der Pflichtvernachlässigung, der Gehorsamsverweigerung und noch mancher anderen Unzulässigkeiten beschuldigte. Die Beweisaufnahme ergab eine Bestätigung dieser Anklagen, und die beiden schuldig Befundenen sind entlassen worden. Nun ist aber bei der Verhandlung des Falles auch dem McDonnell mancherlei zur Last gelegt worden. Derselbe soll sich nur selten auf seinem Posten blicken lassen, was angeblich zur Folge gehabt hat, daß in der Pumpenstation von Disziplin keine Rede war, daß dort förmliche Trinkgelage abgehalten zu werden pflegten, und daß es daselbst im Allgemeinen drunter und drüber ging. Schlimmer aber als alles Andere klingen die Beschuldigungen, nach welchen Donnell das Verbleiben einzelner Hilfsmaschinisten in ihren Stellungen davon abhängig gemacht haben soll, daß sie sich von ihm brandschatzen ließen. Verschiedene Male soll er von ihnen größere Summen für angebliche politische Zwecke verlangt, ein Mal aber auch einen Betrag von $50 geradezu für sich selbst gefordert haben. — In derselben Verbindung ist übrigens auch gegen Herrn Blocki im Kriminalgericht wegen angeblicher Verletzung der Zivildienstordnung durch Entgegennahme von Geldbeträgen für parteipolitische Zwecke ein Strafverfahren angestrengt worden. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß dieser Umstand mit dazu beiträgt, sich Herrn Blocki in Sachen des McDonnell nicht übereilen zu lassen.

Zwecks Besetzung einer Assistentenstelle in der „Abtheilung für Bodenbehandlung" im Ackerbauministerium zu Washington fand heute im Postgebäude eine Zivildienst-Prüfung statt. Es hatte sich zu derselben nur ein Bewerber eingefunden.

Der Mayor meinte heute, daß der stadträthliche Untersuchungs-Ausschuß, falls er nächste Woche wieder in Sitzung treten und die Untersuchung vom Krummheiten in den städtischen Verwaltungs-Abtheilungen fortsetzen sollte, gut thun würde, das rechtzeitig bekannt zu geben und Bürger, die irgend welche Meldungen zu machen haben mögen, aufzufordern, bei ihm vorzusprechen.

Polizeikapitän Clancy drückte sich sehr mißfällig darüber aus, daß man im Hull House einer Prostituirten die Aufnahme verweigert hat, obwohl dieselbe aufrichtig den Wunsch hegt, dem bisher von ihr geführten Leben zu entsagen. Die betreffende Person war Insassin eines Platzes an der W. Lake Str. gewesen, welchen die Polizei dieser Tage geschlossen hat. Sie ist krank und wußte keinen anderen Zufluchtsort zu finden. Ihre Eltern sind zwar hier ansässig, aber nicht in der Lage, für sie zu sorgen. So schickte der Polizeikapitän sie denn in Begleitung eines Schutzmannes nach dem Hull House. Dort erkundigte man sich, ob die Kranke irgend welche Aussagen über polizeiliche Brandschatzungs-Methoden gemacht hätte. Als die Frage verneint wurde, hieß es: „Dann können wir auch nichts für die Unglückliche thun. Wir haben uns nur willens erklärt, für die Opfer polizeilicher Willkür einzuspringen."

Man hat die Unterstandslose darauf nach dem County-Hospital geschafft, wo sie von den Aerzten für schwindsüchtig erklärt worden ist. Dann hat man sie nach Dunning geschickt.

In Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichtes wird gegenwärtig ein gewisser Frederick A. Sawyer prozessirt, der unter der Anklage steht, von der Stadt Rabattzahlungen auf Pflasterkosten erschwindelt zu haben mittels gefälschter Unterschriften von Personen, denen diese Zahlungen zukommen, die aber zum Theil längst todt und begraben sind.

Ald. Snow und sein Stadtraths-Ausschuß bemühen sich heute Nachmittag, durch Vernehmung verschiedener Kontraktoren und Steinbruchbesitzer Beweise dafür zu erlangen, daß die Lieferanten zerstampfter Steine in einem ungesetzlichen Trust mit einander verbunden sind. Falls es möglich sein sollte, die gewünschten Beweise zu erlangen, will man strafrechtlich gegen die Mitglieder des Trust vorgehen, auf alle Fälle will man diesen brechen, indem man die Behörde für örtliche Verbesserungen nachdrücklich gegen ihn Front machen läßt.

Arbeiten mit Hochdruck.

Inspektor Wheeler überzeugt, daß zwei organisirte Geldschrankspenger-Banden hier ihr Unwesen treiben.

In den letzten drei Wochen wurden die Geldschränke der „Quick Service Laundry Co.", Nr. 232 Pauline Str., „Gambrinus Brewery Co.", Filmore Str. und Albany Ave., „Republic Oil Co.", Chicago und Kedzie Ave., der Firma Joseph Lital & Co., Laflin und 16. Str., und der „Northern Fish & Produce Co." Nr. 116 W. Randolph Str., von Einbrechern gesprengt und geplündert. Bisher gelang es der Polizei nicht, auch nur eine Spur der Missethäter zu finden. Inspektor Wheeler ist überzeugt, daß sämmtliche der erwähnten Verbrechen von zwei wohlorganisirten Banden von Geldschranksprengern verübt wurden. Die Lage wird immer bedenklicher, da bei Eintritt der kalten Witterung muthmaßlich Raubgelichter aller Art nach der Stadt strömen und die schon herrschende Unsicherheit noch vermehren wird.

Die Halunken, welche die vorerwähnten Verbrechen verübten, hatten sich mittels Nachschlüssels Einlaß in die Geschäftszimmer zu verschaffen gewußt und die Geldschränke mit Nitro-Glyzerin gesprengt.

Per Schub zurück.

Charles C. Goven hier in Haft.

Charles C. Goven, der bezichtigt wird, der Provision Dealers Dispatch und Henry Botsford $90,000 unterschlagen zu haben, wurde heute in der hiesigen Hauptwache eingeliefert. Er hatte sich bekanntlich in Portland, Oregon, Herrn Pinkerton, dem Chef der bekannten Detektive-Agentur, gestellt. Er wird dem Polizeirichter vorgeführt werden.

Endlose Verschleppung.

Im Kriminalgericht haben gestern John Burke, Mary Burke und Jack Barry wiederum eine zweimalige Verlegung des gegen sie eingeleiteten Strafverfahrens erwirkt. Sie haben nun bereits bei sämmtlichen Kriminalrichtern die Runde gemacht, und Richter Holdom, der heute aus dem Superior-Gericht herübergeholt wurde, sagt der Vertheidigung ebenfalls nicht zu. Die drei genannten Personen sind angeklagt, die 16jährige May Prunty aus ihrem Elternhause fortgelockt und sie in einem verrufenen Hause an der State Str. beherbergt zu haben. — Im Kriminalgericht amtiren übrigens gegenwärtig überhaupt nur drei Richter: Gary, Chytraus und Clifford. Im Countygefängniß wächst infolge dessen die Zahl der Insassen rasch an, und es wird demnächst bei den Richterkollegien um Zuweisung von noch mindestens zwei weiteren Richtern nachgesucht werden.

Säubern den Bezirk.

Jeder Polizist der Bezirkswache an der 22. Straße wurde angewiesen, heute Nachmittag jede Wirthschaft, an der ihn sein Rundgang vorbeiführt, zu besuchen und sie von allem licht- und arbeitsscheuem Gesindel zu säubern. Leutnant Cronin ist entschlossen, den Tagedieben in seinem Bezirk das Handwerk zu legen, da bei Eintritt des Winters zumeist von Tagedieben Verbrechen aller Art ausgeheckt werden.

Bis jetzt keine Kämpfe.

Berlin, 11. Nov. Der Statthalter von Deutsch-Südwestafrika meldet auch, daß 330 Mann Berittener mit 4 Geschützen in der Gegend von Warmbad eingetroffen sind, spricht aber von keinen Kämpfen mit den rebellischen Eingeborenen, die, wie es scheint, sich dem Vordringen der Truppenmacht nicht widersetzen.

Man glaubt, daß auf die Vorstellung der deutschen Regierung hin die britische und die portugiesische Polizei in den benachbarten Gebieten sich bemühen wird, weitere Waffen- und Munitionszufuhr an die Eingeborenen von Deutsch-Südwestafrika zu verhindern.

Auch Rosanas Gattin im Sterben

Rom, 11. Nov. Signorina Rosana, die Gattin des italienischen Finanzministers Rosano, welcher Selbstmord beging (er dankte übrigens unmittelbar vor der That schriftlich ab) wurde vom Schlag gerührt, und es wird berichtet, daß ihr Zustand ein sehr kritischer sei. Die Erschütterung hatte auch auf die älteste Tochter der Familie eine bedenkliche Wirkung, und man hegt große Befürchtungen für ihren Geisteszustand.

Die Amazone.

Von Johannes Johannsen.

(9. Fortsetzung.)

„Mein Gott, schone die Tasse, die soll der Medizinalrath erben. — Du gehörst zu mir seit meiner Kindheit, Du bist mir treu und ergeben gewesen, wie selten ein Mensch dem anderen, ich habe Dich lieb, Owena. Wenn ich nun stürbe, so stündest Du ganz allein auf der Welt, müßtest wieder dienen bei fremden Leuten. Das wäre einerseits nicht so schlimm, denn Du arbeitest gern, aber Du hast einen schroffen Charakter, Owena, mit vielen Zinken und Zacken. Du thust, was Recht und Pflicht ist, aber Du willst auch Herrin sein in Deinem Reich und läßt Dir nur schwer etwas sagen. Du bist nicht liebenswürdig, gewinnst nicht auf den ersten Blick. So könntest Du zu einer Herrschaft kommen, die Deinen Werth nicht erkennt, Du möchtest Dich unglücklich fühlen. Das war mir ein trüber Gedanke, und deshalb hab' ich mich entschlossen, für Deine Zukunft zu sorgen. Ich werde Dir ein Legat aussetzen, Owena, ein kleines Vermögen, dessen Zinsen Dich in den Stand setzen, unabhängig zu leben."

Das Mädchen war todtenblaß, und ihr Athem ging keuchend. „Nein, Frau Christensen," sagte sie stoßweise und heiser, „das thue ich nicht, ich will Ihr Geld nicht nehmen."

Charlotte schüttelte halb belustigt, halb ärgerlich den Kopf. „Du bist wirklich eine sonderbare Person, aber Du wirst gar nicht gefragt, Owena."

„O doch, wenn ich nicht will, Niemand kann mich zwingen!"

Die Porzellansächelchen auf dem Tische hinter ihr klapperten aneinander, so heftig zitterte sie, sie machte den Eindruck einer Kranken. Einem solchen Ausbruche der Verzweiflung stand Charlotte verständnißlos gegenüber, sie wußte nicht, was sie daraus machen sollte. „Es ist doch gar kein Opfer meinerseits, es ist ein einfaches Geschenk, eine Belohnung für Deine Liebe und Treue."

„Liebe und Treue!" wiederholte das Mädchen, „Frau Christensen, Sie wissen ja nicht, was Sie thun. Ich will Ihnen ja dienen, ich will gehorchen auf's Wort, ich will viel mehr leisten, als ich bis jetzt gethan habe, aber Ihr Geld kann ich nicht nehmen, das wär' ja gegen alle Gerechtigkeit."

„Ich zahle Dir doch in jedem Quartal Deinen Lohn, den hast Du noch niemals zurückgewiesen."

„Das ist was anderes, den hab' ich verdient mit meiner Hände Arbeit."

„Und das Legat hast Du nicht verdient?"

„Nein, Frau Christensen."

Es entstand eine Pause, das Wasser im Theekessel kochte und brauste, eifrig zischte und surrte das Flämmchen. Charlotte Christensen hatte sich in einen Stuhl zurückgelehnt und studirte das fortlaufend roth in roth gehaltene Muster des Teppichs. Nach einer Weile erhob sie sich, müde und langsam, schritt auf eine unter dem Fenster stehende Etagere zu und holte die Zeitschriften, dieselben, die am Morgen gekommen waren. Sie legte die Journale auf den Tisch, schlug eins der Hefte auf und blätterte um, bis sie an die Seite kam, auf deren unterer Hälfte die Amazone abgebildet war. Die Statue schien einen falschen, tückischen Ausdruck angenommen zu haben. Charlotte verglich sie prüfend mit Owena, dann fragte sie scharf, mit schneidendem Hochmuth: „Du warst also die Amazone?"

Das Mädchen schwieg, sie stand noch immer an den Tisch gelehnt, die Lider gesenkt, die großen, verarbeiteten Hände hingen herab bis auf die Kniee.

„Weshalb antwortest Du nicht? Vertheidige Dich, wenn Du es kannst!"

Owena schwieg, sie bewegte die Lippen und preßte sie nur um so fester wieder zusammen, sie schwieg.

Den Kopf im Nacken, stützte Charlotte sich mit der Linken auf die Kante des Tisches, sie richtete sich hoch auf und wies mit dem ausgestreckten Zeigefinger auf die Thür. „Du bist es gewesen," sagte sie herrisch und verächtlich, „hinaus!"

Das Mädchen zuckte zusammen; kreideweiß im Gesicht, mit vorgebeugten Schultern verließ sie das Zimmer, scheu und stumm wie ein Hund, der geschlagen ward.

* * *

Mühsam sich beherrschend, taumelte Owena durch den Flur in die Küche, wo sie halb bewußtlos auf einen Stuhl sank. Nachdem sie aber hastig ein Glas kaltes Wasser getrunken hatte, zwang sie sich, zähe wie sie war, zur Ueberlegung. „Die Frau hat mich gescholten, Stina Drews," sagte sie, „weil ich unvorsichtig war mit der Tasse, sie hat mich hinausgeschickt und will jetzt nichts von mir wissen. Gehen Sie hinein und fragen Sie, ob Frau Christensen etwas wünscht, aber vergessen Sie nicht, anzuklopfen."

Stina Drews war die Sache unverständlich: Owena in Ungnade, — das ging über ihren Horizont! Ihr war ängstlich zu Sinn, sie hätte lieber nichts zu thun gehabt mit der Frau, aber sie gehorchte seufzend, als wenn ihr eine schwere Arbeit bevorstände. Nach nicht langer Zeit kam sie zurück, stolz, um einen halben Zoll gewachsen.

„Die Frau liegt auf dem Sopha," erzählte sie wichtig, „sie klagt über Kopfschmerzen, und denken Sie nur, Owena, sie will mich nun zur Bedienung haben, dann müssen Sie eben meine Arbeit thun."

* * *

Eigentlich hätte Owena das Haus verlassen müssen, aber sie durfte doch nicht. Die Frau war viel zu krank, als daß sie sich ernstlich um etwas kümmern konnte; was hätte da wohl ohne sie werden sollen?

Langsam und träge schlichen die Tage, einer hinter dem andern, grau und trostlos. Owena arbeitete und schaffte von früh bis spät; vergessen konnte sie ihren Kummer nicht, nur wenn sie es so recht eilig hatte, da ließ er sich bisweilen betäuben. Wäre nur die Glocke unter der Küchendecke nicht gewesen! Anfangs wollte Owena immer fortstürzen, wenn ihr Klang ertönte, und sie mußte sich erst darauf besinnen, daß der schrille Ruf nicht mehr ihr galt. Mitten in der Arbeit fuhr sie zusammen, weil sie glaubte, es habe geklingelt, aber war das nun wirklich der Fall gewesen, oder hatte sie sich getäuscht?

In ihrer Unsicherheit stürmte sie zu Stina.

„Stina Drews, die Glocke. Eilen Sie sich, daß Sie zur Frau kommen."

Aber das Mädchen verlachte sie, höhnisch und frech. „Einbildung, das hätte ich auch hören müssen, Sie haben wohl mal wieder geträumt, Owena."

Am schlimmsten war es während der Nacht; Owena war so müde, und doch fand sie keine Ruhe. Aus schwerem, todtenähnlichem Schlaf schreckte sie auf. Die Glocke, ob es nicht eben geklingelt hatte?" Sie richtete sich auf und horchte, aber alles blieb ruhig, kein Laut, kein Ton störte die Stille der Nacht.

Es litt sie nicht länger, sie verließ das Bett und schlich leise hinaus auf den Flur. An der Schlafstubenthür blieb sie stehen und lauschte, nirgends ein Laut. Auf einer Matte lag Wächter, der Hund; Owena zitterte vor Angst, daß er bellen würde. Einmal gab er wirklich einen dumpfen, knurrenden Ton von sich, und die Frau drinnen in der Stube erwachte. Owena hörte sie husten, sie fragen, ob jemand dort sei. Vorsichtig, den Athem anhaltend, kauerte sich das Mädchen in eine Ecke, den Arm um den Leib des Hundes. Wenn die Frau jetzt aufstand, so würde sie sich erkälten, aber sie konnte nicht antworten, die Frau durfte und durfte sie nicht finden.

Vor dem Medizinalrath scheute sich Owena am meisten, und doch erwartete sie ihn im Flur, wenn er fortging. „Wie steht es mit der Frau?" fragte sie unsicheren Blickes mit schamhaft gerötheten Wangen.

Der alte Herr mochte sie leiden, er war freundlich zu ihr wie früher und ließ es sie nicht merken, daß er um ihre Verbannung wußte.

„Wie soll es denn gehen?" erwiderte er achselzuckend, „auf und nieder. Owena, auf und nieder."

Was sie jahrelang vermieden hatte, geschah jetzt, sie ertappte sich zuweilen bei Erinnerungen. Besonders oft kam ein Herbstabend ihr in's Gedächtniß zurück, an dem sie mit ihm zusammen einen Spaziergang gemacht hatte. Unterwegs war es nebelig geworden, sie wurden eingeschlossen von dichten, weißen Wänden, und es war, als ob sie ganz allein wären auf der Welt. Sie wußte ja vorher, daß es so enden mußte. Sie war doch eine erbärmliche Person, sie war ohne Ehre.

* * *

Die Koffer standen sauber ausgebürstet zum Packen bereit, auch die Schlösser befanden sich in bester Ordnung. Owena hatte selbst danach gesehen, gleich damals, als die Frau davon gesprochen hatte. Seitdem aber war von der Reise nie wieder die Rede gewesen. Frau Christensen mochte kränker geworden sein, vielleicht auch hatte der Herr nicht abkommen können. Er schrieb noch in jeder Woche, und ebenso regelmäßig erhielt er Antwort. Owena wußte das, sie sah ihren Brief, wenn der Postbote erwartet wurde, auf dem Flurtisch liegen.

Wie schnell trotz allem die Zeit verging! Heute war nun schon wieder Sonnabend, und Owena scheuerte mit Seife und Soda die Küchenmöbel. Sie hatte mehr zu thun als je, die ganze Arbeitslast ruhte jetzt auf ihren Schultern, denn die andere behauptete, zu nichts mehr zu kommen, wenn sie die Frau bedienen müsse. „Sie sollten nur wissen, wie die Frau manchmal ist," klagte sie Owena, „es ist kein Vergnügen mit ihr, sie ist launisch und heftig und nie zufrieden. Immerzu klingelt es, und was soll ich? Eine Stecknadel aufheben oder ein Buch, oder sie weiß auch selbst nicht, was sie will. Diese schreckliche Glocke bringt mich noch um, man hat keine ruhige Stunde mehr."

So schalt und murrte Stina Drews, und Owena mußte hinter ihr her laufen, damit sie ihre Pflicht that und die Frau nicht zu warten brauchte.

Surrend flog die Bürste über die Tischplatte. Auf Owenas Stirn perlte Schweiß, und der Seifenschaum spritzte um sie in großen weißen Flocken. Athem schöpfend hielt sie einen Augenblick inne und richtete den Blick, ohne sich weiter etwas dabei zu denken, nach oben. Da sah sie etwas, woran sie sich später noch oft erinnerte und das sie nie mehr vergessen konnte. Die Glocke oben an der Decke tanzte hin und her in wilden, hastigen Sprüngen und gab doch keinen Ton. Im ersten Augenblick meinte Owena, sie sei taub geworden, aber sie hörte ja das Feuer auf dem Herde knistern, vernahm ihre eigenen Athemzüge,— das also konnte nicht sein. Sie war abergläubisch, ein Schauder lief ihr über den Leib, — was bedeutete das, wie mochte das zugehen? Es war ja Thorheit, über so etwas nachzusinnen, die Frau mußte klingeln, niemand anders.

Stina, wo war Stina Drews? Keine Antwort, nur der Schall ihrer eigenen Stimme klang von den Wänden. Das Mädchen suchte eilends das Haus ab, sie rief und rief, aber nirgends eine Spur, — wo blieb Stina Drews, wo konnte sie sein?

Endlich fiel ihr ein, daß die andere sich vielleicht draußen auf dem Hühnerhof befand, wo der Zimmergeselle das Staket ausbesserte. Aber nur Handwerkszeug, eine Säge und ein Beil lehnten müßig an der Pforte, etwas seitab auf dem Erdboden stand ein Kasten mit Bohrern und Drahtstiften, und weder von Stina Drews noch von dem Zimmermann war etwas zu sehen noch zu hören. Was sollte nur werden, was war da zu machen? Owena rannte zurück in's Haus, und gerade als sie wieder in die Küche trat, begann die Glocke von neuem ihren sprunghaften Tanz, tonlos, als wenn eine Angst ihr die Stimme geraubt hätte. Das Mädchen meinte die Frau ihren Namen rufen zu hören, matt, mit ersterbenden Kräften.

(Fortsetzung folgt.)

— O diese Frauen. — Er: „Was, schon wieder einen neuen Hut; habe Dir doch erst vor acht Tagen einen gekauft!" — Sie: „Ja, da bist Du selbst Schuld, Du hast Dich so lange bitten lassen, bis Du mir ihn kauftest, daß er jetzt schon nicht mehr modern ist."

Nippfigürchen.

Humoreske von W. Brönner.

Bei Lohmeyers war kleine Gesellschaft. Lohmeyers waren Architekten, oder vielmehr der Papa Lohmeyer war ein Architekt, der sich durch moderne Hochbauten Ansehen und ein hübsches Vermögen erworben hatte. Er hatte drei Kinder, einen Sohn Arthur, der mit seltenen Talenten und noch selteneren Fleiß dem Studium der Medizin oblag, und zwei Töchter, Gertrud und Josephine. Gertrud war mit einem Infanterie-Oberleutnant verlobt, einem armen und schlichten, aber soliden und braven Menschen, Josephine war um 1½ Jahre jünger und noch ledig. In die Lohmeyer'sche Villa waren heute geladen: der Verlobte des Fräulein Gertrud, drei Freundinnen der beiden Schwestern, zwei Freunde des Mediziners und ein paar junge Ingenieure, die, wegen ihrer beruflichen Tüchtigkeit vom alten Lohmeyer bevorzugt, in sein Haus eingeführt und mit Arthur gleichfalls befreundet waren und ihn duzten.

Das Mittagessen war vorüber, die Herren hatten in einem Nebensalon mit dem alten Hohmeyer ihre Verdauungs-Zigarre oder auch -Zigarette geraucht, die Damen hatten in einem anderen Salon zur Verdauung mit einander geplaudert, und nun fand man sich in einem dritten Zimmer wieder zusammen und erwartete das Serviren des Kaffees.

Josephine blieb, als die Herren näher kamen, mit Absicht noch ein wenig im Hintergrunde, weil sie abwarten wollte, ob sie der junge, von ihrem Papa über die Maßen geschätzte Ingenieur Cornelius Settrain aufsuchen oder über ihren Freundinnen im Vordergrunde vergessen würde.

Aber Cornelius ging spornstreichs auf sie zu nach dem Buffet im Hintergrunde, an dem sie sich postirt hatte. „Mein gnädiges Fräulein, ich habe noch kaum den Vorzug genossen, ein paar Worte mit Ihnen sprechen zu können. Darf ich fragen, wie Ihnen die Waldpartie bekommen, bei der wir uns vor drei Wochen so vorzüglich unterhalten haben?"

„Es freut mich, zu hören, daß Sie sich gut unterhalten haben; ich danke Ihrer Nachfrage. Sie ist mir gut bekommen—wie Sie sehen. Oder — Sie fragen mich mit so viel Feierlichkeit— sehe ich etwa leidend aus?"

„Nein, nein, nein, Sie mit Ihren rothen Bäckchen gewiß nicht. Nur ein wenig — — Sie wissen schon."

„Nun, was denn?"

„Nur ein wenig klein sehen Sie aus."

„Wollen Sie mich schon wieder ärgern?"

„Sie, mein Fräulein, ärgern? Sicher nicht," wiederholte er. „Aber, warum wollen Sie denn nicht klein sein, Sie sind es doch nun einmal. Und statt erbost, sollten sie stolz darauf sein. Sie sei schön wie eine Statue, das Kompliment verlangt schließlich eine jede junge Dame, aber sie sei reizend wie ein Statuettchen, sei wie ein niedliches, zierliches, alabasternes Nippfigürchen, das kann . . . ."

„Ich will kein Nippfigürchen sein! Sie sollen das nicht immer zu mir sagen: albernes Nippfigürchen!"

„Sie haben mich mißverstanden! Ich habe gesagt alabasternes."

„Ja, und albernes gemeint."

„Gewiß nicht," versicherte er mit Wärme.

„Es ist mir aber ganz gleichgiltig; ich will weder ein alabasternes, noch ein albernes, ich will überhaupt kein Nippfigürchen sein." Zornig stampfte sie dabei mit dem Füßchen auf. „Und glauben Sie nur, ich bin dabei so klug wie die großen Rösser, und übrigens so klein bin ich gar nicht."

„Entscheiden Sie, meine Herrschaften," wandte sich Cornelius an die Gesellschaft, die auf den anmuthigen Hader bereits aufmerksam geworden war. „Ist Fräulein Josephine nicht ein allerliebstes, fein gemeißeltes Statuettchen, mit diesem zierlichen Körperchen, diesem kleinen Köpfchen, diesen Händchen, diesen verschwindenden Füßchen?" Aller Blicke waren auf die Kleine gerichtet. Sie wurde immer röther vor Wuth, ihre Lippen bebten, ihre kleinen Nasenflügel flogen. „Und kann sie es als eine Beleidigung auffassen, wenn ich sie ein Nippfigürchen heiße?" Er griff einen silbernen Teller vom Buffet herunter und sagte: „Kommen Sie, mein Fräulein! Treten Sie mit Ihren Füßchen auf diese Tablette und reichen Sie mir einen Arm. Ich will Sie hochhalten und vor den Spiegel tragen, da mögen Sie dann selber urtheilen, ob es eine Beleidigung oder eine Schmeichelei für Sie ist, wenn man Nippfigürchen zu Ihnen sagt. Kommen Sie!" Er schritt unter allgemeiner Belustigung auf sie zu. Sie aber hob sich auf die Fußspitzen, streckte ihr Patschchen aus, haute ihm eine Ohrfeige, daß es nur so schallte, und verschwand aus der Thüre.

Die Gesellschaft war einen Moment lang versteinert. Papa und Mama Lohmeyer waren sprachlos. Die jungen Herren unterbrachen zuerst die Stille, indem sie laut auflachten. Der Lustigste unter ihnen war der Geohrfeigte selber. „Was wollen Sie?" sagte er. „Wäre sie kein Statuettchen, sondern eine Statue, um wie viel gründlicher wäre die Lektion dann ausgefallen."

„Ja, aber, das ist doch etwas ganz Unerhörtes," nahm endlich der alte Lohmeyer das Wort. „Weiß Gott! Das geht denn doch nicht. Nehmen Sie mir das nicht übel, werther Herr Kollege! Gedulden Sie sich! Ihre Genugthuung soll Ihnen nicht entgehen."

Aber der Bruder Arthur kam seinen Eltern zuvor, die eben ihre Tochter aufsuchen wollten, nun aber im Zimmer blieben und den Sohn gehen ließen.

Arthur hatte eine aufrichtige Hochachtung und Sympathie für seinen Freund vom Fache des Papa. Er fand seine Schwester allein in einem Zimmer: „Nun sage einmal, was soll denn das heißen?" Es erfolgte keine Antwort, „Ja nun, so äußere Dich doch! Du hast alle Ursache dazu; sprachlos waren schon wir anderen und hatten mehr Grund dazu als Du. Ist das eine Art? Was würdest denn Du dazu sagen, wenn Du in einer Gesellschaft coram publico geohrfeigt würdest, und ein Herr ist doch sozusagen auch ein Mensch, der auf seine Ehre zu achten hat, ebenso wie ein sehr hochwohlgeborenes gnädiges Fräulein. Eine Dame, die Maulschellen verabfolgt, meinen Respekt! Ja, was will denn der arme Mensch machen? Mich fordern entweder, und das wird er nicht, weil er zu anständig ist, oder wegbleiben und nie mehr wiederkommen."

„Ist er weg?"

„Ich weiß es nicht. Vermuthlich."

„Jetzt begannen die Thränen, die bisher nicht den Weg bis in die Augenlider gefunden hatten, zu fließen, und eine völlige Verzweiflung fing an, von dem Mädchen Besitz zu ergreifen. Unter fortwährendem Schluchzen brachte sie einen Schwall von Klagen und Selbstvorwürfen hervor: „Was braucht er mich auch zu reizen? Ich hab's ihm oft genug gesagt, daß ich nicht Nippfigürchen geheißen sein will. Aber immer die Hänselei und Aergerei, wo ich geh' und stehe. In der Schule war's so, zu Hause war's nie anders, in Gesellschaft war's so, wohin ich gekommen bin. Das ist unsere Kleine, hieß es immer, dieses kleine Persönchen ist meine Schwester; immer nur war man das Püppchen, das Gänschen, das lustige Spielzeug, mit dem man sich neckt, das aber nicht für voll gilt und mit dem es kein Mensch ernst nimmt."

„Was Du Dir stets eingebildet hast," warf der Bruder dazwischen. Die Schwester aber grub ihr Gesichtchen in's Taschentuch und heulte schluchzend einen Wolkenbruch in seine Falten. Der Bruder, der als Mediziner auch Psychologe war, ließ sie weinen. Auf einmal wandte sie sich um: „Arthur, schau', es wäre ja Alles nicht so gekommen, wenn es nicht gerade der gewesen wäre, der mich so gehänselt und gefrozzelt hat. Von jedem Anderen hätt' ich mir's gefallen lassen, weil mir's bei jedem Andern gleichgiltig gewesen wäre, Arthur!"—sie ergriff seine Hand—„es kann ja vielleicht noch Alles wieder gut werden. Ihr seid gute Freunde, hole ihn zurück, führe ihn hierher, ich werde ihm abbitten."

„Abbitten, das ist auch eine Sühne für eine Maulschelle, die man vor zehn bis zwölf Menschen bekommen hat," sagte der Bruder schnippisch.

„Dann werde ich ihm vor allen zwölf abbitten."

„Ich will's versuchen," sagte der Bruder gnädig und ging.

Die Kleine wischte sich die Augen aus, drehte das Taschentuch zu einem Seil, pilgerte damit die Stube auf und nieder und überlegte, was sie ihm sagen würde.

Aber sie kam nicht weit mit dieser gedanklichen Vorbereitung, da ging schon die Thüre auf: herein schritt in Begleitung seines Freundes Arthur der Ingenieur Cornelius Settrain.

„Mein werthes Fräulein! Es ist schön von Ihnen, daß Sie bereit sind, den Ausdruck meines Bedauerns darüber entgegenzunehmen, daß ich Sie ganz wider Willen so schwer gereizt habe." Er reichte ihr die Hand, die sie nahm und festhielt. „Ich würde mir nicht erlaubt haben, so vertraulich gegen Sie zu sein, wenn ich mich nicht...." —er wandte sich ein wenig absichtlich um und überzeugte sich davon, daß der Mediziner im Zimmer geblieben war— „Erklärungen, die ich mir ja erlassen kann."

Arthur machte bei diesen auffallenden Aeußerungen zwar große Augen, begriff aber doch sehr bald, daß er anfange, hier überflüssig zu sein und empfahl sich rücksichtsvoll.

„Wenn ich mich nicht unserer Waldpartie erinnert hätte. Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich aus der Harmonie unseres damaligen Beisammenseins falsche Schlüsse gezogen habe."

„Und ich dachte, ich hätte falsche Schlüsse gezogen, daß Sie mich so lächerlich machten."

„Da sind Sie diejenige, die sich getäuscht hat. Verzeihen Sie mir meinen Muthwillen! Können Sie?"

„Ich habe Sie um Verzeihung zu bitten."

„Wenn unserer Aussöhnung sonst nichts im Wege steht, dann sind wir versöhnt. Ja! Ist's recht so?"

Sie antwortete dankend mit einem leisen Druck ihrer Hand, die sie ihm dann entzog.

Während sie beide dabei waren, das Zimmer zu verlassen, sagte Settrain: „Ich würde mir die Vertraulichkeit einer anderen Dame gegenüber vielleicht nicht erlaubt haben, bei Ihnen nahm ich an, würde sie eher verstanden und als eine Beleidigung wenigstens nicht aufgefaßt werden."

„Und ich wäre nicht so abscheulich gewesen, wenn nicht gerade Sie es gewesen wären, vor dem ich nicht lächerlich sein wollte."

Settrain blieb stehen: „Mein Fräulein! Ist das wahr?"

Sie sah zu Boden.

Settrain faßte ihre beiden Hände. „Mein Fräulein, ist das wahr?" wiederholte er mit zitternden Lippen.

Schweigen. Er hob ihr Kinn in die Höhe. Ihre Augen leuchteten und flimmerten seltsam. Ihm war, als hörte er ihr Herz klopfen. „Ob es wahr ist," fragte er flüsternd noch einmal, mit versagender Kehle jetzt, und bog seinen Mund dem ihren entgegen. Eine Antwort erhielt er auch diesmal nicht, aber als die beiden Leutchen nach einer Minute wieder zur Welt erwachten, wurden sie sich mit einiger Verwirrung bewußt, daß sie sich geküßt hatten und eins für's andere unendliche Liebe empfinde.

Nach einer Weile wurde Arthur von seinem Freunde Cornelius aus dem Salon geholt—um den Text der Ehrenerklärung festzusetzen, wie die Gesellschaft bemerkte, und bald darauf wurden die Eltern Lohmeyer von ihrem Sohn geholt—um die Ehrenerklärung mit zu unterzeichnen — wie die Gesellschaft witzig fortsetzte.

Nach einiger Zeit aber traten alle Fünf wieder in den Salon zurück, allen voran der Geohrfeigte, an seinem Arme zur allgemeinen Ueberraschung das noch ganz verweint aussehende Nippfigürchen. „Meine sehr verehrten Herrschaften," sprach er die Gäste an, „es thut mir leid, daß ich Sie um eine Erwartung betrügen muß. Sie erwarteten sicher wegen des kleinen Vorfalles vor einer halben Stunde von Fräulein Josephine eine Ehrenerklärung. Ich mache Ihnen bekannt, daß Fräulein Josephine Lohmeyer mit Zustimmung ihrer werthen Eltern meine Braut geworden ist. Eine Braut aber hat nicht nöthig, sich wegen der Züchtigungen zu rechtfertigen, die sie ihrem frivolen Bräutigam zuertheilt."

Am Sonntage darauf feierte er seine Verlobung.

Ein russisches „Panama" im fernen Osten.

Einzig in ihrer Art müssen die Zustände auf der Mandschurischen Eisenbahn sein, über die man ab und zu aus ostasiatischen Blättern etwas erfährt. Daß die Strecke ziemlich leichtsinnig gebaut ist, daß Unsummen dabei verschwunden sind, daß manche Stationen noch nicht existiren, für die aber bereits die Baukosten vollkommen bezahlt sind, das alles ist längst kein Geheimniß. Der ehemalige russische Finanzminister v. Witte mußte sich bei seiner letzten Inspektionsreise persönlich von all diesem Unfug überzeugen. Die spitzbübischen Beamten wurden entlassen, ohne daß man ein Gerichtsverfahren anstrengte. Man hätte vielleicht noch einige Wagenladungen Papier hinsenden müssen, um das Anklagematerial zu sammeln. Bei dem ewigen Wagenmangel auf den russischen Bahnen wäre das vielleicht auch auf Hindernisse gestoßen. Die Beamten der mandschurischen Bahn werden hier kurzweg „Mandschuren" oder der „Eisenbahnauswurf" genannt. Trunksucht, Unehrlichkeit und rohe Eigenmächtigkeit stehen bei jenen Herren auf der Tagesordnung. Der Chef der ostchinesischen Bahn sah sich infolgedessen veranlaßt, ein Zirkular an die Angestellten zu veröffentlichen, worin für jene Vergehen Ausschließung aus dem Dienst andedroht wird. Die Strafe steht freilich oft in keinem Verhältniß zu der erhobenen Anklage; dafür müßten schon andere Strafmittel ins Treffen geführt werden, zunächst wohl ein regelrechtes Gerichtsverfahren. Einen empörenden Fall roher Gewalt meldet die Zeitung Wladiwostok. Auf der Station Pogranitschnon weigerte sich ein Chinese, einem russischen Beamten Ziegel zu liefern. Der arme Teufel wurde von dem Russen kurzerhand ergriffen und regelrecht zu Tode geprügelt. Sein Körper wies über 30 Wunden auf. Um das Bestialische seiner That in milderem Licht erscheinen zu lassen, entschuldigte sich der Russe damit, daß der Chinese sicherlich ein Chunchuse gewesen sei.

In einem vorsintfluthlichen Zustande befindet sich auch die Dampfschiffahrt im fernen Osten; man nennt die Fahrzeuge dort allgemein „Invaliden" oder „chronisch-kranke Dampfer". Sie kommen kaum aus dem Dock heraus; dabei sind es meist neu erbaute Dampfer. Die Besteller und Abnehmer dieser Invaliden werden dabei in der Zeitung Wladiwostok direkt genannt und ihnen dabei Titel angehängt wie Diebe, Spitzbuben, Taugenichtse. Die Dampfer „Mongolei", „Mandschurei", „Nonni", „Schilki", „Amur", „Arguni" u. s. w. sollen so leichtsinnig gebaut sein, daß sie geradezu lebensgefährlich sind. „Aus italienischen Maccaroni sind sie gebaut", behauptet der Volksmund in Ostasien. Die Helden dieses Kwantungschen Panamas sind dafür mit den üblichen Orden dekorirt worden und ruhen fern von ihren Werken auf den eroberten Schätzen aus. Es sind ihrer viele, wie gesagt; mit dem üblichen „hol sie der oder jener", ehrt man ihr Andenken.

In der Nowoje-Wremja taucht ein neues, grandioses Eisenbahnprojekt auf, nämlich eine West-chinesische Bahn, deren Bau ungefähr 300 Millionen Rubel erfordern würde. Die neue Bahn sollte ein erfolgreiches Absatzgebiet für russische Waaren erschließen. Nun ist aber die Ostchinesische Bahn noch nicht einmal beendet; woher soll schon wieder Geld für ein neues Unternehmen kommen, dessen Vortheile doch immerhin problematisch sind! Selbst die Aussicht, daß in den westlichen Provinzen des himmlischen Reiches Rußland weniger Konkurrenten anträfe, als auf der Mandschurischen Bahn, dürfte das Projekt nicht viel schmackhafter machen.

"Just get The Delineator"

OUT TO-DAY

The most necessary Magazine for women. The first edition for December is over one million copies. It contains all that is most helpful to women for their own and their children's dressing. It has fiction and entertaining articles for the leisure hours of mother and child, and its departments cover every phase of the home and social life.

Four full pages in colors, representing

BABYHOOD GIRLHOOD
CHILDHOOD MOTHERHOOD

are so appealing every mother should secure them

FREE We have issued a beautiful 50c. (25c. to subscribers) four-sheet Calendar for 1904. It is printed in colors, artistically mounted and represents BABYHOOD, CHILDHOOD, GIRLHOOD and MOTHERHOOD. A black and white miniature of this will be sent free to anyone writing a postal for it and mentioning this paper. Write to-day.

Of your Newsdealer, or any Butterick Agent, or of the Publishers, at 15c. a copy, $1 for an entire year. The Butterick Pub. Co., Ltd., 7-17 W. 13th St., N. Y.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bryan nach Europa.

New York, 11. Nov. Wm. J. Bryan ist heute mit seinem 13jährigen Söhnchen auf dem Dampfer „Majestic" nach Europa abgefahren, theils geschäftshalber, theils zum Vergnügen. Er hatte dies schon vor mehreren Wochen beabsichtigt, war aber durch den Philo S. Bennett'schen Testaments-Prozeß aufgehalten worden.

Vorläufig im Irrenhaus.

Minneapolis, 11. Nov. Der dänische „Crank" Peter P. Elliot, welcher kürzlich in der Bundeshauptstadt verhaftet wurde, weil er durchaus den Präsidenten Roosevelt sehen wollte, ist nach dem St. Peter-Irrenasyl behufs weiterer Untersuchung seines Geisteszustandes gesandt worden.

Postmeister für St. Louis.

Washington, D. K., 10. Nov. Frank Wyman, Bruder des General-Stabchefs Wyman, wurde zum Postmeister von St. Louis ernannt.

Ausland.

Kein Wahrheits-Beweis.

Der Prozeß gegen den früheren Leutnant Bilse.

Metz, 11. Nov. Die, mit so lebhafter Spannung erwartete Verhandlung des Prozesses gegen den früheren (seit mehreren Monaten aus dem Dienst geschiedenen) Leutnant Bilse, seinerzeit vom Lothringischen Trän-Bataillon No. 16 in Forbach, wegen des Sensations-Romans „Eine kleine Garnison. Ein militärisches Zerrbild von Fritz von der Kyrburg", ist jetzt vor dem Kriegsgericht dahier im Gange. Aber mit der, kürzlich gemeldeten Behauptung, daß Leutnant Bilse vor Gericht den Wahrheitsbeweis für seine Angaben erbringen wolle, ist es nichts. Denn der Angeklagte bestritt sogleich bei Beginn der Verhandlungen, daß die, im Roman geschilderten Figuren aus dem Forbacher Garnisonleben entnommen seien, und die drastischen Vorgänge überhaupt auf Wahrheit beruhten. Somit muß der Wahrheitsbeweis von der Anklagebehörde geführt werden, wozu viele Zeugen vorgeladen sind und noch vorgeladen werden müssen. Die Verhandlungen finden übrigens unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, was den zahlreicher Forbacher Familien, welche durch die Enthüllungen des Romans schwer kompromittirt erscheinen, sicherlich zu nicht geringer Beruhigung gereichen wird.

Die Anklagebehörde hat da eine heikle Aufgabe zu erfüllen. Die, in dem Roman auftretenden Personen, die aus dem Leben gegriffen sein sollen, sind zumeist Säufer, Ehebrecher, chronische Schuldenmacher und infam denkende und handelnde Vorgesetzte, deren Laufbahn durch Fahnenflucht, Selbstmord, unfreiwillige Verabschiedung u. s. w. ein trauriges Ende findet. Aber nicht allein die Offiziere, sondern auch deren Frauen kommen in diesem Roman schlecht weg. Einige von ihnen sind ebenso pflichtvergessen und moralisch verkommen, wie ihre Männer und deren Kameraden. Zur Ehre des Offizierkorps wird gehofft, daß der Verfasser auf das Gröblichste übertrieben oder direkt gelogen hat, und daß es darum der Anklagebehörde nicht gelingen wird, den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

Des Kaisers Befinden.

Berlin, 11. Nov. Es ist beständige Besserung im Zustand des Kaisers Wilhelm zu berichten. Der Kaiser erledigt alle dringlicheren Staatsgeschäfte und macht öfter Spaziergänge in's Freie. Nur darf er künftig eine Zeitlang nicht viel öffentlich reden; denn Ueberanstrengung der Stimme scheint die Wucherung an dem einen Stimmband verursacht oder doch begünstigt zu haben.

Wenn es der Kaiser gestattet, wird Professor Orth vor der Medizinischen Gesellschaft einen Vortrag über die Operation halten, welche Dr. Moritz Schmidt am Kaiser vollzog. Dr. Schmidt, der sich übrigens schon vor mehreren Monaten von seiner allgemeinen Praxis zurückgezogen hat, widmet dem Zustand des Kaisers seine ganze Aufmerksamkeit.

Minister duellirt sich nicht.

Madrid, 11. Nov. Der spanische Ministerpräsident Villaverde hat den republikanischen Führer Salmeron benachrichtigt, daß er dessen Duell-Forderung, welche anläßlich der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten in der Abgeordnetenkammer an ihn erging, nicht annehmen könne, so lange er Minister sei.

Uebrigens erklären die Kabinets-Minister, daß sie, wenn sie nicht nach der Debatte über die Wahlen die entschlossene Unterstützung des Königs und der Kammer erhalten, sämmtlich abdanken würden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Liverpool.
New York: Sardegna, von Genua und Neapel; Armenian von Liverpool.
Neapel: Napolitan Prince von New York.
Livorno: Victoria von New York, über Neapel und Genua.
Liverpool: Hungarian von Montreal; Noordland von Philadelphia.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Heute Abend in New York fällig.)

Abgegangen.

New York: Hohenzollern von Genua u. s. w.
New York: Hellig Olav nach Kopenhagen; Rotterdam nach Rotterdam; Majestic und Cevic nach Liverpool.
St. Michaels, Azoren: Vancouver, von Genua und Neapel nach Boston.
Queenstown: Carpathia, von Liverpool nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston; Lake Champlain, von Liverpool nach Montreal.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Pumpstation an der Chicago Ave. von verdächtiger Beschaffenheit.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einem Streit wegen des Rauchens einer Zigarre im Theater zu Wallace, Idaho, gab es 2 Todte und 2 Verwundete!

— In Detroit traf die Nachricht ein, daß der Passagier-Dampfer „Atlantic" in der Georgian Bai (Kanada) durch einen Brand völlig zerstört worden ist. Passagiere und Bemannung wurden gerettet, verloren aber ihre Sachen.

— Zu Donora, bei Pittsburg, tödtete eine Bande Italiener den Polizisten Johnson und verwundete einen ihrer Verfolger, Namens Kallert, tödtlich. Schließlich wurden 5 Italiener dingfest gemacht. Man fürchtet ein Lynchgericht.

— In der St. James-Kirche in New York wurde May Goelet, einer der reichsten Erbinnen Amerikas, mit dem Manne ihrer Wahl, dem Engländer Henry John Innes-Kerr, dem achten Herzog von Roxburghe, getraut.

— Aus Eifersucht durchschnitt Thomas Tracy in Madison, Wis., dem unverheiratheten Isaak Seifermann, den er im Gespräch mit seiner Frau fand, mit einem Schlächtermesser die Gurgel. Der Mörder flüchtete sich.

— Der heurige Ertrag des Welschkorns in unserem Lande wird auf durchschnittlich 25.8 Bushels per Acre angegeben, gegen 26.8 im Vorjahr, aber gegen 16.7 im Jahre 1901 und gegen einen zehnjährigen Durchschnitt von 23.9. Die Qualität steht über der vorjährigen.

— Der Verwaltungsrath der St. Louiser Weltausstellung nahm das Entlassungsgesuch von James L. Blair, welcher unehrlicher Praktiken beschuldigt ist, als Mitglied dieser Behörde und als Generalanwalt der Ausstellung an und wählte Richter Ferris zu seinem Nachfolger.

— Der Gouverneur von Montana hat die Staatslegislatur zu einer Extra-Tagung auf den 1. Dezember einberufen, um über Maßnahmen zur Abhilfe der Nothlage zu beschließen, welche durch die Schließung der Kupfer-Trust-Bergwerke geschaffen wurde. Letztere sollen übrigens heute alle wieder in Betrieb treten.

Ausland.

— In Wien ist das Gerücht verbreitet, daß der türkische Sultan den Großwesir entlassen habe.

— 1500 aufständische Hottentotten nähern sich der Grenze von Kapland. Polizisten sind ihnen entgegengesandt, und Freiwillige einberufen.

— San Domingo, die Hauptstadt von San Domingo, hat sich den Jimenez'schen Aufständischen ergeben. Die Revolution gilt für beendet.

— Der britische Geschäftsträger in Belgrad weigerte sich, die Glückwünsche der serbischen Regierung zum Geburtstag des Königs Edward entgegenzunehmen.

— Die Deutschen in Scuytdrift, 55 Meilen östlich von Warmbad (Deutsch-Südwestafrika) sehen gleichfalls jeden Augenblick einen Angriff der aufständischen Eingeborenen entgegen.

— Signor Marconi nimmt heute den Bau einer großen funkentelegraphischen Kraftstation bei Pisa, Italien, in Angriff. Er erwartet, mit der argentinischen Republik Verbindung herzustellen.

— Allgemeine Bedeutung erlangte die Jahresversammlung des Verbandes katholischer Kongresse Italiens in Bologna dadurch, daß Papst Leo sich mit Erfolg bemühte, eine Spaltung der Katholiken zu verhindern.

— Wie aus Wien gemeldet wird, hegen die Aerzte sehr wenig Hoffnung auf die Wiedergenesung der Gräfin Lonyay (früheren Wittwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich), obwohl keine unmittelbare Todesgefahr vorhanden ist.

— Eine Organisation, die sich Nationalkomite der Königspartei von Frankreich nennt, hat ein Manifest erlassen, welches die Ansprüche des Prinzen Franz von Bourbon, eines Vetters des Königs Alfonso, auf den französischen Thron befürwortet.

— In einem Kampf britischer Truppen mit Eingeborenen im Hinterlande von Aden, Arabien, wurden acht britische Infanteristen und ein Sepoy verwundet. Die Eingeborenen hatten schwere Verluste. (Es ist nicht ersichtlich, ob damit ein früher berichteter oder ein neuer Kampf gemeint ist.)

— Die Botschafter Oesterreichs und Rußlands übergaben dem türkischen Minister des Auswärtigen jetzt persönlich die Antwort ihrer Regierungen auf die von der Pforte erhobenen Einwendungen gegen die Reformvorschläge. Beide Mächte erneuern ihre Forderungen.

— Durch den Selbstmord des italienschen Finanzministers Rosano ist die dortige parlamentarische Lage wieder völlig verändert. Es heißt, daß der Premier Giolitti heute abdanken wird. Rosano's Leiche wurde mit großem Gepränge, doch ohne religiöse Zeremonien, beerdigt.

— In der spanischen Abgeordneten-Kammer rief der, vom Premier Villaverde den Republikanern gemachte Vorwurf, daß sie Obstruktions-Politik trieben, einen furchtbaren Radau hervor. Man ging zu Thätlichkeiten über, und dem Premier wurde eine Duellforderung übersandt.

— Im Museum für Kunst und Industrie in Berlin wurde die Ausstellung der Kunstgegenstände eröffnet, welche der Harvard-Universität in Ergänzung des, vom Kaiser Wilhelm gemachten Geschenks gestiftet werden sollen. (Näheres darüber wurde bereits in der Depesche aus Cambridge, Mass., gesagt.)

— Commander Peary von der Marine der Ver. Staaten hielt in London vor der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Pläne zur Erreichung des Nordpols. Er wünsche, sagte er, den Nordpol für Amerika zu erobern weil es der letzte große geographische Preis sei, den die Welt zu vergeben habe.

— Richter Penfield, der Vertreter des Staats-Departements der Ver. Staaten, setzte vor dem Schiedsgericht Im Haag seine Rede fort. Er führte aus, daß die Blockade-Mächte sich mit dem Protokoll vom 13. Februar und dem Vergleich vom 7. Mai einverstanden erklärten, worin von einem Vorzug nichts gesagt sei.

— Während der Zar sich in Darmstadt aufhielt, versuchte ein Komite ausgewiesener Finländer, bestehend aus Graf Mannerheim, Eugen Wolff und Magnus Rosendal, eine Audienz bei ihm zu erlangen, um eine Denkschrift zu überreichen. Der Zar lehnte es ab, die Deputation zu empfangen, nahm aber die Denkschrift entgegen.

— Neue Wolken scheinen, am politischen Horizont des fernen Ostens aufzutagen! Man ist in Tokio geneigt, die Friedens-Prophezeiungen anzuzweifeln; es wird noch für ungewiß erklärt, ob die russische Regierung die Forderungen Japans betreffs der Mandschurei unverkürzt annimmt, und die japanische Regierung findet es immer schwerer, die öffentliche Meinung zu zügeln.

— Im Kindes-Unterschiebungsprozeß gegen die polnische Gräfin Kwilecka in Berlin bezeugte eine Hebamme, daß vor mehreren Jahren in Krakau zwei Frauen ein männliches Kind durch sie zu erlangen suchten, das für die Tochter einer der Beiden, eine Gräfin, bestimmt sei. Die Hebamme kaufte dann das Kind der Zäzilie Meyer für 100 Gulden. Zäzilie Meyer selbst bestätigte das Letztere. Ihr that später das Weggeben des Kindes leid, und sie versuchte, durch den damaligen Richter Filomowski, es wiederzuerlangen, aber vergebens.

Ein skandinavischer Staat.

Ein schwedisches Blatt, „Helsingborg Post", bespricht einen Plan, der, wie es heißt, in politischen Kreisen eifrig diskutirt werde und den Zusammenschluß der skandinavischen Länder betreffe. Es ist, so schreibt das genannte Blatt, in Deutschland gelungen, aus den früher getheilten Staaten ein mächtiges Reich zu bilden, das nach außen eine untheilbare Einheit bildet, nach innen aber ein Zusammenschluß selbstständiger Staaten mit eigenen Herrschern ist. Sollte es so unmöglich sein, drei Länder, deren Bevölkerung viel gleichartiger ist als diejenige Deutschlands, zu vereinen? Die erste Bedingung wäre, daß Norwegen seinen eigenen König erhält und hierzu soll der mit der dänischen Prinzessin Ingeborg verheirathete schwedische Prinz Karl anzusehen sein. Dagegen sollen das Heer, die Flotte und auswärtige Vertretung der drei Länder gemeinschaftlich sein. Dies würde nicht nur bedeutende Ersparnisse mit sich bringen, sondern Skandinavien würde dann dem Auslande gegenüber eine ganz andere Stellung einnehmen als jetzt, wo die kleinen Staaten neben den großen verschwinden. Ferner soll ein neutrales Reichsland für die Regierungsgebäude und gemeinschaftlichen Institutionen, eine gemeinschaftliche Nationalversammlung und ein Reichsrath geschaffen werden. Der älteste König soll in der gemeinschaftlichen Regierung den Vorsitz führen. Dieser Plan erscheint, so schließt das Blatt, nicht sonderbarer, als der Plan betreffend die deutsche Reichseinheit vor 50 Jahren den deutschen Kleinstaaten erschienen sein mag. Außerdem hat er noch den Vortheil, daß er gleichzeitig die norwegische Frage löst.

— Kein Wunder. — Bauer: „Ich habe im vorigen Jahre bei Ihnen eine Palme gekauft und nun, denken Sie sich, das Ding wird nicht größer." — Kaufmann (lächelnd): „Ja, — bester Mann, Sie haben auch keine natürliche, sondern eine künstliche Palme bei mir gekauft."

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

Kostet nichts, falls es fehlschlägt.

Irgend eine ehrliche Person, die an Rheumatismus leidet, ist zu dieser Offerte willkommen. Jahre lang suchte ich überall nach einem spezifischen Heilmittel für Rheumatismus. Dieses Ziel zu erreichen, arbeitete ich schier zwanzig Jahre lang. Endlich, und zwar in Deutschland, wurden meine Nachforschungen mit Erfolg gekrönt. Dort fand ich ein kostbares chemisches Produkt, welches mich nicht enttäuschte, wie andere rheumatische Mittel, die Aerzte überall enttäuscht hatten.

Ich behaupte keineswegs, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel im Stande sei, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umzusetzen. Das ist unmöglich. Aber es treibt das Gift, welches die Schmerzen und Anschwellungen verursacht, aus dem Blute heraus, und dadurch macht es dem Rheumatismus ein Ende. Ich weiß das so genau, daß ich einen ganzen Monat lang mein Rheumatisches Heilmittel auf Probe liefere. In einem Monat Zeit kann ich nicht einen jeden Fall heilen. Es wäre thöricht, das zu erwarten. Doch die meisten Fälle geben innerhalb 30 Tagen nach. Diese Probebehandlung wird Euch zur Ueberzeugung bringen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel gegen Rheumatismus eine große Kraft — ja eine mächtige Gewalt hat, der diese Krankheit nicht zu widerstehen vermag.

Ich mache Euch dieses Anerbieten, um Euch von meinem Vertrauen zu überzeugen. Dieses Vertrauen ist das reine Resultat meiner Erfahrung — meiner wirklichen Kenntnisse. Ich weiß, was mein Heilmittel zu bewirken im Stande ist. Und ich weiß es wirklich so genau, daß ich bereit bin, es auf Probe zu liefern. Schreibt mir einfach eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus. Ich werde dann mit einem Apotheker in Eurer Nachbarschaft die nöthigen Anordnungen treffen, so daß Ihr sechs Flaschen von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Shoop's Rheumatic Cure) erlangen und die Probe machen könnt. Ihr dürft es während eines ganzen Monats auf Versuch einnehmen. Hat es Erfolg, kostet es Euch $5.50. Falls es fehlschlägt, so bin ich, und ich allein, der Verlierer. Es wird ganz Euch überlassen. Ich meine es wirklich so. Falls Ihr sagt, der Versuch war nicht zufriedenstellend, so erwarte ich keinen Cent von Euch.

Ich habe keine Proben. Wenn irgend eine Probe schon allein auf Rheumatismus einwirken kann, muß sie bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich wende keine solchen Droguen an, denn es ist gefährlich, dieselben einzunehmen. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute heraustreiben. Dieses bewirkt mein Heilmittel, ja sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die ältesten Fälle kurirt, die ich je behandelte, und in all meiner Erfahrung, in allen meinen 2000 Experimenten, habe ich nie kein anderes Heilmittel gefunden, welches im Stande war, unter je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu kuriren.

Schreibt mir, und ich werde Euch das Buch zusenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch keinerlei. Falls es fehlschlägt, bin ich selbst der Verlierer daran.

Adresse: Dr. Shoop, Box 600, Racine, Wis., V. S.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Eines Grocer's Anzeige.

Soda Crackers, HEUTE frisch.
A. Feller,
Groceries und Provisionen.

Wenn der unternehmende Grocer etwas Außerordentliches zu offeriren hat, wünscht er, daß Sie es wissen. Daher annoncirt er „Soda Crackers heute frisch."

Er betont „heute", weil es morgen eine andere Sache wäre.

Sie haben nie einen Grocer gekannt, der **Uneeda Biscuit**, „heute" frisch angezeigt hätte. Jedermann weiß, daß man **Uneeda Biscuit** nicht an einem gewissen Tage oder an einem gewissen Platze kaufen muß, um dieselben frisch zu erhalten.

Der Grocer braucht keine Befürchtung zu haben bezüglich des Wetters, des Staubes oder morgen, weil

Uneeda Biscuit

durch das In-er-seal Packet geschützt sind, welches dieselben frisch, rein und unter allen Umständen gut erhält, heute, und morgen.

5¢

Waffenruhe.

Der Untersuchungsausschuß hat sich bis Montag vertagt.

Ein Wink des Mayors.

Er bedeutet der Kommission, daß er ein ersprießliches Ergebniß ihrer Bemühungen erwarte. — Der Schulrath wird immer sparsamer. — Des Gouverneur Entdeckung.

Der Herrmann'sche Untersuchungs-Ausschuß hat eine Pause in seinen Sitzungen eintreten lassen. Er wird erst am Montag wieder zusammentreten und dann seine Arbeiten wahrscheinlich in einer anderen Richtung fortsetzen, als nach der, auf welche er sich von der Citizens' Ass'n. hatte bringen lassen. Der Mayor hat gestern mit den Aldermen Herrmann und Minwegen Rücksprache genommen und diesen beiden Herren bedeutet, daß bei der Untersuchung wenigstens etwas Ersprießliches herauskommen müsse. Man möge Vorschläge für die Reorganisirung der Inspektions-Bureaus ausarbeiten. Daß es in diesen unter dem bisherigen System an allen Ecken und Enden faul sei, unterliege keinem Zweifel.

Die Pause bis zum Montag wird von verschiedenen Mitgliedern des Untersuchungs-Ausschusses zur Sichtung des noch vorliegenden Materials und zur Ausarbeitung neuer Angriffspläne zur Bekämpfung der Korruption benutzt werden. Was die Schanklizens des Mohrenhäuptlings „Mushmouth" Johnson anbetrifft, so hat der Mayor sich bereit erklärt, dieselbe zu widerrufen, falls das Komite es empfehlen sollte.

Gegen den Detektive Hamilton, welchen ein gewisser Carson beschuldigt hat, daß er mit höchst verdächtigen Elementen in der Halsted Straße unter einer Decke stecke, tritt jetzt auch die Gattin des Carson als Anklägerin auf. Sie sei dabei gewesen, sagt sie, als Hamilton von ihrem Manne für die Wiedererlangung einer demselben gestohlenen Uhr $10 Bezahlung verlangte. Ferner habe sie gesehen, daß ihr Mann in der Stadthalle von den Kneipwirthen Van Norman und Braham, welche Hamilton in dieser Diebstahls-Angelegenheit nach dem Polizeihauptquartier bestellt hatte, thätlich angegriffen wurde, und daß Hamilton selber bei der Verhandlung über diesen Fall im Polizeigericht die straflose Entlassung der Beiden auswirkte. — Polizeichef O'Neill will indessen den Anklagen gegen Hamilton keinen Glauben beimessen. Er versichert, daß Hamilton einer der tüchtigsten Geheimpolizisten sei, welche in städtischen Diensten stehen. Man würde nur den Verbrecherelementen einen Gefallen erweisen, wenn man diesen Mann über die Klinge springen ließe. Hamilton habe noch erst ganz vor Kurzem die Wegelagerer ermittelt, welche in der Nähe von Aurora einen verwegenen Ueberfall auf einen Straßenbahnwagen machten. Auch habe er aus der unvollkommenen Beschreibung, welche man von dem Räuber Berger gegeben wurde, als dieser vor einigen Tagen in einer Landstadt verhaftet wurde, die Identität des Burschen herausgewittert.

Die auf Anordnung der Zivildienst-Kommission zu Schutzleuten degradirten Detektives sind nunmehr vom Polizeichef auf Außenbezirke vertheilt worden wie folgt: Mason und McLaughlin, Maxwell Straße; Crotty, Brigthon Park; De Celle, „Town Hall"; Howe, Desplaines Straße; O'Keefe, Englewood; Quinn, Attrill; Weber, Lawndale.

In welcher Weise der Polizeischutz arbeitet, den die Stadtverwaltung der Bürgerschaft gewährt, das mag aus folgendem Beispiel erhellen. Der Deering Straße-Polizeibezirk ist zwei Quadratmeilen groß und hat, in der Theorie, eine fünfzig Köpfe starke Polizeimannschaft. Gestern befanden sich in der Bezirkswache ein Leutnant, vier Sergeanten, drei Telephonbediener und zwei Patrouillefahrer „im Dienst", die Bewachung des Bezirks wurde inzwischen von einem einzigen Schutzmanne, John J. O'Shea, besorgt. Die ganze übrige Mannschaft war zu irgendwelchen Spezialdiensten abkommandirt. Aber das war nicht etwa ein Ausnahmefall, sondern es geht von Tag zu Tag ganz ebenso zu, und nicht nur in dem Bezirk Deering Straße.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat einhellig zu empfehlen beschlossen, daß die vom Mayor in Vorschlag gebrachte Lizens-Kontrole für Nachrichtendienst mittels „Tickers" eingeführt werden möge. Durch diese Maßnahme soll bekanntlich verhindert werden, daß Berichte über Wettrennen in gar zu bequemer Weise nach Lokalen gelangen, wo Wetten auf den Ausfall solcher Rennen entgegengenommen werden. — Wegen Entgegennahme derartiger Wetten wurden gestern Frank Chappy, James Stewart und Frank Mayo um je $25 gebüßt. Die Verhandlungen einer gleichen Anklage gegen P. J. O'Brien wurde bis zum 17. November verschoben. Von Friedensrichter Everett mußte eine Klage, welche eine Frau Taut angestrengt hatte, um Geld wieder zu erlangen, das ihr Gatte mit Rennwetten verloren hatte, auf technische Gründe hin abgewiesen werden. Taut hatte nämlich nur Beträge von je $5 gewettet, während nach einer Entscheidung des Staats-Obergerichts Rückerstattung nur verfügt werden kann, wenn die verwettete Summe $10 überstiegen hat. Der Speisewirth Mike Wassermann und neun Insassen von dessen an Clark und Monroe Straße befindlichem Lokale wurden gestern Abend wegen verbotenen Glückspiels verhaftet.

* * *

$60,000 hat die Schulverwaltung im vorigen Jahre für die Pflasterung von Schulhöfen ausgegeben. Weil sich Backsteinpflaster gut kehren und rein halten läßt, hat man auf Empfehlung von Schulvorstehern und Schuldienern hin die Pflasterarbeiten angeordnet, ohne daran zu denken, daß die betreffenden Hofräume der Schuljugend in den Freipausen als Tummelplatz dienen sollen, und daß ein Sturz oder Fall auf gepflastertem Boden leicht üble Folgen haben kann. Nebenbei erkennt man jetzt, daß die Ausgabe eine zu große gewesen ist. Die Fonds für Ausbesserungen und dauernde Verbesserungen an Schulbauten ist überzogen, und nun heißt es plötzlich, man müsse an allen Ecken und Enden sparen. Die Zahl der Angestellten des Ausbesserungs-Departements, welche erst vor einer Woche von 134 auf 92 heruntergesetzt worden ist, soll auf 50 zusammengestrichen werden. So hat es der schulräthliche Finanzausschuß gestern angeordnet.

Bei der Westseite Parkverwaltung sprachen gestern unter der Führung des Herrn Ludwig Wolff und des Countyrichters Carter gegen vierzig Grundbesitzer von der Sacramento Ave. vor, um zu befürworten, daß die genannte Straße vom Sacramento Square bis zur 12. Straße in einen Boulevard umgewandelt werden möge. Der Stadtrath hat hierzu bereits seine Einwilligung gegeben, und auch die Parkverwaltung erklärte sich im Prinzip mit dem Plane einverstanden, machte jedoch ihre endgiltige Entscheidung von dem Bericht des Finanzausschusses abhängig, welchem die Angelegenheit überwiesen worden ist.

Die Massenverwalter der Union Traction Co. gehen mit der Absicht um, in den nächsten Tagen bei der Stadtverwaltung auf eine entscheidende Antwort in Bezug auf ihr Gesuch um Erlaubniß zur Betriebsumwandlung auf verschiedenen Strecken der Kabellinien zu bringen. Sollte die Erlaubniß verweigert werden, so wird der Richter Großcup angegangen werden, er möge den Massenverwaltern gestatten, auch ohne die Einwilligung der städtischen Behörden zur Vornahme der fraglichen Arbeiten zu schreiten. Uebrigens denkt die Massenverwaltung allen Ernstes daran, bei dieser Gelegenheit es auch durchzusetzen, daß ihr die Anbringung einer elektrischen Oberleitung in der Dearborn zwischen Van Buren und Randolph und in der Adams, zwischen State Straße und Fifth Ave., ermöglicht werde.

Die Aktionäre und Bondgläubiger der Lake Straße Hochbahn, oder doch achtzig bis neunzig Prozent derselben, haben sich angeblich auf einen Reorganisationsplan geeinigt und wollen bei Richter Tuthill um Entlassung des von ihm für die Gesellschaft eingesetzten Massenverwalters nachsuchen.

* * *

Herr Scott Cowan, der Kampagneleiter des Gouverneurs Yates, hat angeblich die höchst betrübliche Entdeckung gemacht, daß von den Staats-Angestellten, welche man im Interesse des Herrn Yates auf Reisen geschickt hat, damit sie für dessen Wiedernominirung Stimmung machen, mehrere in Wirklichkeit diesem Auftrage nicht entsprechen, sondern unter der Hand für einen oder den anderen Gegenkandidaten des Gouverneurs arbeiten. Infolge dieser Enthüllungen man man sich darauf gefaßt, daß binnen Kurzem verschiedene sehr einträgliche Stellungen eine andere Besetzung erhalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Gouverneur sich vielleicht auch entschließen, das schon längst in seinen Händen befindliche Entlassungsgesuch anzunehmen, welches Col. Ellwood von Joliet, der bekannte Stahlfabrikant, in seiner Eigenschaft als Mitglied der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission an ihn gerichtet hat. Col. Ellwood erklärt, er habe für die Erfüllung der mit dem Amte verbundenen Pflichten keine Zeit. Nach einem Nachfolger für ihn sieht sich der Gouverneur übrigens schon längst um, nur hat er bisher noch keinen finden können, der auch imstande wäre, ihm etwaige politische Streitkräfte zuzuführen.

— Beim Arzt. — „Ich muß Ihnen auch das Reiten verbieten!" — „Gott, das verbieten mir schon die Pferde!"

Eheliche Treue im Thierreich.

Das Kapitel der ehelichen Treue gehört zu den interessantesten Gebieten der Thierpsychologie. Am ausgesprochensten ist diese Treue in der Vogelwelt. Wo Männchen oder Weibchen stirbt, stirbt der überlebende Theil in der Regel bald nach. Der Bartmeise bricht das Herz, wenn sie zur Wittwe wird. Die Turteltaube, die Inséparables, der amerikanische Goldspecht und noch viele andere kennen „die Treue übers Grab hinaus". Das Meisenpärchen ist in der Ehe äußerst zärtlich miteinander, das Weibchen schläft dicht an das Männchen geschmiegt, das die kleine Gefährtin mit seinem Flügel deckt. Andere Vögel halten der erwählten Gattin wohl die Treue, wissen sich aber doch zu trösten, wenn der Tod die Holde raubt. Andere Vögel, wie die Spatzen, bleiben der Liebsten ihres Herzens wohl für einen Sommer treu, kehren dann aber mit ihr zusammen in das gesellige Leben der anderen zurück. Die allermeisten Vögel leben in Monogamie, nur die Hühnervögel sind für Haremswirthschaft. Der Sultan des Hofes, der Haushahn, hält seinen Favoriten jedoch die Treue, während der Auer- und Birkhahn, vollkommener Lebemann, heut mit dieser und morgen mit jener Henne herumpoussirt, ohne sich nachher noch um sie oder ihre Kinder zu kümmern. — Die Säugethiere sind in der Mehrzahl für Vielweiberei, wenn man auch hier und da ein „treues Ehepaar" findet. Die Seehunde sind Polygamisten, die meisten Raubthiere, Tiger, Fuchs, Löwe, Wolf usw., bleiben jedoch mit ihrer einen erwählten Gattin zusammen und ernähren und erziehen mit ihr zusammen die Kinder. Bei den Affen, besonders beim Schimpansen und dem Gorilla, findet man wirkliche eheliche Liebe und Treue.

Fritzchen (beim Anschauen der eisernen Ritterrüstungen, zum Vater, einem Schneidermeister): Weißt du, Papa, im Mittelalter hätt' ich auch nicht Schneider sein mögen!

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Amerikanisches Byzantinerthum.

Im byzantinischen Reiche wurde, nach den damaligen Anschauungen des Abendlandes, die höfische Speichelleckerei und Unterwürfigkeit auf den denkbar höchsten Punkt getrieben. Da die oströmischen Kaiser Christen waren, so konnten sie sich nicht gut nach dem Vorbilde ihrer heidnischen Vorgänger im Westreiche als Götter anbeten lassen, aber die Verehrung, die sie forderten und erhielten, ging über die der Gottheit dargebrachte womöglich noch hinaus. Daher spricht man auch heute noch von „Byzantinerthum", wenn man die tiefste menschliche Selbsterniedrigung kennzeichnen will.

In den Ver. Staaten von Amerika war das Byzantinerthum bis vor verhältnißmäßig kurzer Zeit so ziemlich unbekannt. An Schmeichlern fehlte es auch hierzulande den zu Macht oder Reichthum gelangten Bürgern nicht, aber namentlich die im öffentlichen Leben mit Erfolg gekrönten Männer bekamen doch auch sehr häufig die ungeschminkte Wahrheit zu hören. Insbesondere durfte selbst ein Präsident sich nicht erlauben, von „seiner" Politik zu reden, oder gar auf die nachherige Zustimmung seiner Partei zu allen seinen eigenmächtigen Handlungen zu zählen. Doch seitdem die Ver. Staaten unter die Weltmächte zu gehen begonnen haben, scheint sich auch die Ueberzeugung auszubilden, daß alles wohlgethan sein muß, was „die Administration" thut. Wenigstens hat die republikanische Presse sich angesichts des durchaus willkürlichen, völkerrechtswidrigen und niederträchtigen Vorgehens unserer Regierung in Panama zu wahrhaft byzantinischen Leistungen aufgeschwungen oder eigentlich erniedrigt. Und die republikanische Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses scheint ihrem Beispiele folgen zu wollen.

Unter diesen Umständen ist es doppelt erheiternd, daß der Präsident selbst sich bereits genöthigt gesehen hat, seine ursprünglichen Weisungen an die Flottenbefehlshaber in den kolombischen Gewässern erheblich abzuschwächen. Während noch in fast allen republikanischen Zeitungen zu lesen ist, daß er vollständig berechtigt war, der Republik Kolombia die Wiedereroberung ihres eigenen Gebietes auf jede Art unmöglich zu machen, hat er schon den Befehl zurückgenommen, die Einschiffung kolombischer Truppen in allen kolombischen Häfen zu verhindern. Da nämlich die Regierung in Bogota britische Transportschiffe gemiethet hat, um Truppen nach dem Isthmus befördern zu lassen, so könnte es der Präsident mit Großbritannien zu thun bekommen, wenn er die Eigenthümer dieser Schiffe in ungehöriger Weise belästigen ließe. Die britischen Unterthanen betreiben ein vollständig gesetzmäßiges Geschäft und müßten von ihrer Regierung geschützt werden, wenn die Ver. Staaten sie am Auslaufen verhindern oder auf hoher See anhalten ließen. Wollte unsere Regierung das bestreiten, so würde sie einen außerordentlich gefährlichen „Präzedenzfall" schaffen, der sich später gegen sie selbst kehren könnte. Deshalb will sie sich damit begnügen, die Landung oder Ausschiffung der kolombischen Truppen auf dem Isthmus zu verhindern, — wenn sie kann.

Des Weiteren wird von den Hofkorrespondenten mitgetheilt, daß der Präsident seinen Plan aufgegeben hat, sich von der „Republik des Isthmus" einen sechs oder zwölf Meilen breiten Streifen zu beiden Seiten des Panamakanals endgiltig abtreten zu lassen. Denn er sieht selbst ein, daß es sich schlecht ausnehmen würde, wenn die Ver. Staaten, nachdem sie angeblich nur zum Schutze der Neutralität und des Verkehrs über die Landenge die Republik Kolombia an der Wahrung ihrer Rechte verhindert haben, sich von den Rebellen ein Stück kolombischen Gebiets würden schenken lassen. Alle Welt würde eine solche Schenkung als Judaslohn betrachten und in der Ueberzeugung befestigt werden, daß die Ver. Staaten von allem Anfange darauf ausgingen, die Schwesterrepublik zu berauben. Daher will sich Herr Roosevelt den benöthigten Landstreifen nur „verpachten" lassen, und die byzantinische Presse, die sich bereits für die Schenkung begeistert hatte, wird jetzt finden müssen, daß der Verpachtungsplan noch viel besser ist.

Endlich muß es gerade einer republikanischen Administration unangenehm sein, daß die Gründe, die sie für ihre Unterstützung und sofortige Anerkennung der Rebellen in Panama angeführt hat, zur nachträglichen Rechtfertigung der südstaatlichen „Sezession" in unserem eigenen Lande ausgebeutet werden. Wenn Panama das Recht hatte, sich von Kolombien loszureißen, weil es sich im Bunde nicht mehr wohl fühlte, so hatten die Sklavenstaaten gleichfalls das Recht, sich von der ihnen verhaßt gewordenen Union zu trennen. Und wenn unsere Regierung nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet war, die Republik Kolombia an der gewaltsamen Wiederunterwerfung ihrer abtrünnigen Staaten zu verhindern, so werden alle Einsprüche hinfällig, welche seinerzeit die Lincoln'sche Verwaltung gegen die beabsichtigte Einmischung europäischer Mächte erhob. Daß wir einen Vertrag mit Kolombia hatten, macht die Sache für uns nur noch schlimmer, denn dieser Vertrag auferlegte uns die Verpflichtung, der Republik Neu=Granada und ihrer Rechtsnachfolgerin das Besitzrecht auf den Isthmus zu gewährleisten.

Vielleicht und hoffentlich wird der Präsident noch anerkennen, daß er mit Kolombia überhaupt unklug, voreilig und rechtswidrig verfahren ist. Wenn er ein vernünftiger Mann ist, so sollte ihn schon das Lob der byzantinischen Presse stutzig machen.

Unsittlich, ungerecht und undemokratisch.

Die Red Lake Indianer=Reservation in Minnesota wurde gestern der Besiedelung eröffnet und dabei ging es wieder recht lebhaft zu. Das Bundeslandamt in Crookston, Minnesota, dem die Auftheilung und Zuweisung der 500,000 Acres obliegt, wurde schon lange vor der Oeffnung der Thüren von einer auf 1000 Köpfe geschätzten Menschenmenge belagert, und als die Thüren des Gebäudes um 6 Uhr Morgens geöffnet wurden, drängte sich die Menge mit „bestialischer" Gewalt durch dieselben, die Korridore entlang und Treppen hinauf bis zum Landamt, „Schwächere niedertretend und nahezu zu Tode drückend." Der Ansturm der Landhungrigen soll schlimmer gewesen sein als je zuvor bei einer derartigen Gelegenheit im Nordwesten.

Auch Frauen betheiligten sich und einer Frau gelang es, sich das werthvollste Stück Land zu sichern. Natürlich nicht durch rohe Kraft, sondern durch „feine Strategie", wie es einer klugen Amerikanerin zukommt und wie man dergleichen hierzulande nennt. Anderswo würde man freilich die Sache anders benennen. Der Vorgang wird nämlich folgendermaßen geschildert: Das Landamt ist in einem Hotelgebäude belegen. Die Dame, ein Fräulein Anderson, bewog den Fahlstuhl=Führer, an dem wichtigen Morgen — also gestern — etwas vor 6 Uhr Morgens in seinem Fahrstuhl zu sein, sie in diesen einzulassen und mit demselben zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk (im letzteren liegt das Landamt) zu warten bis es 6 Uhr sein würde. Nachdem sie diese Vorkehrungen getroffen, versteckte sie sich im Parlor des Hotels um dort die Nacht zuzubringen und am Morgen gleich bei der Hand sein zu können. Sobald nun gestern punkt 6 Uhr die Thüren geöffnet wurden, „schoß der Fahrstuhl hinauf zum dritten Stockwerk und es war dem Fräulein Anderson möglich, die Thür des Landamts zu erreichen, ehe die Ersten der durch die Thür Eingelassenen die Treppen herauf waren". Das nennt der Berichterstatter, wie gesagt, „feine Strategie", anderswo würde man es Bestechung und Betrug nennen und kaum durchgehen lassen.

Wie man diesen Einzelvorgang etwa in einer despotischen Monarchie anders nennen würde, als in der demokratischen Republik, so würde man dort wohl diese ganze Art und Weise der Landeröffnung anders nennen und beurtheilen als hier. Hier nennt man sie demokratisch, im Auslande — in Kulturstaaten — wird man es wohl barbarisch nennen und man wird damit der Wahrheit viel näher kommen, als wir. Diese Art der Landerschließung, bezw. =Zuweisung, mag früher einmal, wenn nicht schön, so doch passend und den Verhältnissen angemessen erscheinen, jetzt ist sie so unpassend, dumm und ungerecht wie nur möglich. Sie erinnert an die „Wohlthätigkeit" des Betrunkenen, der eine Handvoll Münzen unter eine Kinderschaar wirft. Nur ist sie noch schlimmer. Wie Dieser, setzt die Bundesregierung durch ihre Landvertheilung eine Prämie auf Rücksichtslosigkeit und Brutalität, denn die werden bei einem solchen „Rush", wie bei der Katzbalgerei um Pennies, Nickels oder Dimes immer am besten abschneiden. Sie verführt, wie wir aus der von jenem Fräulein angewendeten „feinen Strategie" ersehen können, außerdem noch zu Bestechung und Betrug und ist ungerechter, denn sie gibt nicht wie der trunkene Protz — das eigene Geld weg, sondern wirft den Besitz der Nation einem kleinen Bruchtheil vor, als Beute für die Rücksichts= und Gewissenlosesten.

Dabei ist ihr Verhalten dem des Trunkenen gegenüber noch verächtlicher, weil sie für ihre „Liberalität" gewissermaßen noch Anerkennung verlangt, indem sie ihr unsittliches Vorgehen „demokratisch" nennt und noch Kredit dafür beansprucht, daß sie nach „guter alter Väterweise" auch „dem Armen und dem Mittellosen" Gelegenheit gibt, sich ein Stück Land zu sichern. Man befrage den Trunkenen, warum er Geld unter die Kinderschaar wirft, und er wird, jede sittliche Beschönigung verschmähend, ehrlich erklären, „weil mir's Spaß macht".

Das Gerenne und Gerufe um das Land muß gewissen Herren Spaß machen und die Aufrechterhaltung des demokratischen" Schwindels muß ihnen nützlich erscheinen — eine andere Entschuldigung kann es für das Beibehalten dieser „Methode" nicht geben. Es ist nicht wahr, daß auf diese Weise „Jedem" Gelegenheit gegeben wird, auch ohne Geld ein Stück Land zu erwerben, denn diese Gelegenheit haben nur wenige, die sich gerade in der Nähe der zu erschließenden Reservation befinden oder Zeit und Geld haben, hinzureisen, und diejenigen, welche sie sich zuNutzen machen können, sind durchaus nicht die Bedürftigsten, geschweige denn Verdienstlichsten. Das Land gehört der Nation; nicht Einer aus Hunderttausenden, die es sehr gut brauchen könnten, hat aber eine Gelegenheit, etwas davon abzubekommen.

Die sogenannte „demokratische" Landvertheilung paßt vorzüglich in die republikanische Wirthschaftspolitik, die dem Einzelnen gibt auf Kosten der Menge.

In der demokratischen Republik.

Das Weib ist die Krone der Schöpfung, und die Amerikanerin ist dieser Krone glänzendster Edelstein. Sie ist über alle Maßen schön, edel und klug. Sie ist dem amerikanischen Mann an Tugend und Geist so unendlich überlegen, daß er kaum zu ihr aufzublicken wagt und ihr sklavisch dient. Sie kennt ihre Vorzüge. Trotz ihrer Bescheidenheit erklärt sie offen, daß an ihre geistige und sittliche Größe der inferiore Mann gar nicht tippen kann. Und sie kennt ihre Pflichten. Sie weiß das Sprichwort „Noblesse Oblige" richtig zu deuten. Sie weiß, daß es die Pflicht der Edeln ist, die Minderwerthigen zu veredeln; die Pflicht der Klugen, die Unwissenden zu belehren; die der Starken, die Schwachen zu leiten, und, wenn nöthig, auf den rechten Weg zu zwingen. Und sie beugt sich freudig ihrer Pflicht. Sie — die Blüthe der amerikanischen Weiblichkeit — fühlt sich berufen und ist entschlossen, den amerikanischen Mann, das ganze Volk und den „Staat" in allen seinen Formen zu veredeln und von allen Untugenden und jeglicher Korruption zu befreien. Und, Maul und Nase aufgesperrt, sieht der amerikanische Mann ihr zu, und wenn sie ihm einen Rippenstoß gibt, klatscht er laut Beifall, und vergißt seine Klage über die Vernachlässigung von Haus, Kind und Mann. Denn sie ist die Herrin, und was sie thut, ist wohlgethan, und wenn sie das ganze Volk und alle unsere Einrichtungen reinigt und veredelt, dann muß ja für den Einzelnen auch etwas abfallen. — — — — — —

Gestern fand in New York eine Trauung statt. Braut und Bräutigam waren junge Leute, die sich in keiner Weise durch irgend welche Handlung oder That ausgezeichnet, noch irgendwie zur Mehrung der geistigen oder materiellen Schätze der Menschheit und des Landes beigetragen haben. Sie säten nicht und sie ernteten nicht. und wenn die Bedeutung nach dem Verdienst und das Verdienst nach der Menge der geleisteten fruchtbringenden Arbeit irgendwelcher Art bemessen wird, dann sind jene beiden jungen Leute bedeutungsloser, als der nichtsnutzigste Tramp, denn etwas Arbeitsleistung, behufs Selbsterhaltung, hat dieser doch irgendeinmal in seinem Leben gethan — jene nie. Aber wenn die beiden jungen Leute nichts verdienten, so besitzen sie dafür umso mehr. Er führt einen Herzogstitel und sie besitzt Millionen, und das gibt ihnen gewaltige Bedeutung in der demokratischen Republik.

Eine freie demokratische Presse wurde dieser großen Bedeutung gerecht, indem sie dem bevorstehenden großen Ereignisse seit Wochen die eingehendste Aufmerksamkeit widmete und getreulich berichtete über alle Vorbereitungen, die dazu getroffen wurden. Sie erzählte ihrem staunenden Leserkreise von dem Reichthum, der bei der Trauung versammelt sein würde, von den herrlichen Toiletten und Juwelen, die man würde dabei sehen können, von der Braut Schleier, Kleid und Unterwäsche und berichtete haarklein über die Proben der Trauungszeremonie, die vorgenommen wurden. Und als gestern der große Tag kam, da umwogte ein auf 10,000 Köpfe geschätzter Menschenhaufe das Gotteshaus, in dem die heilige Handlung vorgenommen werden sollte. Der „Mob" bestand aus Frauen; die Männer unter ihnen waren seltener als „Hühnerzähne" und es waren fast ausnahmslos gutgekleidete Frauen, Vertreterinnen der „Blüthe der amerikanischen Weiblichkeit". Sie versperrten die Straßen, so daß es den die Brautleute und Gäste enthaltenden Wagen kaum möglich war, durchzukommen; sie suchten in die Kutschen einzudringen und der Braut den Schleier vom Gesicht zu heben, um zu sehen, wie eine künftige Herzogin aussieht; sie krochen auf allen Vieren unter die Leinwandwände des von der Straße zur Kirchthür führenden Schutzdaches und konnten von den Polizisten nur mit größer Mühe an den Kleidern und Beinen hervorgezogen werden; sie hatten sich zu Hunderten schon am Morgen, während Arbeiter das Innere der Kirche schmückten, in dieselbe eingeschlichen, drückten sich in die Ecken und warfen sich platt auf den Fußboden der Kirchenstühle, um vor Beginn der Feierlichkeit der Entdeckung zu entgehen, und mußten schließlich durch Polizeigewalt aus dem Gotteshause entfernt werden. Als nach der Trauung die Besichtigung der Kirche gestattet wurde, fielen sie wie die Wilden über die Dekorationen her, rissen Palmblätter ab und zerstörten den Blumenschmuck, um ein „Andenken" an das überwältigende Ereigniß zu bekommen, und mußten schließlich wieder mit Polizeigewalt aus dem heiligen Raume hinausgeworfen werden. Nach dem „Ereigniß" war die Straße vor der Kirche mit Palmblättern, zertretenen Blumen, zerrissenen Kleidungsstücken und Hüten wie übersät. —

So ehrt man in der Republik den von Königs Gnaden verliehenen Herzogstitel und die ererbten Millionen. So gebärdet sich diesen gegenüber die freie stolze Amerikanerin; die Amerikanerin, die sich selbst für den strahlendsten Edelstein in der Krone der Schöpfung erklärt, die sich berufen fühlt, Alles zu reformiren und zu veredeln, und den Mann für verächtlich minderwerthig erklärt. Und der amerikanische Mann, ihr amerikanischer Mann, steht dabei und sperrt Maul und Nase auf und beklatscht auch das, wenn sie's verlangt; und während drüben im monarchischen England die Presse Land und Volk beglückwünscht, daß solche „barbarische" Schaustellungen wie jene Trauung dort nicht stattfinden können, verkündet die Weltpresse der demokratischen Republik wieder jubelnd, daß demnächst wieder eine reiche Erbin eine englischer Herzogskrone erobern und damit ein weiterer Schritt gethan sein wird zur Unterwerfung der Welt unter das Szepter der „amerikanischen Königin." Es ist zum — Uebelwerden.

Skrofeln

Viele Anzeichen machen ihr Vorhandensein bekannt — drüsenartige Geschwüre, Knoten am Halse, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten.

Hood's Sarsaparilla erzielt dauernde Heilung.

Mormonen im Kongreß.

Auch der gegenwärtige Kongreß hat seinen Mormonen und seine Mormonenfrage. Vor ein paar Jahren war die Frage im Abgeordnetenhause auf dem Tapet, diesmal liegt sie im Senate vor.

Im Abgeordnetenhause — (wo bekanntlich Alles sehr rasch geht, was die Führer der Mehrheit gethan haben wollen) — ist kurzer Prozeß gemacht worden mit dem Angehörigen der Mormonenkirche, Brigham H. Roberts, den eine unbestrittene Mehrheit der Wähler von Utah unter unbestrittener Beobachtung aller gesetzlichen Formen zu ihrem Vertreter erwählt hatte. Die nichtmormonische Geistlichkeit von Utah, in der „Ministerial Alliance of Salt Lake" vereinigt, erhob Einspruch gegen die Zulassung des Mormonerichs. Sie bezichtigte ihn, in Vielweiberei zu leben. Anderweitige Prediger=Vereinigungen in Ost und West, Methodisten, Presbyterianer, Baptisten u. s. w., schlossen dem Einspruch sich an. Die streitbaren Frauen der „Christlichen Temperenz=Union" und ähnliche Tugendhüter=Gesellschaften gaben gleichfalls ihren Protestsenf dazu. Daraufhin hat dann die fromme und tugendsame Mehrheit des Hauses dem Mormonen die Einnahme seines Sitzes verwehrt, ohne es auch nur der Mühe werth zu halten, zu untersuchen, ob die Anschuldigung auf Wahrheit beruhe. Noch ehe das Haus organisirt und geschäftsfähig war, bei der Vereidigung der Mitglieder, wurde Hals über Kopf Einwand dagegen erhoben, daß man auch ihm die Ablegung des Eides gestatte und er wurde auf diese Weise seines Vertreterrechtes beraubt durch die Abstimmung von Leuten, deren eigene Berechtigung zur Mitgliedschaft zur Zeit noch nicht festgestellt war, oder die auf alle Fälle keine andere Berechtigung aufweisen konnten, als auch der Mormone besaß: — die Bescheinigung ihrer Erwählung von ihren heimischen Wahlbehörden.

Hätte man den Roberts zunächst, wozu er unstreitig berechtigt war, seinen Sitz einnehmen lassen, dann die Anklage gegen ihn untersucht und schließlich — falls die Anklage für begründet befunden wurde — ihn ausgeschlossen, so wäre das nicht bloß nicht zu tadeln, sondern wäre durchaus zu billigen gewesen. Vielweiberei ist ein Verbrechen unter den Gesetzen des Bundes wie unter den Utaher Staatsgesetzen. Der Staat Utah hat überdies, als er als Staat in die Union aufgenommen wurde, sich ausdrücklich verpflichtet, die Vielweiberei innerhalb seiner Grenzen nie wieder statthaben zu lassen. Wenn die mormonische Wählerschaft des Staates trotzdem einen Mann, der besagten Verbrechens schuldig ist, in den Kongreß entsendet, so ist das eine Verhöhnung des Gesetzes und eine freche Herausforderung, deren entschiedene Zurückweisung zugleich Recht und Pflicht der gesetzgebenden Körperschaft ist. Aber, wie gesagt: erst hätte man untersuchen, dann urtheilen sollen — statt es umgekehrt zu machen und damit selber ein Unrecht zu begehn.

* * *

Der Senat hat sich solchen Unrechtes nicht schuldig gemacht. Es ist von ihm auch weiterhin keine Ueberstürzung zu fürchten. Es wäre das nicht nur gegen die ganze Natur dieser stets langsam voran gehenden Körperschaft, die nie sich treiben läßt und stets sorgfältig — ob auch nur äußerlich— ihre Würde wahrt. Es wäre auch nicht angängig der Geschäftsordnung des Senates wegen, die bei allen ihren Fehlern wenigstens das eine Gute hat, daß sie die Redefreiheit sichert, die Minderheit nicht knebeln, die Opposition nicht mundtodt machen läßt.

Als gegen die Zulassung des zum Senator erwählten Mormonen=„Apostels" Reed Smoot ähnliche Einsprüche einliefen, wie sie im Hause gegen Roberts eingelaufen waren, da hat der Senat dem Smoot nicht verwehrt, seinen Sitz einzunehmen, sondern hat sich damit begnügt, die erhobenen Einwände und Anschuldigungen seinem Wahlausschusse zu überweisen, damit sie dieser in gehöriger Weise untersuche und nach Beendigung der Untersuchung Bericht darüber erstatte. Dann und nicht eher wird der Senat die Entscheidung treffen, die in Anbetracht des Thatbestandes ihm angemessen erscheint.

Uebrigens besteht zwischen dem Falle Robert und dem Fall Smoot in so fern ein Unterschied, als Smoot nicht selbst der Vielweiberei bezichtigt steht, sondern nur sozusagen „on general principles" von der „Ministerial Alliance" und deren geistlichen Verbündeten und Gesinnungsgenossen beanstandet wird. In der Mormonen=Kirche das Amt eines Apostels bekleidend, ist er ein Mitglied der obersten regierenden Behörde der Kirche, welcher letzteren man nachsagt, daß sie — trotz aller gesetzlichen Verbote und trotz aller Ableugnungen — heimlich noch immer die Vielehe begünstige und als eine göttliche Einrichtung lehre; und nicht nur gestatte, daß die von früher her bestandenen vielweiberischen Verhältnisse auch jetzt noch fortgesetzt werden, sondern sogar noch neue mehrfache „Ansiegelungen" in der Abgeschlossenheit ihrer Tempel vollziehen lasse.— Selbst wenn das wahr sein sollte, wird es sich schwerlich beweisen lassen. Könnten die Beweise erbracht werden, so würden sicherlich die Gegner des Mormonenthums schon längst Gebrauch davon gemacht und die Schuldigen zur gerichtlichen Strafe gebracht haben.

Ist nun, wie zugegeben, der erwählte Senator nicht selbst der Uebertretung des Gesetzes schuldig und kann ihm auch nicht nachgewiesen werden, daß er mit Andern zur Uebertretung des Gesetzes sich verschworen, oder solcher Uebertretung sonst Vorschub geleistet habe, so läuft am letzten Ende der gegen ihn geführte Kampf auf eine religiöse Verfolgung hinaus. Er soll aus der Körperschaft, zu deren Mitglied er erwählt worden ist, herausgeworfen werden, nicht seiner Handlungen, sondern seines Glaubens wegen. Nicht als Polygamist (der er nicht ist), sondern als Mormone, als Mitglied seiner Kirche, soll er ausgeschlossen werden: — im klaren Widerspruch mit der Bundesverfassung, in der ausdrücklich gesagt ist, daß die Zulassung zu Aemtern im Dienste der Vereinigten Staaten niemals von einem religiösen Bekenntnisse abhängig gemacht werden soll.

Trotz aller Anstrengungen der geistlichen Heerschaaren ist unter den Umständen der Erfolg des neuesten antimormonischen Kreuzzuges höchst unwahrscheinlich.

Lokalbericht.

Gräßliches Ende.

Wm. Bondlow zu Tode gerädert. — Starb den Flammentod.

Wm. Bondlow, ein Weichensteller der Chicago, Burlington & Quincy=Bahn, trat gestern beim Ueberschreiten des Schienennetzes an Robey Straße mit einem Fuße in ein Herzstück. Eine Lokomotive nahte. Bondlow bemühte sich vergeblich, sich aus seiner Nothlage zu befreien. „Halt, um Gotteswillen halt!" rief er dem Lokomotivführer zu. Dieser bremste und gab Gegendampf. Vergebliches Bemühen. Einen Augenblick später war Bondlow zu Tode gerädert.

Der vierjährige Edward Dampfs spielte gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 8251 Superior Ave., mit Streichhölzchen, setzte seine Kleider in Brand und erlitt Brandwunden, denen er wenige Stunden später erlag.

Ein von dem 42jährigen Christ. Nelson gelenktes Fuhrwerk stieß gestern Abend an Hirsh Straße und California. Ave mit einer Trolleycar zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert. Nelson erlitt einen Schädelbruch, einen Bruch des Schlüsselbeins und wurde innerlich verletzt. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 1357 N. Rockwell Str. geschafft.

Frau Robert Rodgers, Nr. 29 Humboldt Straße, fiel gestern an State Straße von einem Kabelbahnwagen der Madison Straße=Linie und erlitt Hautabschürfungen und Schnittwunden an den Händen. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

An 86. Straße und Superior Ave., South Chicago, wurde heute der 23 Jahre alte John Tadam, ein Angestellter der Illinois Steel Co., auf dem Weg zur Arbeit von einem Zug erfaßt, als er gerade die Geleise überschritt, und sofort getödtet.

Peter Sukowski, 3237 Fisk Str., erlag heute den Verletzungen, die er am Sonntag bei einem Sturz auf der Treppe seiner Wohnung erlitten hatte.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Wer lacht da?

Die Polizei entdeckt eine neue Art todbringender Waffe.

Unter der auf „thätlichen Angriff mit todbringender Waffe, nämlich einem Leichenwagen" lautenden Anklage wurde heute Andrew Helford, 48. Ave. und Lake Straße, im Polizeigericht an Desplaines Straße vorgeführt. Der Richter sah sich bemüßigt, eine Aenderung der Anklage anzuordnen und verschob deshalb die Verhandlung auf den 17. November.

Helford war der Kutscher eines Leichenwagens, in dem sich eine Leiche befand. An Lake und Elizabeth Straße überfuhr er den siebenjährigen H. M. Robinson, Nr. 426 Fulton Straße, einen Zögling der Tilden=Schule. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und schwere Hautabschürfungen. Helford fuhr davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, wurde aber später verhaftet. Lehrer und Schüler der Tilden=Schule behaupten, daß er im Galopp fuhr, als sich der Unfall ereignete. Er stand in Diensten der Oak Park Livery Company, die ihn inzwischen entlassen hat, weil er zu schnell fuhr.

„Kleine Erkältungen" vernachlässigt — kosten tausende von Menschenleben jährlich. Dr. Wood's Norway Pine Syrup kurirt kleine Erkältungen — kurirt auch große Erkältungen bis zu der Grenze der Schwindsucht. momifr

— Scharfe Kontrolle. — Erstes Dienstmädchen: Warum bist Du denn bei dem Gerichtsvollzieher nicht geblieben?"—Zweites Dienstmädchen: „Der drückte jedesmal vor dem Abserviren auf die übrig gebliebenen Speisen Siegel und nahm den Bestand in eine Liste auf."

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.
Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.
Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.
Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.
Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.
Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.
Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs=Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X=Strahlen=Untersuchung.—Schneidet dies aus und bringt es mit. 11,18,25nov

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Dieses Wetter erheischt ein Paar Schuhe

oder eine Erkältung stellt sich ein. Schuhe sind billiger in unserem größeren und besseren Schuh=Dept. — Vermeidet den Andrang am Samstag, kauft morgen. — Es ist besser für Euch und besser für uns.

Pelzbesetzte Damen=Slippers von schwarzem, braunem oder blauem Filz $1.00=Werth, zu.......... **69c**	Bessere Sorten von Slipper für Männer, reduzirt auf.. **$1.25**
Kinder=Schuhe, $1.00 und $1.25 Partien, morgen für.......... **69c**	Schwere Schulschuhe für Knaben, ganz solid.......... **98c**
Haus=Slippers für Männer, irgend ein Muster, zu.......... **98c**	Arbeitsschuhe für Männer, Satin=Calf, zu.......... **$1.29**
	$2.50 Damenschuhe, nicht die gewöhnliche Sorte, sondern die beste, zu.......... **$1.98**

Gummi=Schuhe.

Beste Qualität — niedrigste Preise.

Damen=Rubbers, garantirt........ **39c** | Männer=Rubbers, garantirt........ **59c** | Schnallen=Ueberschuhe f. Männer... **98c**

Frei! — Mit jedem Paar Damen=Schuhe ein prachtvoller Stahlstich.

Todes=Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Carl Sawotke

im Alter von 65 Jahren und 11 Monaten nach langem schwerem Leiden am Montag, den 9. November, 2 Uhr Nachmittags, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donerstag, den 12. November, um 10.30 Vormittags, vom Trauerhause, 16 W. Fletcher Str., nach der St. Lukas Kirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Sawotke, Gattin, nebst Verwandten.

Gott, welcher Schmerz trifft jetzt mein Herz, wie groß ist doch mein Leiden,
Da ich den lieben Gatten nun aus meinen Armen seh' scheiden!
Zu aller Zeit war er bereit mir Freude zu bereiten,
Doch nun ruht er vom Leiden aus, und schläft für alle Zeiten!

bmi **Die trauernde Gattin.**

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Reynold

im Alter von 6 Jahren und 3½ Monaten am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 13. November, um 2½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1022 Hood Avenue, aus nach Rosehill. Die trauernden Eltern:

mido **Fred J. und Ada F. Otte.**

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherine Zonsius geb. Reget

im Alter von 65 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 12. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1329 Wolfram Str., nach der Mt. Carmel Kirche und dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Zonsius, Gatte.
Jacob J., Charles, George, Fred, Edward, Mrs. Schumacher, Mrs. Loser, Mrs. Schmitt, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln. bimi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henriette Strelow

im Alter von 63 Jahren nach schwerem Leiden am 10. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Nov., um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 180 Ost Erie Straße, nach dem Rosehill=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Hermann, August, Ernst Strelow, Söhne.
Frau Winthermeier, Tochter.
Wm. Winthermeier, Schwiegersohn.
Karl Strelow, Bertha Marth, Kinder (in Deutschland),
mido nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Marie Rackow

im Alter von 83 Jahren, 8 Monaten und 1 Tag nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung von ihrer Wohnung, 3947 Fifth Ave. Trauergottesdienst am Freitag Morgen um 10:30 Uhr in der St. Petri=Kirche (Herr Pastor Merbitz). Beerdigung auf Bethania. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Karl, Fritz, August, Franz Rackow, Söhne.
Frau Friederike Heßler, Frau Auguste Goedcke, Töchter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Karl Jacobi

im Alter von 73 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1240 S. 43. Avenue, nach dem Concordia=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelmine Jacobi, Gattin.
Albert, Otto, Karl, Augusta, Paulina und Emma, Kinder.
Otto Schaar und Ernst Klich, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Ernst Keck

im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause seiner Schwester, 818 W. 12. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Keck, Louis Keck, Brüder.
Karoline Renfranz, Henrietta Pley, Schwestern. mdo

Gestorben: Theophilus Janitzki, am 11. November 1903, geliebter Gatte von Emilia und Vater von Hermann Janitzki und Mrs. Mary Sullivan und Mrs. Bertha Raff, im Alter von 58 Jahren. Beerdigung Freitag, den 13. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2328 51. Str., nach der St. Augustinus=Kirche, von da nach 49. Str. und Ashland Ave. Depot und Mount Olivet Friedhof. mdo

Todes=Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester

Clara Zadler geb. Stein

im Alter von 49 Jahren, 2 Monaten und 6 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 12. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 247 Roscoe Boulevard, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Zadler, Gatte.
Curt Zadler, Sohn.
John Stein, Vater.
Bruno, Oswald, Paul, Brüder.
Anna Theede, Schwester.
Henry Theede, Schwager.
bmi **Marie Stein,** Schwägerin.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Nikolaus Klasen

am Dienstag, den 10. November, im Alter von 67 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. November, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 852 Wellington Str., nach der St. Alphonsus=Kirche und von da nach dem St. Bonifacius=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Elisabetha Klasen, Gattin.
Joseph, Johann Klasen, Söhne.
Anna, Eva, Elisabeth Klasen, Töchter, nebst Enkelinnen.

Todes=Anzeige.

Banner Wohlthätigkeits=Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Clara Zadler

am Montag Abend gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 12. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 247 Roscoe Boulevard, nach Graceland.

Auguste Schmidt, Präs.
Marie Knepp, Sekr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme, die Blumenspenden und die Trostesworte des Herrn Pastors Traeger beim Leichenbegängnisse unseres geliebten Sohnes

Robert Fischer

sprechen wir Allen, insbesondere auch den Kameraden des Deutschen Kriegervereins von Chicago, der Zigarrenmacher=Union Nr. 15 und den „Modern Maccabees", Groß Park Tent Nr. 1024, unseren herzlichsten Dank aus.

Karl Fischer, Caroline Fischer und Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Mitgliedern des Martha Washington Frauenvereins und des Louise Frauenvereins für die rege Betheiligung und die reichen Blumenspenden, sowie auch dem Herrn Pastor R. John für die trostreichen Worte am Sarge unserer geliebten Gattin und Mutter

Albertine Burmeister

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

W. Burmeister. und Kinder.

Feier des Silber=Jubiläums.
Großes Konzert und Ball
arrangirt von den Chicagoer Logen des
Ordens Mutual Protection
im **Coliseum Annex,** 15. Straße und Wabash Avenue.
Samstag, den 14. November 1903. Pünktlich 8 Uhr Abends. momija

Vierzehnter Jahres=Ball
des
Kranken=Unterstütz.=Verein
sämmtlicher Angestellten der
Gottfried Brewing Co.
abgehalten am Samstag, den 14. November 1903 in der Südseit Turnhalle, 3143—3147 S. State Str. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 50c die Person. nov8,11,13

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Heute ist der Tag!
Indiana Harbor zu besuchen!!
Freie Exkursionen jeden Tag dieser Woche. Züge fahren ab vom Lake Shore=Bahnhof, Ecke Van Buren und La Salle Str., um 9:40 Vorm., 12:05, 1:35 und 3 Uhr Nachm. Wegen Tickets und Büchlein frecht vor oder schreibt:
EAST CHICAGO COMPANY
4. Floor, 77 Ost Jackson Boulevard.
Albert De W. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize=Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister. 31ok*

KOHLEN!
Spezielle Preise.
Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne.......... **$4.50**
Indiana Lump, per Tonne.......... **$3.75**
Indiana Egg, per Tonne.......... **$3.75**
Indiana Nut Nr. 1, per Tonne.......... **$3.50**
Indiana Nut Nr. 2, per Tonne.......... **$3.25**
Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.
E. PUTTKAMMER
905 Schiller Bldg.............109 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,bdf,1mt

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1fp,1tj

Verlangen Sie die Zigarre mit dem Band, das besagt

Cremo

Die einzige Zigarre
Die heute, morgen und immerdar sich gleich bleibt.
5c. hier, dort und überall.
Die gangbarste Zigarren-Sorte in der Welt.
Das Band ist des Rauchers Schutz.

Lokalbericht.

Blutiger Hader.

Daniel Kane von seinem Schwager niedergeknallt.

Frecher Zopfmarder.—J. Flaxman's Abenteuer.—Abenteuerlustige Knaben eingeheimst.

Daniel Kane, Nr. 1030 35. Straße, wurde gestern von seinem Schwager Jacob Miller, Nr. 3811 Parnell Ave., niedergeknallt und schwer verwundet.

Frau Miller verschwand gestern nach einem Streit mit ihrem Manne. Letzterer muthmaßte, daß sie sich nach ihres Bruders Wohnung begeben habe. Er eilte dorthin und begehrte Einlaß. Als man sich weigerte, ihm zu öffnen, versuchte er die Thür zu sprengen. Kane trat hinaus und packte ihn. Es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf Miller einen Revolver zog und seinen Gegner niederschoß. Er behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben. Miller und ein gewisser Richard Schwartzburg, der ihn begleitet, sich aber am Handgemenge fast gar nicht betheiligt hatte, wurden verhaftet.

Die elfjährige Bessie Alexander, Nr. 6620 Union Ave., wohnte am Sonntag mit ihrer 15jährigen Schwester Jessie dem Gottesdienst in der Englewood Christlichen Kirche an der 64. Str. und Eggleston Ave. bei. Hinter ihr saß ein Mann, der ihr einen Theil ihres Zopfes abschnitt. Sie machte ihre Schwester darauf aufmerksam. Diese rieth ihr, sich ruhig zu verhalten, da andernfalls die Gefahr vorliege, daß der Mann sie mit der Scheere angreife. Nachdem Bessie später den unliebsamen Vorfall ihrer Sonntagsschullehrerin mitgetheilt hatte, trat sie den Heimweg an. An 65. Str. und Eggleston Ave. fiel der Mann, der in der Kirche hinter ihr gesessen hatte, über sie her, schnitt ihr beide Zöpfe ab und warf letztere auf den Bürgersteig. Er bewerkstelligte seine Flucht. Die Polizei fahndet auf ihn.

In einem Güterwagen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn an der 51. Str. fiel gestern ein Schuß. Ein Streckenarbeiter stellte Nachforschungen an und fand zwei 15jährige Burschen, Thomas Fitzpatrick, Nr. 290 Bissell Str., und Cornelius O'Sullivan, Nr. 317 Bissell Str., zusammengekauert im Waggon hockend, vor. Die Knaben wurden einem Polizisten übergeben. In ihrem Besitz fand man zwei Revolver, eine Menge Zigaretten, fünf Brote, vier Pies und zwei Dutzend Fettkringel vor. Sie gaben an, daß sie beabsichtigten, nach dem Westen sich durchzuschlagen, um dort Indianer zu jagen. Zufällig habe sich einer ihrer Revolver entladen. Dieses Mißgeschick habe ihre Entdeckung herbeigeführt. Die Ausreißer wurden ihren Eltern zugestellt.

Gestern Abend pochte es an die Thür von Jakob Flaxman's Wohnung, 2543 La Salle Str., und als er öffnete, sah er sich drei jungen Mohren gegenüber, die ihn frugen, ob er ihnen nicht sagen könne, wo Arthur Johnson wohne. Flaxman verneinte, sagte den Fragern aber, daß in der Nähe eine Wohnung neubezogen worden sei und daß der Gesuchte vielleicht dort wohne. Auf die Bitte eines der drei Neger übernahm Flaxman die Führerrolle, hatte aber mit seinen Begleitern kaum die Ecke der 35. Straße erreicht, als ein Faustschlag ihn besinnungslos zu Boden streckte. Nachdem er wieder Herr seiner Sinne geworden, sah Flaxman an den umgekrempelten Taschen seines Beinkleides und seines Rockes, daß die Burschen sie nach Geld oder Geldeswerth durchsucht hatten. Da er aber keines von beiden bei sich trug, so hatten die Straßenräuber ein schlechtes Geschäft gemacht.

J. S. Landry, ein Nr. 216 24. Str. wohnhafter Hypnotiseur, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, mehrere Dutzend polnischer Arbeiter unter der falschen Vorspiegelung, ihnen Arbeit verschaffen zu wollen, um je $2.20 begaunert zu haben. Er wurde an 90. Str. und Ontario Ave. von einer Anzahl Arbeiter thätlich angegriffen und hätte fürchterliche Hiebe bekommen, wenn Detektive Clarence Barchald nicht sich seiner angenommen und ihn dingfest gemacht hätte. Ein gewisser Ritzowitz sagte aus, daß er und zwanzig Landsleute dem Landry je $2.20 gezahlt hatten. Er sandte sie nach Battle Creek, Mich. Dort fanden sie aber nicht Arbeit, wie er ihnen versprochen hatte. Seine Genossen hätten zusammengelegt und ihn, Ritzowitz, nach Chicago geschickt, um Landry aufzusuchen und ihn zur Rede zu stellen.

Alderman Stanley H. King von der 16. Ward brach gestern Abend mit einem politischen Gegner, dem Thee- und Kaffeehändler A. F. Singer, vor dessen Laden, Nr. 695 Noble Str., einen Streit vom Zaune, in dessen Verlauf er ihm einen Faustschlag in das Gesicht versetzte. Zuschauer legten sich in's Mittel und schützten Singer vor weiteren Mißhandlungen. Singer erklärte später: „Kunz hat mich ohne jegliche Veranlassung meinerseits angegriffen. Er ist 50 Pfund schwerer als ich, und versetzte mir den Hieb, als ich auf einen Angriff nicht gefaßt war."

Kein stichhaltiger Grund.

Bundesrichter Kohlsaat lehnt ein Einschreiten wegen der Lizensen von Spirituosen-Kleinverkäufern ab.

Richter Kohlsaat lehnte heute den Antrag von Robert Lang ab, ihm mittels Habeas Corpus - Verfahrens die seit mehreren Monaten entbehrte Freiheit zu verschaffen. Lang war wegen Verletzung des neuen Staatsgesetzes verhaftet worden, wonach Personen, welche Bestellungen auf berauschende Getränke in Mengen von weniger als fünf Gallonen entgegennehmen, eine Staatslizens zu lösen haben. Lang behauptete, das neue Gesetz sei verfassungswidrig. Von den Staatsgerichten könne er eine richtige Erklärung des Gesetzes nicht erwarten, und daher habe er sich an die Bundesgerichte gewandt. Richter Kohlsaat erklärte, daß er auf eine solche Annahme hin keine Gerichtsbarkeit ausüben könne, und verwies den Gesuchsteller an die Staatsgerichte. Sollte ihm da kein Recht werden, so ständen ihm die Bundesgerichte offen.

Gegen das Gesetz wurde der Einwand erhoben, daß es einseitig sei, indem es sich namentlich gegen Geschäftsreisende aus anderen Staaten richte und zwar gegen eine besondere Klasse derselben, somit gegen das Gesetz über den zwischenstaatlichen Verkehr verstoße. Der Richter ging darauf nicht ein und lehnte auch Langs Einwand ab, daß sein Geschäft ruinirt werde. Das ist nach Ansicht des Richters ebenfalls nicht genügend, um den Fall vor die Bundesgerichte zu bringen.

Bestreitet Alles.

Karoline Patterson antwortet auf die Klage der Clark'schen Erben.

Vor vier Monaten reichten die Erben des verstorbenen Millionärs und ehemaligen Bauunternehmers Jonathan Clarke eine Klage gegen Karoline Patterson von Oak Park ein, in welcher sie die Genannte der Erbschleicherei beschuldigen. Außerdem werfen sie ihr vor, daß sie ein sträfliches Verhältniß mit Clark unterhalten und ihn schließlich derart unter den Einfluß ihres Willens gebracht habe, daß er sie in seinem Testamente zur Haupterbin einsetzte. Heute erst hat die Beklagte ihre Antwort auf diese Klage buchen lassen, und zwar stellt sie in derselben die gegen sie erhobenen Anklagen als durchaus unwahr hin und behauptet, daß ihr Verhältniß zu dem Erblasser die Grenzen der Schicklichkeit in keiner Weise überschritten habe, daß er bei der Abfassung seines letzten Willens in keiner Weise ungehörig beeinflußt worden oder gar gestörten Geistes gewesen sei.

* Der 18jährige H. Hermann, der am Samstag die nach seiner Wohnung, Nr. 315 36. Str. führende Treppe hinunterfiel, erlag gestern Abend im People's Hospital den erlittenen Verletzungen.

Zum Aufstand in Damaraland.

Berlin, 11. Nov. Eine spätere Depesche vom Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika meldet, daß Hauptmann v. Koppy mit einer kleinen Truppen-Abtheilung am 1. November Warmbad erreichte und die Läden dieses Postens unverletzt fand. (Es hatte in einer, über die Kapolonie verbreiteten Depesche geheißen, der ganze Ort sei niedergebrannt worden.)

Der neue Sammelplatz der Rebellen ist noch nicht bekannt. Vorerst machen Mangel an Wasser und die geringe Gelegenheit für die Pferde zum Grasen Operationen in größerem Maßstabe unmöglich.

Die Verbindung mit Warmbad ist durch Witboi-Patrouillen wiederhergestellt worden.

Leset die „Sonntagpost".

Pfarrer Heldmann scheidet.

Ist nicht mehr Rektor der St. Pauls-Gemeinde.

Erregt große Bestürzung.

Der Gemeindevorstand will vom Erzbischof Aufklärung über den Grund erbitten.—Pfarrer Heldmann selbst ist nicht zu finden.—Sein Nachfolger schon im Amte.

Nicht nur in deutsch-katholischen, sondern in deutschen Kreisen überhaupt, hat die gestern erfolgte Amtsentsetzung oder der freiwillige Rücktritt des Pfarrers George D. Heldmann, der ja auch im öffentlichen Leben eine nicht unbedeutende Rolle spielte, hochgradige Ueberraschung, unter den Mitgliedern der St. Pauls-Gemeinde, deren Seelsorger er war, sogar Bestürzung hervorgerufen, die um so größer ist, da die Gründe in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt sind.

Die Trustees der Gemeinde werden heute Abend eine Versammlung abhalten, in der Absicht, Protestbeschlüsse zu fassen, die sie morgen dem Erzbischof zu unterbreiten beabsichtigen. In jedem Falle werden sie sich bemühen, Auskunft darüber zu erlangen, welche Umstände die Amtsentsetzung oder aber den freiwilligen Rücktritt ihres Seelsorgers bewirkten. Auch der Jugend- und der Kadettenverein der Gemeinde werden heute Abend eine Protestversammlung abhalten.

Der Amtsnachfolger des Pfarrers Heldmann, Pfarrer F. Rempe, der bisherige Assistent des Pfarrers A. Evers an der St. Bonifazius-Kirche, machte heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber folgende Angaben zur Sache:

„Herr Pfarrer Heldmann hat aus eigenem Antrieb resignirt, weil er glaubte, daß er bei der schwierigen finanziellen Lage, in der sich die Gemeinde befindet, nicht imstande sei, die Geschäfte des Kirchsprengels weiter in ersprießlicher Weise fortzuführen. Selbstverständlich möchte ich unter „schwieriger finanzieller Lage" nicht verstanden haben, daß in der Geschäftsführung irgend welche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind.

„Wo sich Herr Pfarrer Heldmann zur Zeit aufhält, weiß ich nicht. Ich glaube nicht, daß selbst seine in der Stadt wohnhaften Verwandten darüber Auskunft zu geben imstande sind.

„Ich erhielt die Nachricht von meiner Ernennung zu seinem Nachfolger in Centralia im südlichen Illinois, wo ich mich besuchsweise aufhielt. Als ich hier in der Rektorei eintraf, hatte sich Herr Pfarrer Heldmann schon entfernt. Natürlich habe ich nicht zu meiner Ernennung beigetragen. Ich leistete nur dem Befehle des Erzbischofs Folge, als ich das Amt übernahm. Die bisherigen Assistenten meines Vorgängers, Pfarrer Berger und Pfarrer Dettmer, werden im Amt verbleiben."

Herr J. Foertsch, Nr. 907 22 Str., ein Trustee der Gemeinde, äußerte sich dem Berichterstatter gegenüber wie folgt: „Die Nachricht von der Amtsentsetzung oder dem freiwilligen Rücktritt des Herrn Pfarrer Heldmann traf sämmtliche Gemeindemitglieder wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Wir wissen nicht, was wir davon halten sollen, wohl aber, daß Pfarrer Heldmann ein guter Mensch und ein Seelsorger war, wie es einen zweiten in Chicago gibt. Er muß in sein Amt wieder eingesetzt werden. Er hat die Gemeinde aus kleinen Anfängen zu dem gemacht, was sie heute ist, und keine persönlichen Opfer gescheut. Sein kleines Vermögen, ja selbst ihm gemachte Geschenke, hat er dem Besten der Gemeinde geopfert. Jedes Gemeindemitglied verehrt ihn wie einen Vater. Wir wollen wissen, weshalb man uns unseren Seelsorger genommen hat. Zu diesem Zwecke werden wir heute Abend eine Versammlung abhalten, um vielleicht Protestbeschlüsse, jedenfalls aber den Beschluß zu fassen, morgen dem Erzbischof unsere Aufwartung zu machen und ihn um nähere Auskunft zu bitten."

„Ich weiß nicht, ob Herr Pfarrer Heldmann resignirt hat, oder aber, ob er seines Amtes entsetzt wurde," sagte Herr F. M. Nilles, Nr. 795 22. Str., ein anderer Trustee der Gemeinde. „Niemand scheint es zu wissen." „Ob wir protestiren werden? Ich glaube wohl. Ich werde einer der Ersten sein. Jawohl, wir werden heute Abend eine Versammlung abhalten, um über weitere Schritte zu berathen. In der Gemeinde hatte Herr Pfarrer Heldmann keinen Feind. Ich glaube, daß die Machenschaften anderer Priester seinen Rücktritt bedingten."

Kanzler F. J. Barry von der Erzdiözese war heute Vormittag ein vielbeschäftigter Mann, denn der Erzbischof, der Bischof Muldoon und zahlreiche Geistliche waren zu feierlichem Hochamt in der Kathedrale versammelt, und so konnte er dem ihn aufsuchenden Berichterstatter der „Abendpost" nur eine Minute widmen, die aber auch vollauf genügte, denn der geistliche Herr war sehr zugeknöpft.

„Die Leser der „Abendpost" wünschen von Ihnen wahrheitsgetreue Auskunft über den Fall des Pfarrers Heldmann," begann der Berichterstatter.

„Ich habe Ihnen offiziell rein garnichts zu sagen," lautete die Antwort.

„Unoffiziell" stellte Kanzler Barry wenigstens das Gerücht nicht in Abrede, daß Pfarrer Heldmann der finanziellen Leitung der Gemeinde nicht mehr in dem Maße gewachsen gewesen sei, wie früher, und daß man „höheren Ortes" der Ansicht gewesen, daß dieselbe ersprießlicher in jüngere Hände gelegt werden könne.

„Wo ist Pfarrer Heldmann jetzt?"

„Das weiß ich nicht. Ich hörte, daß er die Stadt verlassen hat."

„Wird er bald eine andere Pfarre bekommen?"

„Er ist nicht mehr Rektor der St. Paulus-Gemeinde, und mehr kann ich Ihnen vorläufig nicht mittheilen." Und damit drückte der geistliche Herr dem unbequemen Besucher freundlich die Hand und — öffnete die Thür.

Im erzbischöflichen Palais wurde dem Berichterstatter mitgetheilt, daß Pfr. Heldmann vor ein paar Tagen vom Erzbischof ein Schreiben zugegangen sei, und daß der genannte Seelsorger die Stadt verlassen habe, wohin er sich gewendet, sei nicht bekannt.

* * *

Pfarrer George D. Heldmann wurde am 4. April 1858 im alten St. Peters Kirchspiel geboren, erhielt seine Ausbildung im Salesianum bei Milwaukee und wurde am 26. Juni 1881 zum Priester geweiht. Drei Jahre später gründete er die St. Georgs Gemeinde; im Jahre 1888 wurde er als Rektor an die St. Pauls - Kirche versetzt. Er war ein Mitglied der städtischen Bibliotheksbehörde und Kaplan des Isolir-Hospitals.

Im St. Pauls - Kirchsprengel wohnen etwa 5000 Katholiken. Die Pfarrschule wird von 1005 Schülern besucht. Der Gemeinde gehören außer der Kirche eine Grammärschule, eine Hochschule, eine Kirchenhalle verbunden mit öffentlicher Halle, ein Nonnenkloster und das Pfarrhaus.

Pfarrer Heldmanns Nachfolger, Hr. Pfarrer F. Rempe, wurde am 8. Mai 1874 in Aurora, Ill., geboren, erhielt seine klassische Ausbildung im Franziskaner - College zu Teutopolis, Ill., lag seinen philosophischen und theologischen Studien im Salesianum bei Milwaukee ab, erhielt im März 1899 die Priesterweihe und wirkte seither als Assistent des Pfarrers A. Evers an der St. Bonifaziuskirche.

Trocknete ein.

Kaffee verursacht die Eintrocknung ihres Blutes.

Kaffee hatte die eigenthümliche Wirkung auf mich das Blut zu verdicken und seine Qualität zu verringern, mit anderen Worten, es einzutrocknen," sagt eine junge Dame in Shelton, Neb., „und so lange ich den betäubenden Kaffee trank, litt ich an schrecklichen Kopfschmerzen, häufig an verdorbenem Magen und üblem Athem begleitet.

„Mein Zustand war gefährlich und ich wußte, daß etwas geschehen müsse, so entschloß ich mich Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken.

„Ein paar Tage nachdem ich dem Kaffee entsagt und Postum getrunken befand ich mich viel besser und nahm durch Postum zu, bis ich jetzt vollständig von Kopfweh und Magen-Beschwerden frei bin, und stetig an Gewicht und Gesundheit zunehme, mich glücklich fühle und reichlich reiches gesundes Blut besitze.

„Meine Eltern waren so lange sie Kaffee tranken, fortwährend leidend. Sie waren sicherlich starke Kaffeetrinker und sie sagten, daß der Kaffee nicht stark genug für sie sein könne und mein Vater war ganz besonders ein Sklave des Kaffees, obgleich er ungefähr einmal die Woche schreckliche Kopfschmerzen hatte, wohingegen meine Mutter über Leberbeschwerden klagte; sie versuchte es mit vielen Lebermedizinen aber sie halfen nichts.

„Dann veranlaßte ich sie, Kaffee aufzugeben und Postum Food Kaffee zu trinken, und das Resultat war, wie ich erwartete, und sie essen jetzt beide kräftig und sind stark und gesund. Ich kenne viele Fälle, wo durch Aufgeben des Kaffees und Trinkens von Postum eine wunderbare Umwandlung in Gesundheit eintrat." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt."

Erleichterung der Einfuhr.

Hier sollen Inspektoren zur Untersuchung eingeführter Lebensmittel angestellt werden.

Durch die Makler Sheldon & Co. hatten hiesige Importeure im Schatzamt Beschwerde über einige Bestimmungen des neuen Bundesgesetzes geführt, wonach aus dem Auslande eingeführte Lebensmittel auf ihre Reinheit von gesundheitsschädlichen Zusätzen untersucht werden müssen. Die anstößigen Vorschriften sind die, daß Proben der Waaren nach Washington zur Untersuchung gesandt werden müssen, worüber viel Zeit verloren geht, da die Importeure wohl die Waaren gegen Bürgschaft aus dem Zollamt erhalten können, aber nicht verkaufen dürfen. Die betheiligten Geschäftsleute haben sich auch an die hiesigen Kongreßvertreter gewendet, und auf deren Antrag werden in Chicago, wie das schon in New York geschehen ist, Inspektoren angestellt werden, um die Untersuchung hier vorzunehmen. Der Wirkungskreis der Inspektoren dürfte sich auf den ganzen Westen, von Buffalo bis Denver, ausdehnen. Kongreßmitglied McAndrews telegraphirte heute, daß der Kongreß um eine Extravertwilligung zur Einführung dieses Dienstes ersucht werden soll.

* Edwin W. Gearhart besitzt, wie aus dem endgiltigen Inkorporationsgesuch der Illinois Tunnel Co., der Rechtsnachfolgerin der Illinois Telephone and Telegraph Co., hervorgeht, alle Aktien dieser Gesellschaft im Betrage von $30,000,000 bis auf solche im Nennwerthe von $750, welche Eigenthum der sieben anderen Aktionären, Edwin C. Wheeler, Henry A. Wilkening, Thos. A. Moran, Jas. O'Reilly, B. F. Harris, Albert E. Wilson und Cary Rhodes, sind. A. G. Wheeler ist als Präsident der Gesellschaft aufgeführt.

Verdächtiger Brand.

Er brachte eine ganze Anzahl von Menschenleben in Gefahr.

Ein Brand, der nach der Ansicht der Polizei auf Brandstiftung zurückzuführen ist und eine ganze Anzahl von Menschenleben in Gefahr brachte, kam gestern Abend in dem fünfstöckigen Gebäude 510 W. 12. Str. zum Ausbruch. Das Feuer entstand in einer Kleiderkammer in der Wohnung der Familie von David Schaffer, die sich im ersten Stockwerk des Gebäudes befindet. Kein Mitglied der Familie war innerhalb von 24 Stunden vor dem Ausbruch des Feuers in der Wohnung gewesen, und die Nachbarn sind der Ansicht, daß ein Bösewicht während ihrer Abwesenheit in die Wohnung einschlich und das Feuer anlegte. Als die Feuerwehr auf dem Schauplatze anlangte, stand nicht nur die Kleiderkammer schon in hellen Flammen, sondern sie hatten sich auch schon den anderen Räumen mitgetheilt. Es gelang indessen, ihrer Herr zu werden, ehe beträchtlicher Schaden angerichtet worden war.

Von einem Brande, dessen Ursache die Polizei bislang ebenfalls nicht zu ermitteln vermocht hat, wurden um 2 Uhr heute Morgen die drei Häuser 105—107 Coblentz Str. heimgesucht. In Asche gelegt wurde das einstöckige Backsteinhaus, in welchem Ludwig Chozinacki eine Konditorei betrieb, die anderen Gebäude wurden ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Bewohner waren gezwungen, nur nothdürftig bekleidet bei Nachbarn Unterschlupf zu suchen.

Die greisen Eltern!

Schwere Anklagen gegen ihre Tochter und deren Gatten.

Julius Manthey, 78, und seine Gattin Karoline, 76 Jahre alt, haben das Kreisgericht ersucht, ihnen zur Wiedererlangung ihres Heims, Nr. 53 Dakin Str., zu helfen. Die Kläger behaupten, vor zwei Jahren mit ihrem Schwiegersohn Hermann Bethke und ihrer Tochter Katherine einen Vertrag geschlossen zu haben, wonach sie diesen die Heimstätte übertrugen, gegen das Versprechen, daß die Eheleute Bethke für das greise Paar für den Rest seiner Tage sorgten und dasselbe als Familienglieder behandelten. Die Kläger sollen bald darauf gezwungen worden sein, in den Keller zu ziehen. Am 5. November soll Bethke seinen Schwiegervater angegriffen und gegen einen Ofen geschleudert haben, und die Eheleute Bethke sollen die Möbel im Hause kurz und klein geschlagen und gedroht haben, das ganze Holzwerk im Hause zu zertrümmern. Die alten Eheleute ersuchen nun das Gericht, die Bethkes daran zu verhindern und zu zwingen, Miethe für die Zeit der Benutzung der Wohnung zu bezahlen, sowie diese zu verlassen und das Haus den Klägern wieder zuzustellen.

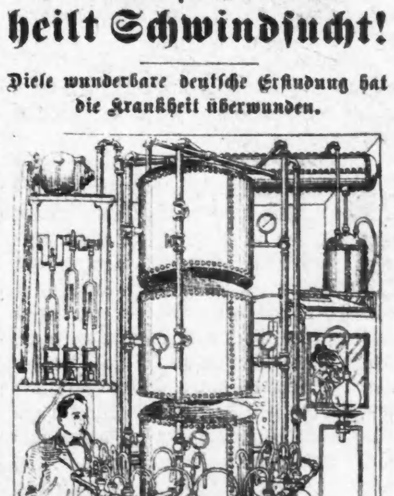
Fordern Gegenseitigkeitsverträge

Bei dem Bankett, welches der Fabrikantenbund von Illinois gestern im Auditorium gab, war John Charlton, Mitglied des kanadischen Parlamentes, der Hauptredner. In Beschlüssen, welche einstimmig angenommen wurden, fordert der Fabrikantenbund den Abschluß gegenseitiger Handelsverträge mit Kanada und mit Kuba, mit dem Zusatze, daß der Abschluß eines solchen Vertrages mit Kuba nur die unabweisliche Pflicht der Ver. Staaten sei. Herr Charlton erklärte, daß Kanada die Einfuhrzölle auf amerikanische Waaren erhöhen werde, falls der amerikanische Hochschutzzoll bestehen bleibe.

* Für die Anlage eines böhmisch-katholischen Friedhofs hat die Erzdiözese 115.82 Acker Land zwischen 71. und 79. Straße, Hartman und Archer Ave., von Adeline, Thos. und John J. Coburn für $52,119 erworben.

Deutschland heilt Schwindsucht!

Diese wunderbare deutsche Erfindung hat die Krankheit überwunden.



Dieses Bild zeigt den Koch'schen Einathmungs-Apparat mittelst welchem das wunderbare „Tuberculine" - Heilmittel, welches Schwindsucht und Asthma heilt, mit heilenden öligen Dämpfen verbunden wird, die hierdurch direkt in die Lungen und Luftröhren geathmet werden können. Die vernünftige und logische Behandlung trägt das Heilmittel direkt nach dem Sitz der Krankheit, tödtet die Keime und heilt Schwindsucht und Asthma.

Dr. Edward Koch, Chef-Arzt der Koch Lung Cure in Amerika und Erfinder dieses wunderbaren Apparates war kürzlich in dieser Office zur Konsultation und Hunderte von Patienten sprachen mit ihm.

Dieser komplizirte und kostbare Apparat ist in allen amerikanischen Offices der Koch Lung Cure aufgestellt worden, in Chicago, New York, Philadelphia, Boston, Buffalo, Washington, Baltimore, Rochester, Pittsburg, Cincinnati, Altoona und Erie, Pa. etc.

Die Chicagoer Office befindet sich in 146 State Straße. Sprecht vor und erhaltet freie Konsultation, Untersuchung und eine Probe-Behandlung, die Euch die Wirkungskraft dieser wunderbaren Erfindung der Wissenschaft beweisen wird.

Schwindsucht wurde befürchtet.

(Zwei hübsche Damen erhielten ihre Gesundheit wieder durch Pe-ru-na.)

MISS AMELIA WEYMER

Vernachlässigt die Erkältung nicht.

Kauft eine Flasche Pe-ru-na

Nehmt es der Anweisung gemäß.

Ihr werdet Euch wundern, wie schnell Pe-ru-na Euch heilt.

MISS MINNIE PALMER

Die Erfahrung eines hübschen Mädchens.

Frl. Amelia Weymer, Appleton, schreibt:

„Im Anfang des Sommers letzten Jahres zog ich mir eine Erkältung zu, die sehr hartnäckig war und mich umklammert hielt. Vom Kopf ging sie zur Kehle und griff dann meine Lungen an. Meine Mutter war sehr beunruhigt, und da wir schon früher Peruna in der Familie gebraucht hatten, rieth sie mir, es zu versuchen. Aus irgend einem Grunde war ich dagegen, wurde aber veranlaßt, Peruna zu versuchen. Gleich am ersten Tage war ich überzeugt, daß es keine gewöhnliche Medizin war; innerhalb einer Woche war ich viel besser, und in zwei Wochen war ich gesund, war viel stärker und meine Gesundheit war im Allgemeinen besser. Ich bin vollständig zufrieden mit dem Resultat, das ich durch den Gebrauch von Peruna erzielt habe." — Frl. Amelia Weymer.

Die Ursache von Schwindsucht ist oft eine gewöhnliche Erkältung.

Neun Fälle von Schwindsucht aus zehn entstehen auf diese Weise:

Man erkältet sich. Die Erkältung wird nicht richtig kurirt und man erkältet sich leicht wieder. Diese Erkältung, vernachlässigt, bleibt ohne Behandlung oder doch ohne wirksame Behandlung und die Erkältung dauert fort.

Dann erkältet man sich wieder und Husten tritt ein. Dann wird Husten-Syrup gebraucht, aber dieser heilt nicht.

Nach und nach wird man des Einnehmens von Medizin überdrüssig und verzweifelt.

Die Erkältung bleibt und der Husten wird schlimmer. Dann wird ein Arzt gerufen, wobei man entdeckt, daß man sich im ersten Stadium der Schwindsucht befindet.

Zu irgend einer Zeit während der Entwicklung des Katarrhs, gleich dem Eintreten einer Erkältung bis zu ihrer Ausbreitung über die Lungen kann man sich auf Peruna verlassen, daß es die Ausbreitung des Katarrhs hemmt. Oft, nachdem tüchtige Aerzte eine Diagnose von Schwindsucht gemacht hatten, heilte Peruna nachhaltig. Wir haben Zeugnisse von vielen Leuten, die dem Schwindsuchtsgrabe verfallen waren, und behaupten, daß sie durch Peruna kurirt wurden. Wir empfehlen Peruna nicht als eine Schwindsuchtskur, aber wir behaupten, daß es derselben vorbeugt, wenn es gebraucht wird, ehe die Krankheit sich festgesetzt hat. Es sind nur Fälle von eintretender Schwindsucht, wo wir überzeugt sind, daß Peruna sie heilt.

Frl. Minnie Palmer, 75 Austin Ave., Atlanta, Ga., schreibt:

„Letzten Winter zog ich mir eine starke Erkältung zu, woraus sich Katarrh des Kopfes und Kehle entwickelte. Ich versuchte Einspritzungen und andere Mittel, aber nichts half. Dann versuchte ich Peruna, und nachdem ich vier Flaschen gebraucht hatte, war ich vollständig von Katarrh kurirt, habe guten Appetit und erfreue mich bester Gesundheit."—Minnie Palmer.

Kongreßabg. George Henry White von Tarboro, North Carolina, schrieb folgenden Brief an Dr. Hartman in Bezug auf die Vorzüge des großen Katarrh - Heilmittels Peruna:

„Ich bin mehr als zufrieden mit Peruna und finde, daß es ein vorzügliches Mittel für Grippe und Katarrh ist. Ich habe es in meiner Familie gebraucht und sie stimmt mit mir überein, es als ein vortreffliches Mittel zu empfehlen." — Geo. H. White.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Aus Vereinskreisen.

Mit großen Erwartungen sehen die vielen Freunde und Gönner des Teutonia Männerchors dem ersten Konzert in diesem Jahre dieses so beliebten Vereins, welches am Sonntag, den 22. November, in Schönhofens Halle stattfindet, entgegen. Der Verein, im Jahre 1867 gegründet, hat namentlich in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und durch seine gediegenen Konzerte sich einen hervorragenden Platz in der hiesigen Gesangvereinswelt erobert. Herr Gustav Ehrhorn, der langjährige musikalische Leiter des Teutonia Männerchors, hat auch diesmal dafür gesorgt, daß jedem Geschmack Rechnung getragen ist. Das Volkslied, der Kunstgesang, Männerchöre mit Orchesterbegleitung, Soli, sowie Instrumentalvorträge, kurz Alles ist berücksichtigt worden. Die Solisten sind die Herren Adolph Gill, Fr. Miller und Alexander Pich.

In seiner gestrigen Versammlung nahm der Chicago Schützenverein folgende neue Mitglieder auf: Edw. Landsberg, Frank Wenter, Geo. Sager, Rudolph Speth, John C. Stuhr, Max Koppel, C. W. Hamel, jr., Wm. J. O'Brien, John Mayer und Henry Schurz.

Im Laufe der Versammlung wurde eine Reorganisirung der Revolversektion vorgenommmen und der Beschluß gefaßt, die Weihnachtsfeier in diesem Jahre wieder in der Nordseite Turnhalle abzuhalten.

* Jas. E. Keelyn, Nr. 1802 Wosley Ave., Evanston, Gründer von Fernsprechlinien in Waukegan, Racine und Kenosha, hat in Evanston unter dortigen Geschäftsleuten eine gleiche Gründung unternommen. Die Gesellschaft will der „Chicago Telephone Co." Mitbewerb machen und in Chicago sich mit der neuen „Illinois Telephone Co." in Verbindung setzen. Der Evanstoner Stadtrath wird um einen Freibrief ersucht werden.

Auch Crump Bros. fallirt.

Folge der Zahlungseinstellung von Sutter Bros.—Kleiderhändler bankerott.

Die mit der fallirten Blatttabakfirma Gebrüder Sutter an der Lake und La Salle Str. eng verbundene Firma Crump Bros., 207 Randolph Str., hat sich jetzt ebenfalls genöthigt gesehen, die Zahlungen einzustellen. Ex-Richter Horton wurde auf Betreiben der Gläubiger zum Massenverwalter ernannt und ermächtigt, die aus Blatttabak bestehenden Lagervorräthe zu 85 Prozent des Marktwerthes zu verkaufen. Die Schulden von Crump Bros. sind $225,000 und die Bestände haben einen Werth von mindestens $150,000.

Für die Kleiderhandlung von Barnes & Co., angeblicher Inhaber August Loewenstein, ist gestern Henry L. Wilson zum Massenverwalter ernannt worden. Die Firma betrieb drei Läden: 4125 Halsted, 96 Van Buren und 276 Clark Str. Die Schulden beziffern sich auf $30,000 und die Bestände auf $15,000.

* Der Schneider Joseph Sokel, 258 Franklin Straße beschäftigt und 504 N. Ashland Ave. mit Frau, Rachel, und sechs Monate altem Säugling wohnhaft ist von Polizeirichter Caverly unter der Anklage der Vielehe auf Veranlassung von Esther Sokel, die er mit fünf Kindern in Palästina sitzen gelassen haben soll, dem Kriminalgericht überwiesen worden. Sokel behauptete, durch einen Rabbi geschieden worden zu sein, doch wurde diese „Scheidung" angeblich hier ausgesprochen.

* „Dr." John Alexander Dowie ist gestern Abend in seinem Privatwaggon „Jolanthe" von New York zurückgekehrt, aber nur ein einziger Getreuer, ein Jüngling Namens Howard, begrüßte ihn hier auf dem Bahnhof. Zeitungsleute, welche sich ebenfalls eingefunden hatten, ließ er garnicht in seine Nähe. In zwei Jahren will er abermals, mit 10,000 Anhängern, nach New York pilgern.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Frisches Fleisch Dept. offen bis 9 Uhr Abends.

THE CO-OP — Milwaukee Avenue Co-operative Store, Chicago, Ill. — Milwaukee Avenue and Carpenter Street

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Lenkt Eure Schritte nach dem "Co-Op."

nach der einzigen Sorte wirklicher Bargains.

Alle Bargains sind nicht gleich. Einige sind gut, andere sind nicht der Beachtung werth, aber die Sorte, welche der „Co-Op." offerirt, sind immer die besten in der Stadt.

Habt Ihr je gehört $3.00 garnirte Hüte für 79c zu verkaufen?

Dies wird morgen in dem „Co-Op." eine Thatsache sein, und wir offeriren sie deshalb zu diesem Preis, um Euch zu veranlassen, unser neues Putzwaaren-Dept. in Augenschein zu nehmen. Es ist jetzt größer und besser gelegen wie zuvor, sollte Euch deshalb interessiren. Die Hüte haben keinen Fehler; sie sind sämmtl. neu, hübsch und modern—sollten für $1.50, $1.89, $2 und $3 verkauft werden, und werden offerirt zu, die Auswahl................. **79c**

Notiz—Es sind gerade 100 von diesen, und der Verkauf beginnt um 3 Uhr Nachm., kommt deshalb früh, falls Ihr einen wollt.

Fenster-Rouleaux.

Speziell um 9:30 Vormittags—450 Opaque-Fenster-Rouleaux, gemacht aus extra gutem Tuch, mit den allerbesten Rollers, 7 Fuß lang, 3 Fuß breit, ein Vorhang, welcher ein Bargain sein würde zu 35c; so lange der Vorrath reicht, das Stück zu...................... **20c**

Flannelettes.

Speziell um 8:30 Vormittags—5000 Yards von den allerbesten Teazledown Flannelettes und Shaker Flanellen, schwer und glatt fleeced, in all' den neuen Checks, Staple und fancy Streifen, eine ausgezeichnete 10c Qualität, so lange der Vorrath reicht, Yard........ **5¾c**

Männer-Ueberzieher.

Männer-Ueberzieher, gemacht aus den beliebten Stoffen, in langen mittellangen Facons, Gürtel, Newmarket und Box Rücken Effekte, $13.50 und $15.00 Ueberzieher morgen zu............................ **$9.00**

Kinder-Schuhe.

Dongola und Box Calf Schnürschuhe für Kinder und Mädchen, leichte oder vorstehende Sohlen, Patent oder Stock Tip, ganz solides Leder, Größen 8½ bis 2—85c Qualität—solange der Vorrath reicht, das Paar zu.......... **50c**

Unterröcke.

Speziell um 2 Uhr Nachm.—Damen-Unterröcke, gemacht aus schwerem mercerized Sateen, mit 8 corded Dust Ruffles, die reguläre $1.25 Qualität, so lange Vorrath, Stück. **69c**

Base Brenner.

Gut konstruirte Hartkohlen-Base-Burners, mit reichlichen Nickel-Trimmings, ausgezeichneter $17.50 Werth, morgen zu.............................. **$10.98**

Knaben-Reefers.

Knaben-Reefers, Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht aus schweren Oxford Meltons, mit Plaid gefüttert, Sturmkragen in voller Größe — ein $3.00 Reefer morgen zu............................ **$2.00**

Rothe Blankets.

200 Paar schwere baumwollene Bett-Blankets (etwas beschädigt), die reguläre $1.50 Qualität, so lange der Vorrath reicht, das Paar zu.............................. **75c**

Liköre.

Old Crow Kentucky Sour Mash, 8 Jahre alt, als er auf Flaschen abgezogen wurde, per Quart........................... **63c**

Gute Groceries.

Chicago Family oder Amber Seife, 5 Stücke für nur........................	19c
Gutes Wasch-Soda, 7 Pfund..............	5c
Bester granulirter Zucker, 5 Pfund.........	23c
Cero-Fruto oder Vim, 15c Größe........	7½c
Beste deutsche Eiernudeln, Pfund..........	5c
Home-made saure Häringe, Stück............	2c
Hochfeiner Alaska Lachs, 3 Büchsen	25c
Larsen's Early June Erbsen, Büchse........	9c
Beste Elgin Creamery Butter, Pfund....	23c
Extra fancy Peaberry Kaffee, Pfund	15c
Washburn's Gold Medal Mehl, ⅛ Faß Sack............................	60c
Silver Seal Catsup, per Flasche	8c

Bänder.

Ganzseidene Satin Taffeta Bänder, Nr. 12 und 16, alle Farben und Schwarz, morgen, speziell, die Yard zu............... **3c**

Stearns' Paste.

Stearns Electric Paste, das einzige Vertilgungsmittel für Ratten und Schwabenkäfer, 25c Größe, speziell den ganzen Tag zu... **10c**

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Lokalbericht.

Es kommt zum Streik!

Sämmtliche Angestellte der City Railway Co. werden morgen feiern.

Versöhnungsversuche abgewiesen.

Die Straßenbahn-Gesellschaft verbittet sich jede Einmischung. — Bereits 300 Streikbrecher angeworben. — Der Verband der Arbeitgeber als Hilfstruppe.

Nach dreistündiger Erörterung haben gestern Abend die Mitglieder des Vollstreckungsausschusses der 3500 Angestellten der City Railway Co. beschlossen, einen Streik zu verfügen, nachdem in der Sitzung die bestimmte Mittheilung eingetroffen war, daß die City Railway Co. das Anerbieten einer schiedsgerichtlichen Schlichtung der Forderungen der Leute ablehne. Da die der Straßenbahngesellschaft gegebene Frist heute Abend um 6 Uhr abläuft, so wird in einer Versammlung der Leute am heutigen Abend nur noch bestimmt werden, um welche Stunde, ob um 6 oder um 7 morgen früh, die Arbeitseinstellung erfolgen soll. Die Leute, welche Nachtdienst haben, werden bis Sonnenaufgang arbeiten, und dann die von ihnen bedienten Wagen in die Remisen fahren, während die Tagarbeiter sich überhaupt nicht zur Arbeit melden werden. Den Wagenbediensteten, welche die Abtheilung 260 der Amalgamated Association of Street Railway Employes bilden, ist von den Heizern und Maschinisten, den Fuhrleuten, den Elektrikern und anderen Angestellten der Gesellschaft Beistand zugesagt worden, und die Heizer und Maschinisten haben ihre, vor Wochenfrist mit der City Railway Co. abgeschlossenen, Arbeitsverträge verworfen.

Die Straßenbahngesellschaft hat für den Ausstand, welcher einer der bittersten Kämpfe in der Arbeiterbewegung werden dürfte, ihre Vorkehrungen getroffen. Sie hat Hunderte von Ersatzleuten in anderen Städten anwerben lassen, auf den Linien an der State Str. und der Cottage Grove Ave. neue Kabel gelegt, alle elektrischen Drähte ausbessern lassen und sich auf lange Zeit hinaus mit Reparaturmaterial und mit Kohlen versehen. Bei diesem Kampfe hat am Schlimmsten das Publikum zu leiden, welches auf die Linien jener Gesellschaft angewiesen ist, denn in dem riesigen Stadttheil südwestlich von den Viehhöfen fehlt es an jeder anderen öffentlichen Verkehrsgelegenheit.

Der Streikbeschluß war die Folge der Entwickelungen der Sachlage am gestrigen Tage. Ein Ausschuß der Straßenbahner hatte, wie berichtet, Betriebsleiter McCulloch die Forderung gestellt, entweder bis heute Abend um 6 Uhr in ein Schiedsgericht zu willigen oder aber sich auf einen Streik gefaßt zu machen. Er wollte davon nichts wissen und erklärte, daß er vor Samstag Vormittag keine Antwort geben würde. Dies rief unter den Straßenbahnern große Aufregung hervor, und Abends traten in der Halle 3956 State Str. die Vertrauensmänner zusammen, um sofort den Ausstand anzuordnen, aber der Nationalpräsident Mahon und der nationale Organisator Pratt wußten die Gemüther unter Hinweis auf die gestellte Frist zu beruhigen.

„Der Ausstand wird ruhig verlaufen," sagte Mahon, welcher zusammen mit Pratt denselben leiten wird. „Ruhestörungen werden nicht geduldet und den Leuten wird einfach erklärt werden, wie sie sich zu verhalten haben. Sie haben während der letzten Wochen Mäßigung gezeigt, und sie werden ein Gleiches während des Kampfes thun. Sie haben die besten Aussichten auf einen Sieg, und das dadurch ihnen eingeflößte Vertrauen wird sie abhalten, sich die Sympathie des Publikums durch unrechte Handlungen zu verscherzen."

Der Vollstreckungsausschuß der Federation of Labor hat den Leuten seine Hilfe versprochen, ebenso der Steam Power Council.

„Meine Herren, Sie verschwenden Ihre Zeit, indem Sie sich hierher bemühen. Wir werden die Einmischung von Dritten in diese Sache nicht dulden," erklärte Herr McCulloch den Mitgliedern der Staatsschiedsgerichts-Behörde, als diese ihm gestern Nachmittag ihre Vermittlerdienste anboten. Diese Antwort hat die Mitglieder der Behörde sehr erbittert, und sie beschlossen, sobald der Betrieb ins Stocken geräth, eine Untersuchung zu veranstalten. Sollte die City Railway Co. sich weigern, einer Vorladung zu derselben Folge zu leisten, so soll sie durch Gerichtsbefehle dazu gezwungen werden.

Sekretär Nockels von der Federation of Labor ersuchte Namens des Vollstreckungsausschusses dann über den Fernsprecher McCulloch um eine Zusammenkunft. Er erhielt zur Antwort, daß die Gesellschaft nichts mit ihm und dem Ausschuß zu thun haben wolle. „Sie können Ihre Zeit auf sonst etwas verwenden", sagte McCulloch, „und das Fahrgeld sparen."

Der Verband der Chicagoer Arbeitgeber, welchem die City Railway Co. angehört, beschloß um die gleiche Stunde, dieser in ihrem Kampfe nach Kräften zu helfen. Sekretär Job wollte über die Pläne sich nicht äußern, doch scheint es, als ob die einzelnen Mitglieder, jeder nach seinem Vermögen, dazu beitragen sollen.

Die City Railway Co. hat in St. Louis, Cleveland und Buffalo 300 ehemalige Straßenbahner als Streikbrecher anwerben lassen, will aber in den nächsten Tagen nur die Postwagen in Betrieb erhalten, und dann erst auf den wichtigeren Linien wieder den Verkehr in Gang zu bringen versuchen. Postmeister Coyne hat trotzdem Vereinbarungen mit den Eisenbahngesellschaften zur Beförderung der Vorstadtpost auf der Südwestseite getroffen, für den Fall, daß die Postwagen stecken bleiben. Sowie dies geschieht, wird er den Generalpostmeister behufs Ergreifung weiterer Maßnahmen davon in Kenntniß setzen.

* * *

Auf Anregung von Organisator Fitzpatrick wurde von der Federation of Labor vor drei Wochen ein Ausschuß eingesetzt, der einen Plan Fitzpatricks prüfen sollte, wonach alle verwandten Berufsarten eine eigene Abtheilung der Federaton bilden und streiken sollen, sobald eine der Gewerkschaften der betreffenden Abtheilung das zur Unterstützung ihrer eigenen Forderungen verlangt. Die Idee des Sympathiestreiks hat unter den Gewerkschaften so viele Anhänger, daß der Ausschuß gestern Abend gleich in seiner ersten Sitzung beschloß, der Federation die Anberaumung einer Referendum-Abstimmung zu empfehlen.

In der Ausschußsitzung ergab sich allgemeiner Widerstand gegen Arbeitsverträge, welche „offene Werkstätten" zulassen.

Für Sympathiestreiks stimmten in der Sitzung die Vertreter der Frachtverlader, der Kleidermacher, der Gaseinrichter, der Damenkleidermacher, der Wäschereifahrer, der Baueisenarbeiter, der Holzverarbeiter und der Metallarbeiter. — Gegen diesen Plan stimmten ein zweiter Vertreter der Holzverarbeiter (Meller), und die der Bauschreiner und der Schriftsetzer.

Gegen den Vorschlag, der Federation Vollmacht zur Anordnung von Sympathiestreiks zu geben, stimmten die Vertreter Deutsch, Holzverarbeiter; Wall, Baueisenarbeiter; und Harding, Schriftsetzer.

Für schriftliche Arbeitsverträge stimmten alle außer Kirby von den Bauschreinern und Washington von den Aufwärtern.

Fitzpatrick behauptete, daß Arbeitsverträge, welche Sympathiestreiks untersagen, der Gewerkschaftsbewegung von großem Nachtheil seien. Die Federation sollte das Recht haben, solche Streiks Seitens der, den Ausständigen verwandten, Gewerkschaften zu erzwingen, falls das nöthig sei. Natürlich sollten Zigarrenmacher und Hufschmiede nicht in einen Streik der Baueisenarbeiter hineingezogen werden, denn das sei zwecklos.

Auf Veranlassung von Edward Swanson und Fred Paulson wurden in einer Versammlung der ausständischen Arbeiter in Matsons Handschuhfabrik an der Milwaukee und Western Ave. gestern Abend sechs Theilnehmer, Tony Mitz, Frank Knietz, Sam Clexton, Pete Pochekay, Martin Polson und Frank Plasty, unter der Anklage verhaftet, sich an Swanson und Paulson thätlich vergriffen zu haben, weil diese sich nicht an dem Ausstand betheiligten.

Bürgermeister Harrison hat heute einen vergeblichen Versuch gemacht, eine Konferenz zwischen Vertretern der „City Railway Co." und solchen der Straßenbahner-Union herbeizuführen. Ein Komite der Union, mit Präsident Mahon an der Spitze, leistete der Einladung des Mayors Folge. Herr McCulloch aber hat sich telephonisch mit Zeitmangel entschuldigt. Zwischen den Straßenbahnern und dem Mayor hat dann eine längere Unterredung stattgefunden, welche aber nichts an der Sachlage geändert hat. Die Vertreter der Union gaben das Versprechen, daß ihrerseits Alles nur Mögliche geschehen solle, um zu verhindern, daß es in Verbindung mit dem Streik zu Gewaltthätigkeiten komme.

Auf eine Anfrage der Leute, was es mit einer angeblichen Aeußerung des Polizeichefs für eine Bewandtniß hätte, daß die Polizei der Straßenbahn-Gesellschaft in jeder erdenklichen Weise Vorschub leisten und nöthigenfalls die Straßenbahnwagen nicht nur mit Polizisten bemannen, sondern sie auch von Polizisten bedienen lassen würde, versicherte der Mayor, er hätte sich dieserhalb bereits bei Herrn O'Neill erkundigt und von diesem die Versicherung erhalten, daß es ihm nicht eingefallen sei, in so schroffer Weise Partei zu nehmen.

* **Extra Pale, Salvator und „Baltisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869** anz

Aus der Haft entlassen.

Der Schankwirth Nels Hanson, der in Verbindung mit der Ermordung des Schankwirthes T. A. Hufmeyer, Nr. 258 Orleans Str., in Untersuchungshaft genommen wurde, ist gestern entlassen worden. Inspektor Campbell ist der Ansicht, daß er den Mörder vielleicht kennt, sich aus Furcht vor Rache aber hütet, nähere Angaben zur Sache zu machen.

— Der gequälte Jäger. — Ein Hasenfußjäger hatte wirklich einen Hasen getödtet und seit dieser Zeit hatte der Arme in der Nacht keine Ruhe mehr gefunden. In jeder Nacht ist ihm der erschossene Hase als Geist erschienen; so war es auch gestern, nur mit dem Unterschied, daß der Hase folgende hohle Worte sprach: „Tagschöbel, Du hast mir das Leben nicht genommen, es war der Zufall, der es so wollte!" Dann verschwand er. Der Jäger war wieder glücklich und schlief sanft.

— Sarkasmen sind die Gallensteine des Humors.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

PEOPLES OUTFITTING CO

171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Ihr spart die Hälfte der Kosten von jedem Zimmer, das Ihr unter den folgenden Offerten möblirt. Kauft die Möbel einzeln in irgend einem Laden in Chicago, und Ihr werdet finden, daß Euch die Ausstattung Eurer Zimmer das Doppelte kostet. Diese Offerten unterbieten vollständig alle Konkurrenten. Das größte Angebot in der Möbel-Geschichte.

Irgend 1 Zimmer möblirt für $22—Bedingungen: $2.50 Anzahlung, 50c die Woche.
Irgend 2 Zimmer möblirt für $35—Bedingungen: $3.50 Anzahlung, 75c die Woche.
Irgend 3 Zimmer möblirt für $55—Bedingungen: $5.50 Anzahlung, $1.00 die Woche.
Irgend 4 Zimmer möblirt für $75—Bedingungen: $7.50 Anzahlung, $1.25 die Woche.

Nachstehend geben wir eine vollständige Liste der Ausstattungen, welche in jedem Zimmer enthalten sind. Ihr bekommt Alles, was angeführt ist, oder wir tauschen irgend einen Gegendstand für einen andern im gleichen Werth um. Ihr könnt die Kombinationen für Eure Zimmer selbst treffen.

Für den Parlor.
Feine Parlor-Ausstattung, polirter Mahogany Finish, hübsche importirte Bezüge.
Rug in Zimmer-Größe, wendbar, neue Muster, eine feine dauerhafte Qualität.
Solider eichener Center-Tisch, großer hübscher Tisch, fein polirt.
Ein Paar Spitzen-Gardinen, volle Länge, breit und hübsch, Knopfloch-gesteppte Kante.
Ein schönes Bild, Goldrahmen, schöne Auswahl von Sujets.

Für das Schlafzimmer.
Eiserne Bettstelle, volle Größe, starker u. hübscher Entwurf.
Ein Paar feine doppelte Springs.
Eine Matratze, „Union made".
Ein großer doppelter Comforter.
Zwei feine Kissen, schweres Ticking.
Solider eichener Stuhl, mit Rohrsitz.
Großer hübscher Dresser, mit schwerem geschliff. Spiegel.
Großer hübscher Rug.
Hübsche Spitzen-Gardinen, doppelfadige Maschen, Knopfloch-gesteppte Kante.
Ein großes schönes Bild.

Für's Eßzimmer.
Auszieh-Tisch, schweres solides Eichenholz, ist hübsch und standhaft.
Vier Eßzimmer-Stühle, solides Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Lehne.
Großer Cobbler-Sitz-Schaukelstuhl, hat hohe Lehne und hohe Arme.
Ein großes hübsches eingerahmtes Bild, passende Sujets für das Eßzimmer.
Ein Paar schöne Spitzen-Gardinen.

Für die Küche.
Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der bestbekannten Fabrikanten der Welt, schweres Gußeisen, garantirt für Dauerhaftigkeit und als zufriedenstellender Back- und Kochofen.
Ein Küchentisch, gut gemacht, schwer und standhaft.
Zwei Hartholz-Küchenstühle, von schönem Entwurf, in Eichenholz-Finish.

Kredit-Bedingungen:
$25 Einkauf: $2.50 Anzahlung, 50c die Woche.
$50 Einkauf: $5.00 Anzahlung, $1.00 die Woche.
$100 Einkauf: $10 Anzahlung, $1.50 die Woche.
$200 Einkauf: $20 Anzahlung, $2.50 die Woche.

Elegante Dressers — schön polirter Finish, geschnitzte Spiegel-Standards, mit großem geschliffenem Spiegel, speziell.............. **6.75**

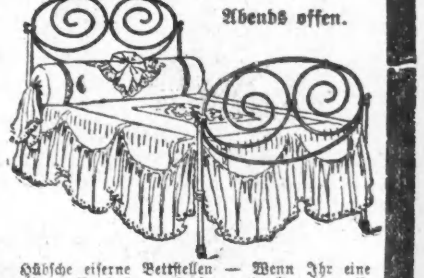
Parlor-Ausstattungen — eine Ausstattung, auf die Ihr stolz sein könnt, sie zu besitzen — gemacht in polirtem Mahogany Finish, schön geschnitzt, sorgfältig gepolstert in importirten Velours. Verkaufspreis.............................. **9.75**

Abends offen.

Eiserne Bettstellen zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes, schwere gebogene Stahl Tubing, Stahl Seiten-Rails, volle Größe. Ihr solltet Euch diese Bettstelle einmal ansehen. Speziell zu........................ **1.55**

Große Familien-Kochherde mit prachtvollen Nickel Trimmings, haben großen tiefen Backofen und Feuer-Boxes — sie sind nahezu unzerstörbar — Der Verkaufspreis beträgt............................ **11.75**

Abends offen.



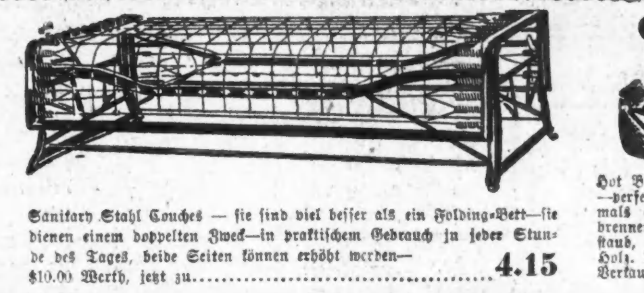
Hübsche eiserne Bettstellen — Wenn Ihr eine eiserne Bettstelle zu kaufen gedenkt, hier ist Eure Gelegenheit. Sie sind wirklich elegant, Enamel in allen Farben. Speziell zu.............................. **2.25**

Großer Räumungs-Verkauf von Teppichen und Rugs.

Die riesigen Verkäufe dieser Saison haben unsere regulären Partien gebrochen und wir beeilen uns jetzt, mit allen Mustern aufzuräumen, welche wir nicht wiederzubestellen gedenken. Hier ist eine Carpet- und Rug-Gelegenheit von größter Wichtigkeit:

500 Rollen Double-faced extra schwere Ingrains, 36 Zoll breit..	20c	800 prachtvolle Moquette Rugs —72 Zoll lang—zu...........	2.25
700 Rollen 36zöll. wollene Ingrain Carpets..................	27c	750 hübsche Art Rugs, 7.6x10.6, zu.....................	3.95
450 Rollen echtfarbige wollene Tapestry Brussels............	28c	500 Brussels Rugs, 9x12 Fuß, jetzt zur Hälfte.......	13.75
475 Rollen extra schwere garant. echtfarb. Worsted Velvet Carpets	59c	700 import. Smyrna Rugs, echtfarbig, 7x12 Fuß, jetzt...	16.25
900 schwere double-faced Rugs —6x9 Fuß—werden verkauft zu.	1.75	Extra-Qual. Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß, zu.......	19.50

Oak Heizöfen, die zufriedenstellende Sorte, für Kohlen oder Holz, ein sparsamer Heizofen, gefällige Konstruktion und volle Nickel-Trimmings. In diesem Verkaufe zu....... **3.65**



Sanitary Stahl Couches — sie sind viel besser als ein Folding-Bett—sie dienen einem doppelten Zweck—in praktischem Gebrauch zu jeder Stunde des Tages, beide Seiten können erhöht werden— $10.00 Werth, jetzt zu.................................. **4.15**

Hot Blast Heizöfen—Down Draft—perfekte Verbrennung—gehen niemals aus, durchaus luftdicht — brennen irgend etwas, Kohlenstaub, Weichkohlen, Coke oder Holz. In diesem Verkauf zu........... **7.50**

Wie viele Menschen sterben ohne ärztliche Behandlung?

In Baden und Baiern wird seit Jahren eingehend gezählt, wie viele Verstorbene bei ihrer letzten Krankheit ärztlich behandelt wurden. Manchem ist es bisher unglaublich erschienen, daß bei der ungeheuren Zahl von Aerzten, den Fortschritten der Krankenpflege u. s. w. in Deutschland Menschen sterben, die auf ihrem letzten Schmerzenslager ohne ärztlichen Beistand geblieben sind. Und doch ist dem leider so. In der Oberpfalz und in Niederbaiern ward nicht einmal die Hälfte der Gestorbenen ärztlich behandelt, in den Bezirksämtern Viechtach nur 18,4, Oberviechtach 20,5, Parsberg 23,7 v. H., also sogar noch nicht einmal der vierte Theil der Gestorbenen. In der ärztlichen Behandlung der Verstorbenen besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Stadt und Land, in den Städten ist der Verhältnißsatz der Behandelten viel größer als auf dem Lande. Bemerkenswerth ist auch, daß sich ein erheblicher Unterschied ergibt, wenn man die Krankheiten betrachtet, die zum Tode führten. Verhältnißmäßig am meisten findet ärztliche Behandlung statt bei gut- und bösartigen Neubildungen und Nierenentzündungen, nämlich über 90 v. H., am wenigsten bei den an Skrofeln und an Gehirnkrankheiten Verstorbenen. Die Ursache dieses Kulturmangels hängt in manchen Bezirken allerdings mit der geringen Aerztezahl zusammen, vielfach mag auch Armuth daran schuld sein, daß kein Arzt in Anspruch genommen wurde; sehr oft aber auch Gleichgiltigkeit, Aberglaube und Vorurtheile und das Festhalten an althergebrachten Gewohnheiten, selbst da, wo es sich um Leben und Gesundheit handelt. Sicherlich sind auch oft Kurpfuscher statt Aerzte in Anspruch genommen worden. Immerhin ist erfreulicherweise in Baiern in den letzten 25 Jahren ein Fortschritt durch häufigere Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe bei Schwererkrankten wahrzunehmen.

In Baden sind die Verhältnisse überhaupt günstiger als in Baiern. Dort wurden 1901 71,3 v. H. der Gestorbenen ärztlich behandelt. Der Bezirk, der den niedersten Satz aufweist, ist Mosbach mit 62,1 v. H. ärztlich Behandelter. Die geringere Bewerthung des kindlichen Lebens ersieht man daraus, daß von den im ersten Lebensjahr verstorbenen Kindern 51,7 v. H., von den über dem ersten Jahr stehenden dagegen 91,9 ärztlich behandelt wurden.

Wenn diese Zählung über ganz Deutschland fortgesetzt würde, so ergäbe das vielleicht für die Nothlage der Aerzte eine ergänzende Erklärung. Man kann natürlich Niemanden zwingen, sich in Leibesnöthen einen Arzt zu nehmen, wenn er keinen haben will; aber diese Zustände in Baiern und Baden, die sicherlich in anderen Gegenden Deutschlands in ähnlicher Weise vorkommen, sprechen überzeugend für die Nothwendigkeit einer allgemeinen staatlichen Leichenschau, wo sie noch nicht besteht.

Eine Bären-Tragödie.

Der im Bärenzwinger des Berliner Zoologischen Gartens seit vielen Jahren untergebrachte Grislybär hat sein Weib, die braune Bärin, umgebracht. Die Motive der That lassen den unedlen Charakter des Bären erkennen. „Ein Löwe, ein Tiger," so meint Direktor Dr. Heck, „hätte sich nicht so unritterlich benommen! Doch stellen wir zunächst die Einzelheiten des Thatbestandes fest: Der Bär, ein sehr stattliches Exemplar seiner gefährlichen Sippschaft, ist jünger als seine Lebensgefährtin, die verhältnißmäßig harmlose braune Bärin, die eigentlich nur in der Vertheidigung ihrer Jungen kriegerische Eigenschaften entfaltete. Dem Bären wollte es nicht gefallen, daß seine ehemals sehr ansehnliche Gefährtin seit längerer Zeit kränkelte. Sie litt an einem Uebel, dessen Art nicht recht ergründet werden konnte. Wie dem auch sei, die Bärin kam ersichtlich an Munterkeit und Kräften zurück. Ihre Appetitlosigkeit war zeitweise besorgnißerregend. Aus diesem Grunde wurde von der Verwaltung angeordnet, daß die Patientin in einem abgeschlossenen Theil der Bärenhöhle mehrere Stunden des Tages der Ruhe pflegen, und daß ihr auch das besonders schmackhaft ausgesuchte Futter allein verabreicht werden sollte.

Diese Verfügung erregte das größte Mißfallen des Ehemannes. Die kranke Bärin vermochte auf sein Unterhaltungsbedürfniß nicht mehr einzugehen und zog sich von ihm zurück. Der mißvergnügte und gelangweilte Gatte vermerkte das um so unangenehmer, als er andererseits festgestellt hatte, daß sie hoch in der Gunst des Publikums stand. Trotz ihres leidenden Zustandes entging ihr nicht so leicht ein Zuckerstückchen, während der täppische Eheherr weniger Glück hatte. Aus diesen Gründen scheint in dem Grislybären ein heftiger Groll gegen seine Genossin, die ihn offenkundig links liegen ließ, entbrannt zu sein. Als die Leidende aus ihrem reservirten Gemach in den gemeinschaftlichen Zwinger trat, ging er auf sie zu und zog sie in eine tödtliche Umarmung. Während das durch Krankheit geschwächte Thier in sich zusammensank, biß der brutale Sieger ihm den Genickknochen durch. Wohl eilte der Wärter zu Hilfe herbei. Mit Eisenstangen und den kalten Wasserstrahlen einer Feuerspritze wurde der Bär bearbeitet, aber der Tod des Opfers war bereits eingetreten, für den Zoologischen Garten kein erheblicher Verlust. Die Bärin wäre aller Voraussicht nach ohnehin eingegangen. Aber der liebevolle Gatte hat die Zeit, bis er Wittwer wird, nicht erwarten können.

Appetit verschwunden.

Nahrung ohne Appetit genossen verursacht immer Verdauungsbeschwerden, denn wenn die Drüsen des Magens nicht durch das Verlangen nach Nahrung angeregt werden, bilden sich keine Verdauungs-Säuren. Die Nahrung ist deshalb verschwendet und verstopft die Eingeweide. Gegen Appetit-Verlust und Verstopfung gibt es nichts, was diesem Bitters gleichkommt. Versucht eine Dosis vor der Mahlzeit. Es heilt auch Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

Hostetter's Magen-Bitters.

"Cluett" IS THE MARK OF THE BEST SHIRT

CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

EIN FASS

von Vitae-Ore ist nicht erforderlich, um Euch zu überzeugen, daß es das beste Mittel der Welt für die leidende Menschheit ist, um Euch zu beweisen, daß es Eure Leiden positiv heilt, wie es die Leiden von so vielen anderen heilte. Eine Unze des Erzes (ein Packet) mit einem Quart Wasser vermischt, eine Monats-Behandlung, ist alles was Ihr für einen Versuch braucht, ist der ganze Beweis, den wir zu unterbreiten wünschen, und wir schicken es Euch auf unser Risiko. Ihr sollt urtheilen! Eine Monats-Behandlung mit diesem natürlichen Mittel hilft Euch mehr als ein sechsmonatiger Gebrauch von anderen angezeigten Behandlungen vermag. Wenn es nicht der Fall ist, so entscheidet Ihr, wir verlangen nichts von Euch!

Leset unsere spezielle Offerte.

Wir verschicken an jeden Kranken und Leidenden, der uns schreibt und die „Abendpost" erwähnt, ein volle Größe $1.00 Packet von Vitae-Ore per Post portofrei, genügend für einen Monat, zahlbar einen Monat nach Empfang, wenn der Empfänger aufrichtig sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr geholfen hat, als alle Droguen und Dosen von Quacksalbern oder guten Aerzten oder Patentmedizinen, die er oder sie gebraucht hat. Leset dies noch einmal sorgfältig durch, und beachtet, daß wir nur Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht früher. Wir übernehmen jedes Risiko; Ihr verliert nichts. Wenn es Euch nicht hilft, dann bezahlt uns nichts. Wir geben Euch 30 Tage Zeit die Medizin zu versuchen, 30 Tage, um Resultate abzuwarten, ehe Ihr uns einen Cent bezahlt, und Ihr bezahlt uns diesen Cent nicht, wenn Ihr keine Resultate seht. Ihr urtheilt darüber! Wir wissen, daß wenn diese Monatsbehandlung von Vitae Ore Euch geheilt hat oder Euch auf den Weg zur Gesundheit geleitet hat, Ihr gerne bezahlt. Wir kennen Vitae-Ore übernehmen bereitwilligst das Risiko.

Was Vitae-Ore ist: Vitae-Ore ist eine natürliche, harte, adamantine, steinartige Substanz—Mineral—Erz—aus der Erde gegraben wie Gold und Silber, in der Gegend einer einst mächtigen, aber jetzt versiegten Mineralquelle. Es bedarf 20 Jahre zur Oxidirung durch Einwirkung der Luft, dann zerfällt es wie Kalk und besitzt medizinischen Werth. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und freies Magnesia, drei Mittel, welche durchaus nothwendig sind zur Erhaltung der Gesundheit im menschlichen Körper, und ein Packet—eine Unze—des Erzes, wenn mit einem Quart Wasser vermischt, besitzt ebenso viel medizinische Stärke und Heilkraft wie 800 Gallonen des kräftigsten Mineralwassers frisch von der Quelle getrunken. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts genommen und nichts hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts in der Heilung von

Rheumatismus, Bright's Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Wassersucht, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und Frauenkrankheiten, Grippe, Malaria-Fieber, Nervenzerrüttung und allgemeine Schwäche.

wie Tausende bezeugen, und was auch Keiner, der dies beantwortet und um ein Packet schreibt, leugnen wird, nachdem er es gebraucht hat. Vitae-Ore hat mehr chronische, hartnäckige, sogenannte unheilbare Fälle geheilt als irgend eine andere bekannte Medizin und hat eine schnellere und heilkräftigere Wirkung auf solche Fälle, als alle Medizinen, Kombinationen von Medizinen oder ärztliche Rezepte, die zu haben sind.

Vitae-Ore hilft auch Euch, wie es hunderten von Lesern dieser Zeitung geholfen hat, wenn Ihr einen Versuch damit anstellt. Schreibt wegen einem $1.00 Packet auf unser Risiko. Ihr verliert nichts als die Briefmarke, um diese Anzeige zu beantworten. Wir wollen kein Geld von Leuten, denen Vitae-Ore nicht hilft. Euer Urtheil ist maßgebend! Kann etwas aufrichtiger sein? Welche vernünftige Person, ganz gleich wie voreingenommen er oder sie sein mag, welche geheilt zu werden wünscht und gern dafür bezahlt, würde zögern, Vitae-Ore auf diese liberale Offerte hin zu versuchen. Ein Packet ist gewöhnlich hinreichend, gewöhnliche Fälle zu kuriren; zwei oder drei für chronische, hartnäckige Fälle. Wir meinen, was wir in dieser Anzeige sagen, und thun, was wir uns verpflichten. Schreibt heute wegen einem Packet auf unser Risiko und Kosten. Gebt Alter und Leiden an und erwähnt diese Zeitung, damit wir wissen, ob Ihr zu dieser liberalen Offerte berechtigt seid.

Diese Offerte verdient die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht, oder welcher an Schmerzen, Pein und Krankheiten leidet, welche der ärztlichen Kunst spotteten und mit der Zeit schlimmer wurden. Uns ist es einerlei, ob Ihr ungläubig seid, wir ersuchen Euch nur zu untersuchen, auf unsere Kosten, ganz gleich, welches Euer Leiden ist, indem Ihr uns wegen einem Packet schreibt. In Beantwortung dieses adressirt 21,28ok,4,11no

Theo. Noel Company, Dept. G 39, Vitae-Ore Building, Chicago.

Kauft Eure Stove Repairs von uns

Wir machen Ersatzstücke für thatsächlich jeden Ofen den es giebt. Die Vorzüglichkeit unserer Ofentheile ist eine Folge unserer langen Erfahrung; Ihr vermögt die einzelnen Theile

selbst in den Ofen zu passen

wodurch bedeutende Unkosten erspart werden. Wenn Ihr nach dem nachstehend gedruckten Formular bestellt, werdet Ihr keine Schwierigkeiten haben.

Jeder Ofen hat einen oder mehr Namen und eine Nummer. Wenn Ihr nach unseren Läden zum Kaufen kommt, vergeßt nicht alle Namen und Nummer mitzubringen.

Northwestern Stove Repair Co.,

(Füllt dies aus und bringt es mit zur Bestellung.)

Bestellungs-Anweisung.

Name des Ofens (alles was zu sehen ist)........
Nummer des Ofens (wie sie auf dem Ofen steht — gewöhnlich auf dem Pipe Collar oder vorn auf der Platte)........
Name des Fabrikanten........
Datum des letzten Patents........
Ist der Ofen jetzt mit Brick oder Eisen gefüttert........
Hat der Ofen eine flache Rost oder besteht sie aus zwei Stücken....
Müssen die Kohlen von oben hinein oder kann man sie durch die Thür schütten........
Welche Theile werden verlangt........

Größte Fabrikanten von Stove Repairs in der Welt

Ihr könnt in jedem der beiden Läden kaufen:

225-235 West 12. Str.,

70 Ost Lake Str.,

westlich von State Str. 4ot,sonmilm

Briefkasten.

Pedro R. — Mit „Veni, vidi! Haec omnia erat, quam volo" hatder betr. „Lateiner" sagen wollen: „Ich kam und sah! Das ist Alles, was ich wollte!" Wenn er übrigens als Sextaner in einem Exercitium einen derartigen Satz verbrochen hätte, so hätte er sich wohl um Mehrere heruntersetzen dürfen, denn abgesehen davon, daß es eine höchst traurige wörtliche Uebersetzung des deutschen Satzes ist enthält sie vier grammatikalische und einen Konstruktionsfehler.

Paul W. — Wie können wir die Garantie dafür übernehmen, daß Sie in einem Krankenhaus auch thatsächlich geheilt werden? Wir wiederholen unseren Rath, dahingehend, daß Sie sich an einen Arzt wenden sollten, der einen guten Ruf genießt.

K. W. — Jener Streik ist inzwischen beigelegt worden, und zwar gaben die Firmen nach.

F. H., Crown Point. — Für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit braucht der Arbeitgeber keinen Lohn zu bezahlen.

Aug. Th., Francisco Str. — Der Verkauf des Hauses ändert nichts an den bestehenden Pachtverträgen.

Alte Leserin, California Ave. — 1) Das Gesetz gibt der Wittwe ein Drittel und den Rest den Kindern. Außerdem und vorweg ist sie berechtigt zu dem sogenannten „Widow's Award", bestehend aus den Familienbildern, den Kleidungsstücken, Schmucksachen u. s. w., für sich selbst und etwaige minderjährige Kinder, Schulbüchern und Familienbibliothek bis zum Werthe von $100, einer Nähmaschine, den nothwendigen Betten, Bettstellen, Ofen und Kochgeschirr, Haus- und Küchengeräth zum Werthe von $100 und zu verschiedenen anderen Dingen. — 2) Der besagte Rückkauf kann nicht angefochten werden, ohne das Testament anzufechten.

Frau J. J., Hanson Park. — Die Redaktion des Briefkastens ertheilt Auskunft, übernimmt aber keine Advokatengeschäfte.

L. K., Elmhurst. — Die vollzogene Scheidung berechtigt sowohl den Mann wie die Frau zur Eingehung einer neuen Ehe.

K. M., N. Rockwell Str. — Der Deserteur, der sich in Deutschland erwischen läßt, wird nach dortigem Gesetz gestraft, gleichviel ob er amerikanischer Bürger ist oder nicht.

W. P. — Unser Sachverständiger, Dr. Walter Repmann, 1111 Perry Str., beantwortet Ihre Anfrage wie folgt: „Es ist allerdings eine sehr komische Sache, daß der Hund so plötzlich seine Wachsamkeit verloren hat. Sind Sie auch wirklich sicher, daß der Hund vorher wachsam war? Meiner „kynologischen" Ansicht nach sind die „Coach Dogs" überhaupt keine guten Wachthunde und ich habe die Erfahrung gemacht, daß derartige Hunde sehr oft taub waren. Vielleicht ist der Hund früher an der Kette gehalten worden und hat es bei Ihnen nun zu bequem; als „Amerikaner" liebt er vielleicht auch den sog. „Comfort" mehr! Wenn Sie den Hund durch die in einer der letzten „Briefkasten" angegebenen Mittel nicht wachsam machen können, so wird es das Beste sein, ihn in gute Hände zur Dressur zu geben. Auch bin ich gern bereit, Ihnen persönlich weitere Auskunft zu geben, nach vorheriger telephonischer Anfrage. (Telephon: Irving 574.)"

E. J. — Sie müssen sich, außer einer Untersuchung auf Ihre körperliche Tauglichkeit hin, einer Zivildienstprüfung unterziehen.

Hugo. — Die österreichische Krone hat einen Nennwerth von 85 deutschen Pfennigen.

Fred. K. — Das Sprechzimmer von Dr. Friedrich Mueller befindet sich Zimmer 1109 des Stewart-Gebäudes, 98 State Straße.

R. C. P. — Das Wochenblatt „Spottvogel" erscheint noch in Indianapolis. Der Subskriptionspreis ist uns nicht bekannt.

Ungar. — Vielleicht leiht Ihnen Jemand auf Ihre Erbschaft das nöthige Geld. Sie müssen sich eben selbst darum umthun, rathen läßt sich da nicht.

Karl K. — In San Franzisko erscheinen folgende deutsche Zeitungen, die Sie natürlich auch hierher geschickt bekommen können: „Abendpost", „Demokrat", „Staatszeitung" und „Tageblatt". Der Abonnementspreis ist uns nicht bekannt. Das Klima von San Franzisko ist nicht besonders angenehm, es wird dort oft empfindlich kühl und namentlich ist es dort sehr staubig.

Th. K. — Sie können die Person, welche Sie öffentlich beschimpft und belästigt, wegen Friedensstörung verklagen; auch läßt sich eine Schadenersatzklage auf Grund von Verleumdung erheben.

Was ist das Geheimniß von guter starker Gesundheit? Einfach die Eingeweide, Magen, Leber und Nieren gut und thätig zu erhalten. Burdock Blood Bitters besorgt das. momifr

---

* Am 20. November wird Superiorrichter Joseph E. Gary vierzig Jahre lang das Richteramt bekleidet haben, ein Beispiel sonder Gleichen in den Ver. Staaten bei wählbaren Richtern. Richter Gary ist 82 Jahre alt. Die hiesigen Rechtsanwälte wollen ihn an jenem Tage in passender Weise ehren.

* Leutnant Burt Phillips, welcher vor zehn Tagen nach Aufhebung seiner Verlobung mit Alice Fessenden verschwand, ist in aller Stille nach Fort Sheridan zurückgekehrt und wird, wie der Befehlshaber, Oberst McCoskey, sagt, nicht vor ein Kriegsgericht gestellt werden, da der Offizier dazu keinen Anlaß gegeben habe.

— Zweifelhaft.—Mutter (zu ihrem fünfjährigen Töchterchen): „Heute kommt der Onkel Franz, den Du noch nicht gesehen hast, sei nur ein artiges Kind, Ella, und gib ihm bei der Begrüßung einen Kuß." — Ella (nachdenklich): „Ich würde es schon thun, Mama, bist Du aber gewiß, daß einem so eingefleischten Junggesellen, wie der Onkel es sein soll, ein Mädchenkuß angenehm sein wird?"

Die Furcht vor Schwindel

Hält viele Leute ab, eine gute Medizin zu versuchen.

Magenleiden sind so allgemein und in den meisten Fällen so schwer zu heilen, daß die Leute geneigt sind, jedes Mittel, das eine dauernde vollständige Heilung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit verspricht, mit Mißtrauen zu betrachten. Viele bilden sich viel auf ihre Klugheit ein, sich nie beschwindeln zu lassen, sonders nicht in Medizinen.

Diese Furcht, beschwindelt zu werden, läßt sich auch zu weit treiben, so weit in der That, daß viele Leute jahrelang lieber an schwacher Verdauung leiden, als ein wenig Zeit und Geld zu opfern, um die Vorzüge einer Arznei zu versuchen, die so zuverlässig und allgemein gebraucht wird, als Stuarts Dyspepsia Tablets.

Nun sind Stuarts Dyspepsia Tablets in einem wichtigen Punkte ganz verschieden von gewöhnlichen Patent-Medizinen, aus dem einfachen Grunde, daß sie keine geheime Patent-Medizin sind, ihre Zuthaten sind kein Geheimniß, sondern die Analyse zeigt, daß sie die natürlichen Verdauungsstoffe enthalten, reines Aseptic Pepsin, die Verdauungssäuren, Golden Seal, Bismuth, Hydrastis und Nux. Sie wirken nicht abführend, noch beeinflussen sie irgend ein Organ sehr stark, sondern sie heilen Unverdaulichkeit nach dem vernünftigen Plane, die genossenen Speisen vollständig zu verdauen, ehe sie in Gährung übergehen, sauer werden und Unbehagen verursachen. Dies ist das einzige Geheimniß ihres Erfolges.

Abführ-Pillen haben nie und können nie Unverdaulichkeit und Magenleiden kuriren, denn sie wirken ausschließlich auf die Eingeweide, während das ganze Leiden thatsächlich im Magen liegt.

Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit genommen, verdauen die Speise. Das ist das Ganze. Essen, nicht verdaut oder halb verdaut, ist Gift, da es Gase, Blähungen, Kopfweh, Herzklopfen, Verlust an Gewicht und Appetit und viele andere Leiden zeitigt, die häufig unter anderen Namen bekannt sind. momifr

---

Lokalbericht.

„Wallenstein's Tod."

Die im Auditorium veranstaltete Festvorstellung.

Ein künstlerischer Triumph für Herrn Meyer-Eigen.

Eine im Großen, Ganzen alle gerechten Ansprüche befriedigende, ja stellenweise die Erwartungen weit übertreffende Walleinstein-Aufführung vor einem nach Tausenden zählenden Publikum — das war die würdige Feier, welche Friedrich Schillers Geburtstag gestern in Chicago gefunden hat. Und dazu hat es nur eines leisen Anstoßes gebraucht, das vermeintliche „Wagniß" brauchte nur unternommen zu werden, und es zeigte sich, daß es gar keines war. Der Kassenerfolg hatte keinen Augenblick in Frage gestanden, daß auch der künstlerische nicht vollständig fehlen würde, ließ sich leicht voraussehen, hatte man doch für die Partie des „Wallenstein" in Meyer-Eigen einen Träger, der imstande gewesen wäre, die Vorstellung über Wasser zu halten, auch wenn die Unterstützung eine noch so mangelhafte gewesen sein würde. Aber so ganz mangelhaft war diese Unterstützung nicht. Einige von den Kräften geringerer Ordnung haben ihre Sache durchweg sehr gut gemacht, andere wurden ihrer Aufgabe wenigstens zum Theil gerecht, die Ausstattung hat wenig zu wünschen übrig gelassen, und über das Verhauenwerden einzelner Partien konnte man füglich hinwegsehen, ist man doch daran gerade hier in Amerika unter dem „Star"-System nachgerade gewöhnt geworden.

Störend und unangenehm, und zwar mindestens ebensosehr für die Schauspieler wie für die große Masse des Publikums wirkte während der beiden ersten Aufzüge das Geräusch, welches die vielen zu spät Kommenden verursachten. Bereitet es bei der riesigen Raumverhältnissen des Auditorium, ungeachtet der vielgerühmten Akustik des Hauses, den Darstellern schon ohnehin Schwierigkeiten genug, sich deutlich hörbar zu machen, so wurde das solange diese Störungen andauerten beinahe unmöglich. Man hätte dem Uebelstande wohl vorbeugen können— indem man — gerade wie es bei den Thomas-Konzerten geschieht — die verspäteten Gäste „bis zur nächsten Nummer" in den Vorräumen hätte warten lassen.

Herr Meyer-Eigen hat durch seine Darbietung von gestern Abend den Ruhm seiner Künstlerschaft bei Vielen befestigt, welche nicht zu den ständigen Besuchern des deutschen Theaters gehören. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß eine große Zahl Derer, welche ihn bei dieser Festvorstellung zum ersten, oder vielleicht zum zweiten Male gesehen haben, den Vorsatz gefaßt haben werden, sich einen solchen Genuß nun öfters zu verschaffen, und so mag die Veranstaltung im Auditorium dem deutschen Theater-Unternehmen auf die Dauer zu gute kommen. —Ueber des Künstlers Leistung an sich ließe sich Vieles und durchweg Lobendes sagen. Daß Herr Meyer-Eigen den von Schiller in seinem Drama gezeichneten „Sohn des Glücks" richtig erfaßt hat mit allen seinen Vorzügen und Schwächen, bedarf kaum der Erwähnung. Aber er verstand es auch, diese seltsame Figur richtig wiederzugeben, seine künstlerischen Mittel erlauben ihm das. Er verfügt über ein herrliches Organ, mit dem er jeder Stimmung, jedem Wechsel der Empfindungen Ausdruck zu geben vermag, wie es etwa ein auf der Höhe seiner Kunst stehender Geiger mittels seines Instrumentes fertig bringt. Streng hielt der Darsteller sich von jeder Uebertreibung fern. Nur wo es die Umstände erheischten wurde er pathetisch, und in keinem Augenblick verließ ihn das Bewußtsein seiner Würde, der Glaube an seine Führerschaft und an seinen Stern. Großartig war sein stummes Spiel bei den verschiedenen Keulenschlägen, die auf ihn herniedersausen, bei der Bestätigung vom Abfall Octavio Piccolominis z. B., beim Versagen des Eindruckes, den er durch sein persönliches Erscheinen auf die Truppen hervorzurufen gehofft, beim Eintreffen der Nachricht vom Tode Max Piccolominis.

Neben diesem vorzüglichen „Wallenstein" muß an erster Stelle die „Thekla" von Frl. Steiman gestellt werden. Mehr noch als bei der früheren Festvorstellung als „Gretchen" hat Frl. Steimann gestern Abend ihr bedeutendes Talent bekunden können. Sie hat es verstanden, ihr Publikum zu rühren und hinzureißen.

Herr Niedt als der Pandurenoberst Isolani war in Maske und Spiel vorzüglich: man hätte diesen tüchtigen Darsteller nachher, als er mit gleicher Gestaltungskraft den Kommandanten von Eger gab, kaum wiedererkannt, und das Verdienstliche, welches hierin für Herrn Niedt liegt, wird kaum durch den Umstand verringert, daß auf dem Zettel neben dem Namen Gordons der eines anderen Mitgliedes der Gesellschaft stand. — Herr Schumacher hatte den Octavio Piccolomini zu spielen, also eine ganz außerhalb seines Rollenfaches liegende Partie. Es überraschte fast, daß er bei dem ersten Auftreten geradezu Vorzügliches bot. Später, im letzten Akt, hat er freilich diese Leistung wieder ausgeglichen. — Herr Kreiß als Buttler wirkte durch eine treffliche Maske und korrekte Haltung auf's Beste, solange er sich schweigend verhalten konnte. Sobald er ein paar Worte zu sprechen hatte, wurde es leider klar, daß zur Besetzung einer Baßpartie ein Tenorist verwendet worden war. — Frl. Rühmkorf als Gräfin Terzky erklomm die Höhe ihrer Aufgabe erst gegen den Schluß der Vorstellung hin. Auch da aber mußte man mit Bedauern feststellen, daß das Organ der Dame sich für das tragische Fach nur wenig eignet. — Herr Elfeld als Illo entsprach den Anforderungen seiner Partie so ziemlich, wogegen die Auffassung, welche Herr Anschütz von der Rolle des Terzky zur Geltung brachte, ein allgemeines Schütteln des Kopfes erregte und schließlich sogar zu dem vielleicht übermäßig herben Urtheil führte daß dieser Terzky es reichlich verdient habe, abgemurkst zu werden. — In Bezug auf Herrn Hartberg, der die Partie des Max Piccolomini hatte übernehmen müssen, erfüllten sich die seitens der Theaterfreunde gehegten Befürchtungen, daß er die nöthige „Forsche" nicht herauskriegen würde, im vollsten Maße. Es wäre jedenfalls besser gewesen, man hätte die Herren Hartberg und Wenkhaus mit einander tauschen lassen. In der Rolle des „schwedischen Hauptmannes" würde Herr Hartberg sich wahrscheinlich ausgezeichnet haben, während es umgekehrt Herrn Wenkhaus wohl nicht passirt sein würde, daß ihm im Affekt die Stimme fortwährend „übergeschlagen" wäre.

Trotzdem und alledem aber, es muß nochmals wiederholt werden, was schon oben gesagt worden ist: mit dem Gesammteindruck, welcher durch die Vorstellung erzielt worden ist, darf man allerseits sehr zufrieden sein. Direktor Wachsner dürfte es kühnlich unternehmen, auch ohne besonderes Protektorat noch im Verlaufe dieses Winters eine zweite derartige Aufführung in Chicago zu veranstalten.

Leset die „Sonntagpost".

„Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heirathe ein Mädchen, das

Sapolio

gebraucht. Es ist ein kompaktes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

SIEGEL COOPER & CO

Ihr werdet sicher zufrieden sein, wenn Ihr diese Seidenstoffe kauft

Es lohnt sich nicht, irgend eine Sorte Seidenstoff zu irgend einem Preis zu kaufen. Viele Stücke sind schlecht und von so vielen verschiedenen Qualitäten Rohmaterial gemacht, daß ihre Dauerhaftigkeit sehr unzufriedenstellend ist. Deshalb lohnt es sich, Seide nur in Läden zu kaufen, die beste Sorten bestellen.

Im Großen Laden beschützen wir Euch noch mehr. Kaufen nur von den besten Fabrikanten. Dann prüfen wir genau jede Yard. Leset die Preise:

Die schwarze Taffeta, die wir zu **1.39** verkaufen, ist eine reguläre 2.75-Sorte. Sie ist volle 54 Zoll (1½ Yds.) breit. Schwer und rauschend. Ist eine Oil-Boiled Seide und ist garantirt, daß sie sich in jeder Weise perfekt trägt.	**Schwarze Taffeta, 2.75 Qualität, zu 1.39**

Oil-Boiled Taffeta zu **68c**: 27-zöll. schwarze Taffeta, Wear garantirt am Selvedge einer jeden Yard eingewebt. Regulärer 1.35-Werth.

Peau de Soie zu **57c**: Schwarze reinseidene Peau de Soie, Wear garantirt. Regulärer 1.00-Werth.

Peau de Cygne zu **95c**: Schwarze reinseidene Peau de Cygne. Beste Qualität. Regulärer 1.75-Werth.

Peau de Soie zu **89c**: Schwarze reinseidene Peau de Soie, Double-Faced, Soft-Finish. Wear garantirt. Regulärer 1.50-Werth.

60c schwarze Oil-Boiled Taffeta zu **29c**.

Seht sowohl auf Qualität wie Muster wenn Ihr Kleiderstoffe kauft

Pfiffige Fabrikanten können Waaren von geringer Qualität ein gutes Aussehen geben. Sie machen sie nach einem modernen Muster und verkaufen sie an unskrupelöse Händler, die wiederum unerfahrene Käufer beschwindeln. Es würde sich für den Großen Laden nicht lohnen, solche Waaren zu halten.

Hier sind Kleiderstoffe, die Euer Zutrauen bezüglich der Qualität verdienen—sowie Euer Lob betreffs ihres eleganten Aussehens.

Diese 1.50 farbige reinwoll. Zibeline Suitings sind 54 Zoll breit und sind in modernen Schattirungen von braun, blau und grau. Der Donnerstag-Preis von **79c** ist einer, der weit und breit Interesse hervorrufen wird.	**1.50 Suiting zu 79c**

Farbige Kleiderstoffe.

Tweed Suitings zu **40c**: 100 Stücke reinwollene 40-zöllige Tweed Suitings, alle modernen Mixturen und reguläre 65c-Qualität.

Farbige Suitings zu **69c**: Farbige reinwollene Armure Granites und Momie Suitings, reguläre 1.25-Qualität.

Schwere Suitings zu **98c**: Schottische Tweed Suitings und französische Zibelines, 1½ Yards breit. Das größte Sortiment in Chicago.

Schwarze Kleiderstoffe.

Cheviot Suitings zu **50c**: Schwarze Cheviot Suitings, alle 1½ Yards breit, reguläre 1.00-Qualität.

Französisches Broadcloth zu **70c**: schwarzes Broadcloth, volle 54 Zoll breit; ferner schwarze London Twines, 50 Zoll breit, regulärer 1.50-Werth.

Schwarze Zibelines zu **80c**: Britische Camelshaar-Zibelines, 50 Zoll breit Werden überall zu 1.50 verkauft.

Kauft Flanell für den kommenden Winter

Am Donnerstag verkaufen wir unsere 10c Flannelettes und Outing-Flanelle, in Rosa, Blau und Grau, und die 10c Teazledown und Wrapper-Muster zu **5c**. Große Auswahl, alle wünschenswerthen Muster.

Schwere Cretonnes zu **7c**: Schwere Qualität in orientalischen und persischen Effekten. Ein großes Sortiment.

Shaker-Flanelle zu **4c**: Extra feine Creme Shaker-Flanelle und gute Breite.

Prints und Kattune zu **4c**: Alle Sorten und alle Fabrikate und alle Farben. Keine Rester. Hübsche Muster. Die 6c-, 7c- und 8c-Sorte.

Medicated Flanell zu **15c**: Reinwollene rothe Medicated Flanelle, sogut wie irgend eine Probe von anderswo zu 30c.

Baby-Flanelle zu **7½c**: In rosa, hellblau und Old Rose. Echte Farben. Anderswo zum Preise von 12½c.

Bei diesem Muslin-Sachen-Verkauf bezahlt Ihr nur die Hälfte

Diese hübsch garnirten Nachtkleider zu 39c, 50c, 69c, 79c und 1.00, sind genau das Doppelte werth. **39c** Dies beweist, wie gut die Bargains am Donnerstag in dieser Abtheilung sind.

1.75 Nainsook u. Camb. Gowns zu 98c.
Weiße Skirts, hübsche Muster, 50c u. 1.00
3.95 weiße Skirts, leicht beschmutzt, 1.95
2.00 weiße Skirts, leicht beschmutzt, 1.25
1.00 Beinkleider, hübsch spitzenbesetzt 50c
Hübsche Corset Covers, viele Facons, 25c

Wollene Bade-Roben zu 2.98: Ganzwollene Eiderdown Bade-Roben, mit Satin eingefaßter Kragen, glockenförmige Aermel mit zwei Satin Falten und Worsted Gürtel.

Lounging Roben zu 3.50: Persische Flannelette Lounging Roben, elegant besetzt mit Spitzen, Sash an der Waist.

Tea Gowns zu 5.95: Cashmere Tea Gowns, in einer Auswahl von Farben und Mustern, besetzt mit Spitzen-Einsätzen oder soirred mit Satin Band. Speziell zu 5.95 und 6.75.

Dressing Sacques zu 5.95: Accordion plaited China seidene Dressing Sacques, mit zwei Reihen Spitzen-Einsätzen. In Pink, Blau, Lavender, Schwarz und Cream.

Crepe Kimonos zu 1.95: Betupfte Crepe Kimonos, besetzt mit persischem Satin, großer Sailor-Kragen.

Dressing Sacque zu 39c: Persischer Flanell Dressing Sacque, mit „Stole" Kragen, zu 39c.

Ist es 25c werth, warme Hände zu haben?

Diese Jersey Cashmere Handschuhe für Damen sind fließgefüttert. **25c** Die Hände werden in denselben nicht kalt. Wir verkaufen sie morgen zu 25c, 35c und 50 das Paar. Sie haben theilweise Clasps, andere einfache Wrists.

Lammfell-Handschuhe zu **75c**: 2-Clasp Lammfell-Handschuhe für Damen in allen Farben, schwarz und weiß.

Cashmere-Handschuhe zu **75c**: Extra feine Qualität Cashmere-Handschuhe für Damen, mit Milanese-Futter.

Golf-Handschuhe zu **35c** und **50c**: Wollene Golf-Handschuhe für Damen, in schlichten und Fancy-Farben.

Kinder-Mittens zu **15c**: Doppelte wollene Mittens, schlichter und Fancy Rücken, zu **15c, 19c, 25c** und **35c**.

Beachtet die billigen Preise in unserem Apotheker-Dept

Ihr vermißt das wirkliche Vergnügen des Bades, wenn Ihr nicht einen von diesen feinen russ. Gummischwämmen gebraucht zu **19c**, 25c, 35c und 45c. Ein Drittel mehr werth.

Mulls Grape Tonic, 50c Größe, **29c**.
S. S. S. Swifts Specific, **59c**.
Tonsiline, 25c Größe Flasche, **15c**.
Abbotts Rheumatism Cure, Fl. **63c**.
50c California Syrup of Figs, **30c**.
Rock and Rye, beste Qualität, Pt., **50c**.
Barkeepers Fried, **13c**; 2 für **25c**.

Rein leinene Taschentücher

's ist selten, daß Ihr 20c reinleinene Taschentücher zu **10c** das Stück kaufen könnt. Größen für Männer wie Damen, mit breitem und schmalem Saum.

Große Taschentücher zu 9c: Diese Taschentücher können auch als Pillow-Tops verwendet werden. Alles neue Designs und schöne Farben.

35c Spitzen kosten jetzt 10c

Solche reiche Spitzen wie die prachtvollen Point Venise Appliques, Net Top Orientals, weiße und schwarze Seidenstoffe, schwarze Seidenbänder und Point Venise-Bänder sind in diese Partie zu **10c** die Yard eigeschlossen. Es sind alles 35c-Werthe.

Diese Halsbinden-Mode ist ausgezeichnet

Wir kauften so viele dieser prachtvollen runden Spitzen-Kragen, daß wir sie, obgleich es reguläre 5.00-Werthe sind, morgen zu **2.98** verkaufen können.

Neue Halstrachten zu 34c: Hübsche, handgemachte Stocks, in allen Farben. Alle aus Seide und hübsch stitched. Regulärer 75c Werth.

Diese Offerten lassen Euch unsere Kurzwaaren nicht vergessen

Ihr werdet kaum so gute Bargains wie diese kleidsamen Haar-Ornamente zu **10c** übersehen. Jedes einzelne hatte einen Originalpreis von 25c. Alle diese Kurzwaaren sind ebensogute Bargains:

Rester von Seide Frill Elastic, **5c**.
Lammwollene Slipper Sohlen, **15c**.
Fancy frilled Strumpfhalter; **10c**.
Pin Cubes, 10 schw. u. sortirte, **4c**.
Unsichtbare Haarnadeln, morgen **1c**
19c schwere Rod Haarnadeln, f. **10c**.
Hutnadeln, aus Glas, alle Farben, **1c**
Machine Twist, 300 Yd. Spule, **5c**.
Schweißblätter, Gr. 2, 3 und 4, **5c**

Eßt reine Nahrungsmittel: Sie sind billig hier

Besonders wollen wir anführen den sehr niedrigen Preis von **1.25** für einen ⅛-Brl.-Sack von entweder Pillsburys Best XXXX oder Ceresota Best Patent-Mehl für Donnerstag; ½-Brl.-Sack kostet 2.50. Telephonirt Private Exchange 5.

Patent Mehl, ⅛ Brl., **1.25**: Pillsburys Best XXXX oder Ceresota Best Patent; ¼ Brl. Sack, **2.50**.

Neu Erbsen, Büchse, **12c**; Milford sifted frühe Juni; Dutz., **1.35**.

Baked Beans, 2 Pfd. Büchse, **12c**: Hazel, Armours, oder Van Camps Boston Baked, mit Tomato Sauce; 6 Büchsen, **70c**.

Spargel Spitzen, Büchse, **25c**; Hazel extra feine zarte Spitzen, weiße oder grüne, Dutzend, **2.75**.

Importirte Mushrooms, Büchse, **22c**: Feinste Sorte, in Frankreich verpackt; Dutzend, **2.50**.

Rothe pitted Kirschen, Büchse, **25c**: Hazel extra eingemachte, Dutz. **2.85**.

California Kirschen, **22c**: 2½ Pfd.-Büchse Milford extra feine, weiße oder schwarze Sorten; Dutzend, **2.50**.

Deutscher Senf, **9c**: Jar mit Patent-Verschluß, Guldens feinster präparirter, 6 Jars **50c**.

Reiner Apfel-Wein, ½ Gall.-Flasche, **45c**: Gleasons bester; Gall. Flasche, **85c**.

Reines Oliven Oel, Pint-Flasche, **50c**: Coopers, von reifen kalifornischen Oliven gepreßt, Qt.-Flasche, **98c**.

Kondensirtes Mincemeat, **50c**: 3 Pfd. in versiegeltem Krug, Heinz's frisch eingemachtes; 3 Jars **1.45**.

Neuer frischer Thee, das Pfd., **55c**: Auswahl von allen 60c grünen, schwarzen oder speziell gemischten Varietäten, 3 Pfd. in Thee Caddy, **1.60**.

Breakfast Kakao, **22c**; ½ Pfd. Büchse Huylers oder Lowneys; 6 Büchsen, **1.30**.

Private Growth Kaffee, **40c**: Gemischter oder bester Java und Mokka importirter; 2½ Pfd., **1.00**.

Backpulver, ½ Pfd. Büchse, **15c**: Rumford oder Hazel; 1 Pfd. Büchse, **25c**.

Pickled Blumenkohl, **12c**: ½ Pint Patent Verschluß Flasche, Lazenbys neue Importation von England; 3 Flaschen, **35c**.

Breakfast Foods, das Packet, **10c**: Cero-Fruto, Ex-Cel-O, Egg-O-See, Vigoro, Wheatall, oder Vitos; Dutzend von einer Sorte, oder sortirt, **1.15**.

Shrimp in Liquid, Büchse, **18c**: Barataria Canning Co.'s neue Verpackung, 6 Büchsen, **1.00**.

Sanitary Seife, Stück, **5c**: Lifebuoy oder Sun Light; 10 Stücke, **45c**.

Solid verpackte Tomatoes, Büchse, **9c**: Standard Qualität; Dutzend **1.00**.

Ihr spart fast die Hälfte an diesem gestrickten Unterzeug

Der große Einkauf umfaßt 65c Damen-Unterzeug, aus Combed Yarn gemacht, Seide eingefaßt, Cream-Farben. Es kostet **39c** morgen. Von den berühmten Fort Schuyler Knitting Mills gemacht.

Vests und Pants für Damen, **69c**: Extra schwere, mittlere und leichte Sorte, Wolle gerippte Vests und Beinkleider. Einzelne Partien und sogenannte Seconds von einer hervorragenden New England Fabrik, von 1.00 bis 1.50 wth. Sämmtlich erster Klasse, stark gemachte Waaren.

Kaysers Unterzeug für **75c**: Große Partie von Mustern und eine Partie, welche von einem Retailer rückgängig gemacht wurde, da er Bankerott machte. Swiß gerippte Vests und Tights, in Merino Wolle, Seide und Wolle und Vega Seide, in einzelnen Partien, bis zu 1.50 werth.

Union Suits für **39c**: Extra schwere gerippte gefließte Union Suits für Damen, an der Front zuzuknöpfen, haben große Flaps und sind perfekt passend.

Union Suits, **25c** bis **4.25**: Wir zeigen 42 Facons in Union Suits für Damen, zu einem Ersparniß von 15 bis 25 Prozent. Sämmtl. beste Fabrikate. Preise rangiren von **25c** bis **4.25**.

Vests u. Pants zu **50c**: Gerippte silbergraue Merino Vest und Beinkleider f. Damen, 60 Prozent Wolle, schwarze Tights, offen oder geschlossen, extra Größen in Vests und Beinkleidern und hygienisch gefließte Vests und Beinkleider.

Hemden und Beinkleider, für **69c**: Feine schwere Camels Hair Hemden und Beinkleider für Damen, Größen 32, bis 44, reguläre 1.00 Sorte.

Vests und Beinkleider für **19c**: Extra schwere gefließte Vests und Beinkleider für Damen, auch verschiedene einzelne Partien und Ansammlungen, 29c wth.

Gefließte Vests für **25c**: 50c Qualität silbergraue gefließte Vests für Damen zu **25c**. Ein großer Einkauf von einer Fabrik, welche ein zu großes Lager von Vests hatte.

Garnirte Vests für **35c**: Cream farbige gefließte Seide besetzte Vests für Damen, mit Spring Needle Stitch, und franz. Band Pants dazu passend. Nirgend sonst unter 50c zu haben.

Vests und Beinkleider für **39c**: Silbergraue Utica gerippte gefließte Vests und Beinkleider für Damen zu **39c**. Alle Händler, welche diese wohlbekannte Marke führen, dürfen sie nicht unter 50c verkaufen.

Vorzügliche Caramels, 17c das Pfund

Versäumt nicht, eine 25c Schachtel unserer wohlschmeckenden Caramels morgen für **17c** zu Hause zu nehmen. Nichts lieblicher für den Geschmack. Aus Zucker und reinem, reichen Cream gemacht. Sorten bestehen aus Vanille, Chokolade, Wallnuß und Opera Cream. Wir haben noch andere wohlschmeckende Candies, und zwar zu niedrigen Preisen.

Verschwendet nicht Eure Zeit — —
Werft Euer Geld nicht fort — —
Glaubt nicht, daß Euch die Läden in der unteren Stadt bessere Bargains bieten als die in der oberen.

ED. AHLSWEDE

526-532 Milwaukee Ave.,
Ecke Centre Ave.

Vergeßt nicht, daß wir unsere Preise garantiren, als absolut die niedrigsten oder das Geld bereitwilligst zurück.

Einige Bargains von speziellem Interesse für
Donnerstag u. Freitag, 12. u. 13. Nov.

Standard Qual. Schürzen-Gingham, großes Sortiment von Mustern... **4½c**

Kopf-Shawls, gemacht von Shetland Wolle, in schwarz, roth, rosa, weiß und hellblau, in diesem Verkauf...... **12c**

$1.00 reinwollenes Männer-Unterzeug in heller und dunkler Lohfarbe, Ribbed Tail, besetzt mit Perlmutterknöpfen, in diesem Verkauf.................. **73c**

Kombination Damen-Suits, fließgefüttert, extra schwer, in Ecru oder Silber-Farbe, von guter egyptischer Baumwolle gemacht, per Suit, speziell........ **33c**

Kombination Kinder-Suits, gemacht von egyptischer Baumwolle, insilbergrau oder Ecru; extra schwer mit langem engem Nap; speziell, per Suit.... **25c**

Doppelte Blankets, volle 10-4 Größe, mit fancy Borte, gut werth 65c; speziell in diesem Verkauf.......... **39c**

11-4 doppelte Blankets, in grau, weiß oder lohfarbig, mit fancy Borte, extra große Sorte, lange schwere Nap; in diesem Verkauf.................. **68c**

50c fancy Eiderdown, in allen besten Farben und Mustern, gerade der Stoff für Dressing Sacques und kurze Kleider für Kinder; wird als billig angesehen zu 50c; in diesem Verkauf.. **29c**

12½c Mottled Flanell, in blauen, braunen, rothen und grauen Mischungen; in diesem Verkauf.................. **7c**

Quilting Calico in prächtigen Mustern und guten Schattirungen — in diesem Verkauf.................. **3½c**

Outing Flanell, in Streifen und Karrirungen, prächtige Farben-Kombinationen und Muster, und sind gut 7c die Yard werth; in diesem Verkauf.......... **4½c**

Spitzen-Gardinen, in einzelnen Längen, gute Nottingham Gardinen, von 36 bis 60 Zoll breit und von 2½ bis 3½ Yds. lang; sie sind alle nicht ganz fehlerfrei. — Während dieses Verkaufs zu 59c, 49c, 39c und.................. **29c**

Chatelaine Bags für Damen, gemacht von echtem Morocco, in braun; ein Bag, der gemacht wurde, um für 50c verkauft zu werden; in dies. Verkauf. **25c**

Vergeßt nicht, daß wir mit jedem 25c-Einkauf ein Ticket fortgeben. Für 20 oder mehr Tickets könnt Ihr Euch ein Geschenk aussuchen. Während des Dezember-Monats geben wir die Geschenke fort.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Fools of Nature."
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer."
Garrick. — „Merely Mary Ann."
Studebaker. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Don Caesar de Bazan."
Howards Theater. — „Diamond Mystery."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Nervöse Leiden.

Wir leben in einem nervösen Zeitalter.

Das ewige Jagen, Drängen und Treiben, zu schnelles Denken, hastiges Essen, rastlose Arbeit, vermehrte Sorgen, wie überhaupt der verschärfte Kampf um's Dasein sind die Ursachen aller möglichen nervösen Störungen — von einfacher Nervosität, den verschiedenen Gehirn-Erkrankungen, bis zum Wahnsinn, ja zum Tode. Nervenstörungen sind der Fluch unseres Zeitalters. Wenn deine Nerven schwach oder angegriffen sind, so wirst du unzufrieden und unglücklich, indem dir Alles, deine Umgebung und deine Freunde, zuwider wird. Geschwächte Nerven können dem Herzen keine wahre Freude zuführen, und die kühnsten Lebenspläne verflachen und versumpfen. Es fehlt dir die nöthige Nerven- und Geistesstärke, es gebricht Dir an Ausdauer, und wenn nicht schnelle Hilfe kommt, so ist das Ende mit Schrecken: gänzlicher geistiger und körperlicher Zusammenbruch.

Leben bedeutet gesund sein, und gesund sein bedeutet, daß du Alles, was das Leben bietet, vollauf genießen fähig bist. Das Leben ist kurz — du lebst nur einmal — wie willst du es genießen? Willst du schwach oder nervös sein, an Nervenschwäche oder Gehirnerschlaffung leiden? Gibt es eine Entschuldigung für einen solchen Zustand, wen dem so schnell und sicher mit Pushkuro geholfen werden kann? Es hat Tausenden die Gesundheit wiedergegeben — es wird auch dir helfen. Es kostet $1.00 in Apotheken oder von Dr. Pusheck, 1619 Diversey Boulevard, Chicago, Ill. Laß weder deine Freunde, noch deine Familie leiden — laß Pushkuro ihnen ein Retter sein. ang

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 225 F. südl. von Glenlake Ave., Ostfront, 37½×167.7, H. J. Kemper an Jacob L. Bauer, $2700.
Armour Ave., 64 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 67, L. Stammler an Helen Green, $8000.
Calumet Ave., 500 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 32 bei 125, Adolph Loeb an Arthur A. Loeb, $10,000.
California Ave., 201 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 129, D. Dennett an John W. Bade, $1000.
Central Park Boul., Südostecke Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 175, J. Tindall an Peter G. Wick, $1000.
Central Park Ave., 350 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 124, S. Brown, jr., an Andrew Bergmann, $1860.
Clifton Park Ave., 121 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 24 bei 125, F. G. Hajicek an Rose Dvorak, $1550.
Congreß Str., 21½ F. westl. von Marshfield Ave., Nordfront, 20½ bei 91, H. C. Griswold an Helen C. Sullivan, $3000.
18. Str., Nordostecke Morgan Str., Südfr., 22 bei 108, W. Mammosser an Frank Breska, $3750.
Monroe Str., 225 F. östl. von Francisco Ave., 25 bei 124, Mary Shay an Patrick Nash, $1700.
20. Str., 199 F. westl. von Throop Str., Südfr., 25 bei 125, J. Novak an Frank Vesely, $5500.
Warren Ave., 148 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 20 bei 122, Wm. B. Bangs an Henry G. Clark, $4100.
Winchester Ave., Südostecke Iowa Str., Westfront, 24.9 bei 125¼, H. Riesche an Maximilian A. Reit, $2500.
Madison Str., Südwestecke Harrison Ave., Nordfront, 50 bei 150, Florence R. Mable an John J. Hayward, $20,000.
47. Str., 175 F. östl. von Groß Ave., Südfront, 25 bei 75, S. Huebsch an Henry Rhein, $4000.
Aberdeen Str., 250 F. südl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 124, C. Petterson an John E. Eklund, $2000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Hulda gegen John Carlson, grausame Behandlung; Hannah gegen Olaf Lieden, grausame Behandlung; Lucy gegen Geo. A. Henning, Verlassen; Samuel C. gegen Ida Phinney, Verlassen; Minnie gegen Charles H. Collings, Trunksucht; George gegen Agnes Staudigel, Verlassen; Ernest E. gegen Lillian Bulfer, grausame Behandlung; Hermann gegen Else Wegscheider, Ehebruch; Oscar L. gegen Minnie Lewis, Ehebruch; Stella gegen Edmund Augustus Teuton, Trunksucht; Jessie gegen Otto B. Kastrup, grausame Behandlung; Dora gegen James Oldfield, Verlassen; Carrie gegen August C. Witte, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter Kleiber, Mary Simma, 25, 20.
John Conlen, Edna Bloom, 28, 18.
Wicenty Lenart, Martha Jeszutki, 29, 24.
Victor Carlson, Minnie S. Johnson, 38, 38.
Ernest Schultz, Bertha Smith, 21, 23.
Ignacy Pawlicki, Mary Wyrolek, 26, 17.
Emanuel Erickson, Martha Johnson, 66, 63.
Jeff Sorensen, Petro Farsensen, 27, 18.
Albert Arbiega, Mary Zelinski, 22, 18.
Wm. Neumann, Louise Ganschow, 22, 20.
Leonard E. Jackson, Gertrude J. Rook, 26, 23.
Patrick M. Maher, Mary M. Pennie, 32, 32.
Frank Koijs, Katie Kadowska, 26, 19.
William A. O'Neill, Agnes E. O'Brien, 23, 22.
J. J. De Persia, Dora F. McCormick, 23, 20.
Ignace Buiwid, Agneszka Gedraitaite, 28, 21.
Joseph Curtis, Pearlie B. Kendel, 33, 27.
A. J. Van Ness, Fay C. Thompson, 24, 17.
S. A. Trevrett, Jane E. Egan, 31, 27.
William A. Perkins, Eva Merrell, 26, 22.
C. H. Stanhope, Allie R. M. Toner, 22, 20.
H. Olsen, Minnie Josephine Asperheim, 27, 21.
Stanislaw Haratzk, Annie Sterluca, 23, 22.
W. L. Sullivan, Kathryn J. Mahoney, 21, 18.
William Bannan, Barbara Hartmann, 29, 30.
J. T. Bozaith, Margaret Thomson, 33, 26.
Frank Pozmanski, Rose Klujewska, 21, 18.
Joseph Bender, Anna Donaldson, 43, 35.
L. P. Nifnecker, Alice Estelle Nickerson, 30, 29.
J. P. McMillan, Edyth May Jack, 24, 21.
Mathias Thiel jr., Cecilia Fickus, 21, 22.
Harold R. Dwyer, Marion McDonough, 21, 18.
John E. Kelly, Nellie A. O'Shea, 37, 26.
Fred Johanson, Ingeborg Lundholm, 39, 33.
Louis Salomon, Ray Silverstein, 28, 22.
Sam Davis, Mae Webster, 30, 22.
Calvin Rulps, Elsie M. Frye, 23, 19.
M. R. Jansen, Sidonia Ethel Huggett, 23, 19.
George H. Day, Trella May Houtz, 29, 24.
Albert M. Wetton, Annette Hooper, 30, 30.
B. Lisiewski, Jozefa Lukaszewska, 27, 22.
John J. Lynch, Theresa C. Havey, 30, 24.
William A. Cookson, Evalyn W. Leach, 32, 35.
Edw. Nesbitt Smith, Elsie C. King, 28, 23.
Wm. D. Walper, Anna L. Pemmer, 25, 22.
Everett D. Fraizer, Edith B. McQuaid, 27, 24.
George Friedrich, Grace Reid, 32, 29.
Wilvein Kempes, Hattie Englishman, 23, 22.
Frank Davis, Mary Eichenberg, 29, 22.
William C. Wilson, Agnes Kelley, 28, 26.
Walter R. Simkin, Daisy Wright, 23, 20.
Wicenty Jaskulski, Anna Rymak, 28, 22.
George F. Kelly, Anna B. Vranek, 31, 23.
Kazimierz Pitlewicz, Anna Sawicka, 25, 19.
A. Hoffmann, Antonina Kobirowska, 36, 33.
Anthony Zamiar, Valeria Tomaszewski, 22, 19.
Irving G. King, Anna E. McGonagil, 23, 23.
J. S. Doring, Patti Elberti Gehrette, 25, 25.
John Held, Lizzie McCorkel, 25, 22.
William J. Riley, Teaney Schumacher, 38, 33.
Will Gauger, Flossy Craigmile, 22, 18.
Gustaf Lewandoski, Mary Shankey, 22, 20.
William L. McKinley, Nora M. Maggart, 51, 27.
Frank B. Peck, Jean Montgomery, 22, 24.
John W. Williams, Frances Lewis, 29, 24.
George A. Johnson, Estella Blackwell, 31, 26.
W. G. Wack, Ruth O. J. Bellefrance, 23, 26.
Glen A. Babcock, Grace McCulley, 20, 18.
Oscar Nelson, Anna Johnson, 24, 23.
Theodore Eklund, Celia Halen, 33, 24.
J. A. C. Wallington, Nellie R. Sondheim, 26, 29.
William J. Miller, Selma Peschel, 38, 34.
S. Ermanowicz, Magdalena Kwiotkowska, 23, 21.
William L. Sawer, Agnes Pahlow, 27, 22.
Emil Kukac, Mary Bileto, 21, 20.
John B. Smith, Helen Butler, 32, 24.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John Carlson — Verbindlichkeiten $760, Bestände $115.
Andrew J. Flurkey (Flurkey Carriage Trimming Co.) — Verbindlichkeiten $2585, Bestände $2984.
Eugene T. Van De Mark — Verbindlichkeiten $810, Bestände $615.
John Gunther — Verbindlichkeiten $2142, Bestände $395.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Ernestine, 55 J., 84 Cortland Str.
Forsburg, John P., 31 J., 145 Sedgwick Str.
Held, Katherine, 35 J., 124 Mohawk Str.
Hirsch, Joseph, 68 J., 18 Ashland Str.
Kaufer, John, 55 J., 405 W. Lake Str.
Kage, Carolina, 60 J., 1009 S. Washtenaw Ave.
Mayer, Albert, 44 J., 5224 Laflin Str.
Matthies, Vera M. C., 5 J., 933 Melrose Str.
Niemeier, August, 61 J., 236 O. Melrose Str.
Peters, Lewis, 40 J., 95 Point Str.
Stapf, Carrie, 45 J., 725 N. Halsted Str.
Stangohr, Rudolph, 45 J., 1950 Grand Ave.
Sprenger, Friederike, 66 J., 1026 Barry Ave.
Stoll, James H., 24 J., 949 Greenleaf Str.
Sieh, John, 60 J., 1108 Millard Ave.
Steiner, Mary L., 27 J., 536 Ost Fletcher Str.
Uhrig, Helena, 533 Berenice Ave.
Vogel, Carolina, 50 J., 332 Clybourn Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Julius Peters, einstöck. und Basement Frame-Cottage, 542 W. Belmont Str., $900.
Rudolph Wolf, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 1412 Willow Ave., $7500.
Emelia Leverin, dreistöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 542—44 Winthrop Avenue, $16,000.
Werner Bros., 1½stöck. und Basement Brick-Privatstall, 22—24 Evanston Ave., $1200.
Sam Brown jr. & Son, einstöck. und Basement-Brick-Cottage, 390 N. St. Louis Ave., $1500.
Sam Brown jr. & Son, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 405 N. Trumbull Ave., $1500.
L. Levine, dreistöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 437 S. Center Ave., $7000.
John F. Tranz, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1057 S. Avers Ave., $4000.

$33 nach Kalifornia, Oregon und Washington

Chicago & Northwestern Eisenbahn

Täglich nach San Franzisko, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma und anderen Plätzen an der Pazifik-Küste. Sehr niedrige Raten nach Helene, Butte, Spokane, Ogden und Salt Lake City. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen in Pullman Touristen-Schlafwaggons, durchfahrend ohne Umsteigen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. nov3,5,7,9,11,13,17,19,21,23,25,27

Marktbericht.

Chicago, den 11. Nov. 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80c; Nr. 3, roth, 75—76c; Nr. 2, hart, 77½—78c; Nr. 3, hart, 76—77c.
Sommerweizen, Nr. 1, 80—81c; Nr. 2, 79—80c; Nr. 3, 76—79c.
Mais, Nr. 2, 43—43½c; Nr. 2, weiß, 44¼—44½c; Nr. 2, gelb, 44¼—44½c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 44—44½c.
Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 37½—38c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 35—36½c; Nr. 4, 32½—35½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß, „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.20—$4.40; besondere Marken, $5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 77½c; Mai, 77½c; Juli, 73¾c.
Mais, Dezember, 42½c; Mai, 42½—42¾c; Juli, 42¾c.
Hafer, Dezember, 34½c; Mai, 35½c; Juli, 33¾c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.85; Januar, $6.75—$6.77½; Mai, $6.72½—$6.75.
Rippchen, Januar, $6.17½; Mai, $6.27½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $11.75; Mai, $11.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.45—$5.75 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $4.90—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.35—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd. $2.50—$3.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$6.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.80.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.75—$4.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.70; leichte, gemischte Waare, $4.60—$4.95; leichte, ausgesuchte, $4.85—$5.05.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.50—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.80—$4.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20 —0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.23

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Enten, das Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	7.00—10.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.13
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Holibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.25 —2.40
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	5.00 —6.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel	0.60 —0.90
Quitten, beste, per Faß	5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb	0.15
do., Michigan schwarze, per 8-Pfund-Korb	0.22 —0.23
Kronsbeeren, per Faß	7.50 —8.00
Kopfsalat, per Kübel	1.00 —1.50
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, per Tonne	7.00 —8.00
Blumenkohl, per Kiste	2.00 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.25 —0.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Tomaten, per Bushel	1.50 —2.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.30 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.25 —0.40
Süßkorn, 4 Dutzend	0.30 —0.35
Gurken, per Dutzend	0.75 —0.90
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00 —2.25
Wachsbohnen, per Bushel	2.00 —2.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.92
„Medium"	1.85 —1.88
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.58 —0.61
do., minderwerthige, per Bushel	0.45 —0.55
Süßkartoffeln, hiesige, Faß	1.60 —1.75

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann, der Fleisch, Austern und Fisch braten kann. 132 W. Harrison Str.

Verlangt: Tüchtiger deutscher Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Schneider, Baister, Trimmer an Custom Coats. Beständige Arbeit und bester Lohn in der Stadt. 185 Clark Str., Zimmer 9.

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Muß auch Dampfheizung verstehen. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Carpenter für Sidings Kontrakt, sofort. 1058 N. Ridgeway Ave., nahe Armitage.

Verlangt: Farmarbeiter, $20 per Monat; gute Stellung für den Winter. Fritz Brandt, 2725 Calumet Ave.

Verlangt: Verheiratheter Fuhrmann findet Arbeit bei August Schmidt, Lawrence Avenue und dem See.

Verlangt: Guter Rockschneider. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter in Cafe. 447 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider. 920 N. Halsted Str., zwischen Center Str. und Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mann für Ablieferungs-Wagen, muß stadtbekannt sein. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ehrlicher, intelligenter Junge als Lehrling bei B. Konsalik, Uhrmacher, 276 Rush Str., Majestic Building. mido

Verlangt: Junger Mann, um am Tisch aufzuwarten. 173 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Guter Schreiner für neue und alte Store Fixtures; guter Platz das ganze Jahr. 129 Wells Str.

Verlangt: Korbmacher an Rohr- und Weidenarbeit; stetige Arbeit. American Basket Fabrik, 480 S. Center Ave. 11nov,1wX

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. 555 West 21. Str. bmdo

Verlangt: Zwei Tischler. Müssen Werkzeug haben. E. L. Kelch & Son, 5145 S. Artesian Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. Nr. 91 West Randolph Str., Ecke Jefferson Str. mdmido

Verlangt: Buch- und Kalender-Agenten für Chicago und auswärts, unter neuen, sehr günstigen Bedingungen. Bessere Offerten als je zuvor. Mai, 146 Wells Straße. 5nov,1w

Verlangt: Für Omaha— Buchagenten. Neues, wenig bearbeitetes Territorium. Sehr günstige Bedingungen. Fahrt frei.—Mai, 146 Wells Str., Chicago. 5nov,1w

Verlangt: Ein Brauerbursche. Adr.: F. 804 Abendpost. 5nov,1w

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,5moX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot und Cakes gearbeitet hat. 331 Ost 43. Str.

Verlangt: Ein Kutscher für Privatfamilie, zwei Pferde; muß etwas Hausarbeit thun. Nachzufragen heute Abend zwischen 5 und 8 Uhr. 718 Warren Avenue.

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen und sich sonst nützlich machen kann. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Fuhrmann. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 916 Dunning Str. mido

Verlangt: Guter Barkeeper; Referenzen verlangt. 542 Ost Division Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Nachtwächter in einer Fabrik. Hat Bürgschaft zu stellen. Einer der etwas vom Dampfkessel versteht vorgezogen. Adr.: N. 544 Abendpost. mido

Verlangt: Aelterer nüchterner Mann, zwei Pferde zu besorgen und sich nützlich zu machen. 32 Meilen von Chicago. Adr.: Box 58, Barrington, Ill.

Verlangt: Farm Hands für Winterarbeit. Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt, 50 für New Orleans, $2 bis $5 den Tag, Fahrt 16.50. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. nov9,1wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Brotbäcker sucht stetige Stellung. Bayer, 20 O'Brien Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, der auch englisch spricht, sucht Stelle als Feuermann oder in Privatstall. G. Ben, 1644 W. Madison Str. midofr

Gesucht: Deutscher Bartender, der auch Barporter-Arbeit thut, wünscht Beschäftigung. Näheres bei C. G. Klasen, 1019 Nelson Str. mido

Gesucht: Ein Bäcker, verheirathet, sucht Stelle als Helfer oder dritte Hand. 497 Garfield Ave.

Gesucht: Lunch- und Oystermann, versteht sein Geschäft, sucht stetigen Platz. Adr.: R. 527 Abendpost. mido

Gesucht: Ein Barkeeper sucht einen stetigen Platz; guter Mischer, nüchtern und ehrlich; kann gute Zeugnisse geben. Adr.: T. 857 Abendpost.

Gesucht: Maschinist und Werkzeugmacher sucht dauernden Posten. Adr.: R. 560 Abendpost.

Gesucht: Eisendreher sucht dauernden Posten. — Adr.: T. 840 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 35 Jahre alt, tüchtiger Pferdepfleger, aus guter Familie, sucht guten stetigen Platz als Kutscher oder Diener. Adr.: T. 879 Abendpost. mido

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen Stellung als Porter; scheuen keine Arbeit; ein halbes Jahr im Lande. Adr.: A. Adler, 781 Elston Avenue. mido

Gesucht: Schlosser mit Erfahrung sucht unter kleinem Anspruch Stelle. 181 W. Lake Straße, Thür 9.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, seit einigen Tagen in Amerika, sucht baldigst irgendwelche Beschäftigung. Spricht nur deutsch. G. Germann, 755 Clybourn Ave. midofr

Gesucht: Gebildeter Deutscher sucht Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Adr.: R. 525 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter fleißiger Mann, im Grocery-, Porzellan-, Hohl- und Tafelglas-Geschäft, sowie im Fahren, Reiten und Besorgung von Pferden gut ausgebildet, bittet um Arbeit irgend welcher Art. Jos. Pretnar, 118½ S. Sangamon Str.

Gesucht: 3 frisch eingewanderte Männer, 35 Jahre alt, 2 junge Männer, 17 Jahre alt, fleißig, nüchtern, verstehen alle Farm-, Garten- und Hausarbeit, sind auch mit Handwerkzeug vertraut, suchen sofort Plätze. 632 Grand Ave.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle als Blacksmith-Helfer. Rick Baresan, 688 Dunning Str.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Apotheker sucht Stelle als Apothekergehilfe; beste Referenzen. H. B., 399 Wells Str., Store.

Gesucht: Junger Wiener Butcher, kürzlich eingewandert, sucht Stelle; geht auch als Porter. Göttel, 63 N. State Str.

Gesucht: Guter Painter und Calciminer sucht Inside-Arbeit bei Tag oder bei der Stunde Frank Schmidt, Painter, 632 Van Buren Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann wünscht in Eisenwaaren- und Möbelhandlung stetigen Platz, Nordseite. Ist bewandert mit Reparaturen. Adr.: A. P. 13 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle mit Board und Zimmer. Kann Pferde besorgen. 143 25. Place.

Gesucht: Guter deutscher Junge sucht Stelle in der Bäckerei. Hat schon etwas Erfahrung. 1014 Girard Str.

Gesucht: Guter Saloon-Porter, der kochen kann, sucht stetigen Platz. Näheres: 349 Ost North Ave., 2 Treppen. dimt

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Stelle als Helfer. 169 Ost North Ave., oben. dimt

Gesucht: Junger, starker Mann, 21 Jahre alt, ausgelernter Schmied an Pferdebeschlag und Wagenarbeit, sucht Stelle. 4168 Drexel Boul., hinten. bmdo

Gesucht: Guter Steindrucker, kürzlich gelandet, wünscht Stellung. Gefl. Angebote unter R. 546 Abendpost erbeten. dimi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Photograph (Spezialität: Vergrößerungen) sucht Stelle. Adr.: L. X. 157 Abendpost. dimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit in Saloon. Kann Bar tenden. Adr.: T. 847 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtiger Agent, deutsch, böhmisch, ungarisch und ein wenig englisch sprechend, sucht Beschäftigung. Adr.: T. 873 Abendpost. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Farmarbeit, nahe der Stadt. Die Leute müssen englisch sprechen und mit der Arbeit vollkommen vertraut sein. — Deutsche Gesellschaft von Chicago. 50 LaSalle Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Jackets. 547 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Schneiderinnen. Wm. Fischl, Damenschneider, 809 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Bügeln in Hand-Laundry. 434 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, an Musterkarten. St. George Mfg. Co., 205 S. Canal Straße.

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. Kraftbetrieb. 1230 N. Marshfield Ave., nahe Clybourn. midofr

Verlangt: Damen für angenehme Arbeit in freien Hausstunden, Stempeln von Transfers. $8—$12 wöchentlich. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams.

Verlangt: Mangel-Mädchen, sofort. Paris Laundry Co., 2330 Prairie Ave. 7nov,1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, für Futter und Rücken an Westen. 745 Elk Grove Ave. dimido

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 293 Dayton Str., Sylvander. dimi

Verlangt: Mädchen, an Kappen zu arbeiten. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Lieberman Bros., 191—193 Fifth Ave. 10no,6tX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit im Saloon. Sonntags frei. 941 Blue Island Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen als Haushälterin. Employment Office, 774 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 295 West 14. Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, in Familie von 3 Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird; guter Lohn. 504 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1462 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, 14—15 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 1660 Barry Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. D. Ernst, 50 Rees Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 387 Ost Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 3261 Vernon Ave. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4541 Greenwood Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 79 Ewing Place. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Einfache deutsche Frau ohne Anhang, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht, bei Wittwer mit 2 Kindern. 324 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1258 George Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Eine Frau zum Waschen im Hause. 912 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. B. Conklin, 392 N. Robey Str.

Verlangt: Erstes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 674 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Junges starkes Mädchen zur Hilfe in Küche und Haushalt. $3 per Woche und Board. Manstein's Pavillion, California Ave. und Division Str. midofr

Verlangt: Mädchen, 16 oder 18 Jahre alt, auf ein Kind zu achten. Nachzufragen Morgens. 4719 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus. Guter Platz für das richtige Mädchen. Keine Wäsche. Nachzufragen: 2533 Cottage Grove Ave. Hamacher. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. 1642 W. Adams Str., 2. Flat.

Das beste Vermittelungs-Bureau der Nordwestseite befindet sich 442 Milwaukee Ave. Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. — J. Fischer. midofrsa

Verlangt: Gute Köchin. Muß Empfehlungen haben. 3358 South Park Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit in kleiner Familie, nahe Chicago. Frau Helen Morton, Glen Ellyn, Ill.

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt; leichte Arbeit. 4935 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. 573 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. 5633 Peoria Str.

Verlangt: Eine Waschfrau für Privatfamilie, für 3 Tage. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Waitreß für Privatfamilie; muß englisch sprechen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen oder alte Frau, auf ein Kind zu achten. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Geiger, 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 905 Evanston Ave., ein Block nördlich von Graceland. mido

Verlangt: Frau für Montags zu waschen. 410 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 305 N. Clark Str., Flat 4.

Verlangt: Eine anständige Köchin. Guter Lohn. 103 Ost Madison Str., Buffet und Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn und gutes Heim. — Louis Zarte, 295 Bissell Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. 1856 Belmont Avenue. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zur selbstständigen Führung eines Haushalts, 4 Erwachsene; muß gute Referenzen haben. 26 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1280 Winthrop Ave., N. Edgewater.

Verlangt: Eine tüchtige gute deutsche Frau, welche gut kochen, sowie sämmtliche übrigen Hausarbeiten selbst verrichten kann, für 5—6 Monate gesucht. Die Familie besteht aus Mann und zwei Jungen von 4—11 Jahren. Wohnung: 8 Zimmer Haus. Es wird nur auf eine tüchtige Person mit Referenzen reflektirt. Vorzusprechen von 7—8 Uhr Abends. 2547 Wayne Ave., Edgewater. Telephon. 375 Irving.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Kindermädchen.— 1127 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für gewöhnliche Hausarbeit. $3.50. 1846 Montana Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Abends. 114 Dawson Ave., unten. Avondale.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, um bei der Hausarbeit zu helfen. 310 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 290 Sheffield Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 4734 Prairie Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, eines das auch etwas im Store helfen kann. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. — 4852 Prairie Ave., 2. Flat, Oppenheim. bmi

Verlangt: Ein Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 12—14 Jahre alt. Kleine Familie. 5006 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches erfahrenes und zuverlässiges Kindermädchen. Guter Lohn. 1748 Deming Place. mbmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. Nachzufragen im Hause Highland Park oder des Morgens in der Office, 21 River Straße. M. A. Ives. 8nov,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen und Offices zu reinigen. Zelinsky, 481 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine gute ungarische Köchin, 2 Wochen im Lande, sucht Stelle. Privathaus oder Restaurant. Vorzusprechen: 751 S. Jefferson Str.

Gesucht: Tüchtiges junges Mädchen sucht Stelle als Wäscherin in Privathaus, Hotel oder Institut, oder für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sehr sauber und tüchtig, jedoch taubstumm. Adr.: B. 820 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen mittleren Alters sucht Stelle in kleiner Familie; sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Bitte schriftlich nachzufragen. B. Kramer, 76 West Seward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 333 Hudson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Selbstständige Köchin wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant; Short Orders und Dinner. Bitte zu schreiben. B. Fuchs, 373 Wells Straße, 2. Flat. mido

Gesucht: Junge Frau, in Allem bewandert, sucht Stellung im Saloon. Erdler, 63 N. State Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. T. H., 1524 Dunning Str., 1. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 122 Osgood Str., hinten, oben.

Gesucht: Respektable süddeutsche Frau, Anfangs der Vierziger, mit einem Mädchen, sucht Stelle, einen guten Haushalt selbständig zu führen. Kocht gut. Hat Empfehlung. R. W. 353 Orleans Str. momi

Gesucht: Deutsche geschickte Damen-Friseurin bittet um Aufträge für Privathäuser. 275 Monroe Str., Thür 14. bmdo

Gesucht: Gute deutsche Köchin, 21 Jahre alt, reinlich und fleißig, frisch eingewandert, sucht Stelle. Adr.: 4168 Drexel Boul., hinten. bmdo

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1af—Xdej,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ja*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gute Grocery, Delikatessen-Store. 592 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gut etablirter Saloon und Lunchgeschäft, mit 5 Zimmern, billige Miethe, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: T. 875 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Home Bakery, Zigarren- und Candy-Laden. 3618 State Str. midofr

Zu verkaufen: Saloon und Family Liquor Store, wegen Krankheit. Keine Agenten. Adr.: T. 870 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant und Hotel; einer der besten Plätze. Altes Geschäft. Spottbillig. 50 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Store, Candies, Zigarren und Kurzwaaren, ferner Kohlen-Office, 2 Pferde, 2 Wagen und Geräthschaften. 653 Wells Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut gelegene Bäckerei, nur Store Trade. Krankheitshalber. Adr.: A. P. 311 Abendpost.

Wer guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- u. Bäcker-Laden kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Saloonkeepers! Habe mehrere gute Plätze zu verkaufen. Käufer sollten vorsprechen. Hintze, 12 State Straße. mifr

Zu verkaufen: Guter Saloon u. Liquor Store nebst schönem, schuldenfreiem Grundeigenthum, Nordwestseite; $4500 für's Ganze. $1500 Anzahlung.— Hintze, 12 State Str. misodi

Zu verkaufen: Hotel und Saloon, billig. 186 Ost Van Buren Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Store Trade, auf der Südwestseite, für $550, mit Vorrath; anderer Geschäfte halber. Niedrige Miethe, gute Nachbarschaft und wenig Konkurrenz. Adr.: T. 874 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein schöner großer Delikatessenladen, feine Einrichtung, großer Waarenvorrath, an der Nordseite, Umstände halber billig zu verkaufen. Adr. R. 543 Abendpost. momifr

Verkaufe Eure Geschäfte schnell für Baar. Nauert. 7 S. Halsted Str. 3no,1mo

Zu verkaufen: Thee- und Kaffeestore nebst Route, altetablirt, W. Chicago Ave.; Miethe $16; Preis $800; krankheitshalber. Hintze, 12 State Str. dmi

Zu verkaufen: Billig, guter Meatmarket und Grocery, wegen Abreise. 7312 Green Str. dml

$425 kaufen einen feinen Zigarren-, Tabak-, Bäckerei-, Confectionery-, Candy-, Notion-Store und Laundry-Office, mit Wohnzimmer. Miethe $12. 263 Larrabee Str. mdmi

Zu verkaufen: Guter Saloon in Fabrikgegend. Guter Verkaufsgrund. Adr.: T. 804 Abendpost. 6nov,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. 888 N. Wood Str. Zu erfragen: 2. Flat, Front. dmi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, mit Board. 367 Larrabee Str. mido

Verlangt: Alleinstehende Familie sucht Boarders. Quartier, Kost und Wäsche. 264 Clybourn Avenue, hinten.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer; mäßig. 1652 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Mädchen oder Frau; Board wenn gewünscht. 1004 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clybourn Ave., 2. Flat. momt

Zu vermiethen: Eingewanderte Deutsche finden gutes Heim, nebst Gelegenheit, englisch zu lernen. 893 N. Clark Str. 30ok,sasonmi,1mt

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, Sunnyside, nahe Milwaukee Ave. Western, Armitage und Hochbahn-Verbindung. Nachzufragen: 239 Wilmot Ave., Top Floor. dimt

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht ein leeres Zimmer. 361 Dayton Str.

Zu miethen gesucht: Suche eine leere Wohnung mit zwei Zimmern. Nordseite. Bitte Preisangabe. Adr.: R. 553 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Bäckerei in einer Landstadt. Bitte Preis anzugeben. Adr.: A. B. C., Hammond, Ind. midofr

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kochofen, nur dreimal gebraucht, billig. Garfield-Turnhalle, 677 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kleiderschrank, Möbel, Oefen, Geschirr, billig. 49 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, so gut wie neu, passend für junge Leute, die Hausstand gründen wollen. Lange, 229 24. Place.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Bargain für Cash. Adr.: G. 442 Abendpost. 11nov,1w

Verkaufe ein feines Kimball Upright Piano, $85; Oak Sideboard, $9. 413 Center Str. bmdo

Nur $50 für schönes Carved Leg Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. nov9,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 4 gute Arbeitspferde, 5 und 9 Jahre alt, Gewicht über 1400 Pfd.; vier Wagen, 2 Lumber-, ein Kohlen- und ein Painterwagen. 870 W. 21. Place, nahe Robey. mido

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer ist erblindet. 162 Newton Str., nahe Lincoln und West Division Str.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, 1150 Pfund, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Großes Arbeitspferd, 1300 Pfd., $35. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde, sehr billig. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd. 112 Willow Str., Ecke Dayton Str. mido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlles Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3mai, somi*

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2anX*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....In irgend einem Dach....
3 Lecke reparirt, $4.00. Felt-Dach über Shingles eine Spezialität. Billigste Preise. Alle Arbeit garantirt. Herab Empfehlungen. E. S. Brouty, 785 N. Western Ave. Tel. Seeley 3153. 30ok,1mX

Gravel Roofs werden prompt reparirt; Shingle-Dächer mit präparirtem Roofing gedeckt. Henry E. Brouty, 957 N. California Ave., Tel West 786. s19,1mo*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Doß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Kloß & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1409 Tribune Building 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker bestes Oregon-Farmland, $122, für Ansiedler. Billige Fahrt bis 30. November. Nachzufragen bei B. T. Ward, Agent für U. P. R. R. Ländereien, 99 Dearborn Straße. 29ok,1mX

Zu verkaufen: 200 Acker, mit Gebäude, Monroe County, Wis., theilweise oder ganz, auf leichte Zahlungsbedingungen. Nehme auch kleines Stadteigenthum als Zahlung. Adr.: 624 Fairmount Ave., Blue Island, Ill. dimi

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 24sep,t&X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise — Ein gutes Framehaus mit 4 Zimmern, Dachboden über das ganze Haus, Basement 8 Fuß hoch, Nr. 1873 Lincoln Str., nahe Belmont Ave. Nähere Auskunft beim Eigenthümer, 858 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer Cottage, 2 Blocks von Clybourn Ave. Car, $1700; leichte Bedingungen. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,mija*

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßenverbesserungen; $1700, $100 Baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,mija*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement. Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1950. $100 baar, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. 5lp,sami*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, das Ihr billig verkaufen wollt; auf der Nordseite. Adr., T. 811 Abendpost.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ok,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nur $200 baar, $15 monatlich, kaufen eine moderne Brick Cottage, nahe Logan Square, Südwestecke Fullerton und Central Park Ave.; sehr billig. 7okt,mifr,1w

Südwestseite.

$770 kaufen meine zwei Ostfront Lotten, werth $1200, an 43. Court, nahe 22. Str., nahe Western Electric Works. Muß verkaufen. Bargain für Euch. Adr.: R. 552 Abendpost. 10no,1w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 8ok,X*

Verschiedenes.

Eignet Euer Heim oder Farm.

Die Co-Operative Home Purchasing Society of Chicago

befolgt den alten englischen Plan, wodurch jeder Miethszahler das Geld, was er als Miethe zahlt, auf den Ankauf eines Heims oder einer Farm ohne Zinsen verwenden kann.

Ihr könnt von $1000 bis $10,000 borgen zum Ankauf oder zum Bauen eines Hauses oder um Eure Hypothek zu bezahlen oder eine Farm zu kaufen, und könnt es an die Gesellschaft zurückzahlen zur Rate von $5 per Monat für jede $1000 ohne Zinsen. Hört auf Miethe zu zahlen. Verwendet das Geld, was Ihr jetzt jedes Jahr für Miethe zahlt, auf den Ankauf eines Heims. Unterstützt Euch gegenseitig und Jeder kann sein eigenes Heim eignen. Wir kaufen Grundeigenthum für Baar, schaffen also keine Schulden. Ein Heim garantirt oder alles Geld, das in den Home Fond bezahlt wurde, zurückerstattet. Wenn Ihr hierauf reflektirt, schickt Postmarke für volle Einzelheiten. Agenten verlangt. The Co-Operative Home Purchasing Society, Suite 67, 95 Washington Str., Chicago, Ill. 28ok,mifaso*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jpX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24akt,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10ilX*

Privatgeld zu 4 und 5 Prozent auf Property zu verleihen. Schreibt an Z. 983 Abendpost. 1ok,*X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 25ok*

Zu verkaufen: $2250, $1200, $1300 und $700 6% erste Gold Mortgages, durch Stage & Borcling, Green und West 63. Str. dimifrie

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ab*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34 9febX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ok*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16ok,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ok,2moX

Mr. Petzner, Brickleger, bitte zu kommen nach 159 W. Harrison Str.

Magic Stove Lining in der „Fair". 3 weiche Feuerbricks 30c, irgend ein Ofen leicht ausgefüttert. dimidofria

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Ill. Prospekte gratis. 1ag,momidoX*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 517 N. Clark Str. Mittw. 7nod,1mX

Frei

per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA", der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhundert, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine geschlechtliche Unfähigkeit zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist Tausenden Glück und Zufriedenheit zurückgegeben worden. Für Alle ist Erlösung von ihren Leiden geschaffen worden. Die Anwendung dieser Mittel ist eine äußerliche, direkte und auf die geschwächten Organe von einer phänomenalen Wirkung.

Die freie Probe wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und das Wichtigste ist, die Stärkung und Heilung ist eine dauernde für alle leidenden

Männer!

7ol,mi,*

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Str.

Deutsche Sparbank

4% Zinsen.

Schiffskarten

über alle Linien.

Erbschaften

Vollmachten

Militärsachen

Konsultationen frei.

Deutsches Notariat

K. W. KEMPF.

Sonntags offen.

24okt,sasomomi*

Schiffskarten,

extra billig jetzt; wöchentliche **Expeditionen nach der alten Heimath.**

Erster Klasse Schnelldampfer.

Wer eine Reise nach Europa machen, oder Leute von drüben nach hier kommen lassen will, wird gut thun, bei mir vorzusprechen; billig, prompt u. sicher.

F. Wm. Hansen,

Dampfschiffs- und Eisenbahn-Agent,

165 Washington Str.

nahe Fifth Avenue.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

3okt,samomi,1mo

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Nov,mi,sa*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrso*

Zu verkaufen:

Elegantes neues Wohnhaus in Buena Terrace	$6,000
Beste Saloon-Ecke im nördlichen "Himmel"	$18,000
Dreistöckiges Steinfront-Geschäftsgebäude an 12. Str.-Boulevard	$9,000

A. Holinger & Co.,

172 Washington Str.

momi

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

illemill

— Das Geschäft. — Nathan Silberblüthe: "Wie haißt, Sie heißen Schnorren ein Geschäft?" — Itzig (Bettler): "Nü, schnorren Se e mol!"

Lungenheilstätten.

Die Landesversicherungs-Anstalt Berlin hat ihrem Berichte für 1902 ärztliche Mittheilungen über die Arbeiterheilstätten in Beelitz beigegeben. Es sei zunächst aus diesen Mittheilungen einiges über die Lungenheilstätten in Beelitz hervorgehoben. Die Lungenheilstätte für männliche Kranke wurde am 15. Juli eröffnet; die ersten weiblichen Kranken wurden am 11. August aufgenommen. Bereits am 7. August war der Männerpavillon und am 21. August der Frauenpavillon voll besetzt. Im ganzen stehen 180 Betten für männliche und 72 Betten für weibliche Kranke zur Verfügung. Während der Berichtszeit kam bei 307 Kranken der Heilstätte die Behandlung zum Abschlusse. Von diesen scheiden sieben aus; zwei davon litten höchstwahrscheinlich nicht an Tuberkulose; bei den anderen fünf war die Diagnose zweifelhaft. Was den Grad der Erkrankung bei den übrigen 300 angeht, so standen 209, gleich 69⅔ v. H., im ersten Stadium der Erkrankung, 77 gleich 25⅔ v. H., im zweiten Stadium und 14 gleich 4⅔ v. H. im dritten Stadium. 34 gleich 11,3 v. H. der Kranken traten mit erhöhter Körperwärme in die Anstalt ein. Bei 42=14 v. H. Kranken wurden Tuberkelbazillen im Auswurfe gefunden. Die angezogenen Zahlen lehren, daß die Beelitzer Lungenheilstätten bei der Auswahl der Kranken mit sehr großer Vorsicht vorgehen.

Im Großen und Ganzen finden nur solche Kranke Aufnahme, bei denen bis zu einem gewissen Grade vorausgesagt werden kann, daß die Heilstättenkur wenn nicht Heilung, so doch eine wesentliche und länger dauernde Besserung bringen werde. Dieses Vorgehen erklärt sich daraus, daß nach dem Invaliditätsgesetze die Landesversicherungsanstalt zu beachten hat, daß die Kur in der Arbeiterheilstätte nur zu dem Zwecke bewilligt werden kann, dem Eintreten der Invalidität vorzubeugen. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt bittet, die Aerzte dies bei Anträgen auf Uebernahme des Heilverfahrens durch die Landesversicherungsanstalt zu beachten. Vorweg genommen seien aus dem Berichte die Nachrichten über die Ergebnisse der Behandlung. Im Ganzen konnten 284 Kranke, das sind 94⅔ v. H. als erwerbsfähig im Sinne des Gesetzes entlassen werden, 119 von ihnen, das sind 39⅓ v. H. relativ geheilt, d. h. bei der Entlassung waren außer leichter Dämpfung und wenig verändertem Athmungsgeräusch Krankheitserscheinungen an den Lungen nicht mehr nachweisbar bei völligem Fehlen jeglichen Auswurfes oder wenigsten bei Fehlen von bazillenhaltigem Auswurfe.

Auch wenn man die sehr sorgfältige Auslese der Kranken ihrer Bedeutung nach in Ansatz stellt, so wird man doch der Anschauung des leitenden Arztes zustimmen, daß die Erfolge „wohl als recht befriedigend bezeichnet werden können." Sicher ist das Ergebniß zu einem guten Theil die Folge der sehr günstigen hygienischen und Ernährungsverhältnisse, unter denen die Kranken in der Beelitzer Lungenheilstätte leben. Daß für Luft und Licht gut gesorgt ist, erfährt man aus den Baubeschreibungen der Arbeitsheilstätten. Und was die Ernährung angeht, so seien die folgenden Zahlen angeführt: es wurde von den wichtigeren Nahrungsmitteln in der Woche auf den Kopf verbraucht: Fleisch (Koch- und Bratfleisch) 2080 Gr., Aufschnitt 519 Gr., Käse 152 Gr., Butter 450 Gr., Eier 4½ Stück, Kakao 32 Gr., Zucker 56 Gr., Mehl, Nudeln, Graupen 151 Gr., Weißbrot 1128 Gr., Schwarzbrot 2099 Gr., frisches Gemüse 353 Gr., getrocknetes Gemüse 111 Gr., Backobst 42 Gr., Kartoffeln 4436 Gr., Milch 14 Ltr. Dieser reichlichen Nahrungsaufnahme entsprach auch die fast bei allen Kranken festzustellende Gewichtszunahme. Sie betrug am Ende der 12. Kurwoche bei den männlichen Kranken 6,65 Kilogramm, und 5,284 bei den weiblichen im Durchschnitt.

Ganz besonders kommt die sehr ausgiebige Ausnutzung der sog. physikalischen Methoden bei der Behandlung der Beelitzer Kranken in Betracht. Obenan steht hier die sehr ausgedehnte und planmäßige Anwendung der Wasserkuren in allen ihren für Lungenkranke erprobten Formen. Diese Seite der Heilbehandlung bildet, so scheint es, eine Besonderheit der Lungenheilstätte in Beelitz. Die oft besprochene reichliche Ausstattung der Beelitzer Anstalten mit jeglichen Vorrichtungen zur Krankenbehandlung, darunter auch zur Wasseranwendung, ermöglichte den Ausbau dieser Richtung der Behandlung Tuberkulöser. Es kommen u. A. Vorkehrungen für Licht- und Luftbäder hinzu. Die Dauer der Kur betrug in der Regel zwölf Wochen, jedoch verblieb auch ein größerer Theil erheblich länger in der Anstaltsbehandlung. Im allgemeinen war zu beobachten, daß körperliche Erholung und Besserung des Zustandes der erkrankten Lunge bei den weiblichen Kranken wesentlich langsamer eintrat als bei den gleichartig erkrankten Männern. Die Verlängerung der Kur wurde von den Anstaltsärzten bei dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt in der Regel nur dann beantragt, wenn mit einer Verlängerung der Behandlung um einige Wochen die Wahrscheinlichkeit eines Dauererfolges verbunden war. Andererseits aber brachen nicht wenige Kranke aus mehr oder weniger triftigen Gründen ab. Bis auf einen Fall waren es stets Männer, und zwar faßten sie oft den Entschluß, die Kur abzubrechen, plötzlich, alsbald, nachdem sie in der Anstalt von ihrer Frau besucht worden waren. Schilderungen des häuslichen Elends, die Miethsgeldnoth u. A. wirkten auf die Männer ein, und das, obwohl bis zu einem gewissen Grade an die Angehörigen der Kranken Unterstützungen für die Zeit der Kurdauer des Ernährers gegeben werden. Tuberkulin wurde zu Heilzwecken in der Beelitzer Lungenheilstätte nicht benutzt; die Anwendung zur Feststellung der Diagnose in zweifelhaften Fällen wurde auf das geringste Maß beschränkt; hingegen ist das Röntgenverfahren ausgiebig und mit Erfolg hier verwendet worden.

Ein deutsch-amerikanischer Konflikt auf offener See.

Bei der letzten Reise des Passagierdampfers „König Albert" vom Norddeutschen Lloyd entstand, wie deutsche Zeitungen melden, ein lebhafter Konflikt zwischen Deutschen und Amerikanern, die glücklicherweise nach dem Muster des Haager Friedensgerichtes ohne Blutvergießen zu allseitiger Befriedigung beigelegt wurde. Beim sogenannten Kapitänsessen war auf dem Konzertprogramm die Hymne „Amerika" vor die „Wacht am Rhein" gesetzt worden. Hierin erblickten einige deutsche Passagiere eine Beleidigung der deutschen Nation; denn auf einem deutschen Schiffe müsse unter allen Umständen das deutsche Nationallied zuerst erklingen. Von Seite etlicher amerikanischer Passagiere wurde entgegnet, daß in dieser Hinsicht Amerika allerdings bevorzugt werden müsse, weil das Schiff den amerikanischen Verkehr vermittele und nach einem amerikanischen Hafen fahre. Da man auf beiden Seiten den nationalen Standpunkt heftig verfocht und die Situation ungemüthlich zu werden anfing, verfiel der Kapitän auf den glücklichen Ausweg, ein Schiedsgericht zum Austrag der Streitfrage einzusetzen. Die Amerikaner sollten zwei Richter ihrer Nationalität erwählen, die Deutschen desgleichen, während der Kapitän selbst den Vorsitz zu übernehmen hätte. Der Vorschlag fand allseitige Zustimmung und wurde in mehreren Sitzungen, bei denen die einzigen Batterien, die in Anwendung kamen, in Flaschen bestanden, zum Austrage gebracht. Der Schiedsspruch besagte, daß bei den Reisen nach Amerika der amerikanischen, bei den Reisen nach Europa dagegen der deutschen Hymne der Vorrang gebühre. Das leuchtete allen ein, und der Konflikt schloß mit einem Verbrüderungsfeste, bei dem es an kräftigen Toasten auf den Kaiser und den Präsidenten Roosevelt nicht fehlte.

— Daher der Name. — Sie: „Jessas na!! Jetzt kimmst erscht hoam, mit an Mordsrausch? Ja, wie schaust denn Du aus, bischt ja ganz bespritzt!" — Er: Ischt au net anderscht mögli, liabs Weiberl, hab ja a Spritztour gemacht!"

Meine neue Entdeckung kurirt schwache Männer.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Ueber 500 Männer schrieben mir letzten Monat, und jeder einzelne von denselben ist jetzt auf dem Wege zur vollkommenen Vitalität und Manneskraft. Auch Sie können gründlich geheilt werden, wenn Sie mir sofort schreiben. Ich werde Ihnen dann kostenfrei mein deutsches Buch (108 Seiten stark) senden, welches meine wichtige Entdeckung beschreibt, sowie das Geheimniß meiner neuen Spezialheilmethode, schwache Männer zu kuriren, ausführlich erklärt. Dies deutsche Buch lehrt, wie vollständige Heilung zu Hause und ohne Berufsstörung zu erlangen ist.

Seitdem die größten deutschen Zeitungen dieses Landes ihren Lesern mittheilten, daß ich eine positive und wunderbare Kur für alle Arten geschlechtlicher Schwächezustände der Männer entdeckt habe, bin ich aus allen Theilen des Landes mit einer Menge Anfragen um weitere Aufklärung bestürmt worden. Kein Tag vergeht, ohne daß ich nicht auch viele Dankschreiben erhalte von Patienten, die durch meine Entdeckung kurirt wurden. Einige Beispiele werden genügen:

Werther Herr Doktor: Obgleich ich 68 Jahre alt bin, will ich sagen, daß ich nie, seit meinen 30er Jahren so jung und kräftig gefühlt habe wie jetzt. Ich hatte alles versucht, aber Ihre neue Entdeckung war das einzige Gute. Sie haben mich vollständig kurirt, und bei meinem Alter i. das wirklich wunderbar.

An Herrn Dr. Boberts: Ich brauche keine Behandlung mehr. Ich bin kurirt. Ich fühle 20 Jahre jünger. Auch möchte ich Ihnen für ihr lehrreiches Buch danken. Sie schickten es mir frei, aber es ist sein Gewicht in Gold werth.

Geschätzter Her. Doktor: Ihre Behandlung hat meine Erwartungen weit übertroffen und ich bin sicher, daß ich jetzt gründlich geheilt bin. Die Verluste sind völlig beseitigt, die geschwächten Organe haben ihre natürliche Kraft und Entwickelung erhalten. Alles dies verdanke ich Ihnen und Ihrer großartigen Entdeckung.

Mit meiner neuentdeckten Methode, welche ich allein besitze, garantire ich rasche und gründliche Heilung jeder Geschlechtskrankheit oder Schwäche, wie Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Verluste, Folgen schlechter Jugendgewohnheiten, mangelhafte Entwickelung der Organe, Prostat- und Blasenleiden, Impotenz und alle ähnlichen Schwächezustände.

Adressiren Sie Ihre Briefe wie folgt: **Dr. Gustav H. Boberts, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.,** und werde ich Ihnen dann sofort mein großes, 108 Seiten starkes deutsches Buch in einfachem versiegeltem Umschlag zusenden. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung jeder Art Geschlechtsschwäche und erklärt das Geheimniß meiner neuen Entdeckung. Früher kostete das Buch $1, aber um demselben die größere Verbreitung zu geben, die es verdient, schicke ich es jetzt absolut frei an jeden Mann, der sich dafür interessirt und der sogleich darum schreibt und diese Zeitung erwähnt.

2okt,mifa*

Baar oder leichte Abzahlungen

WIEBOLDT'S

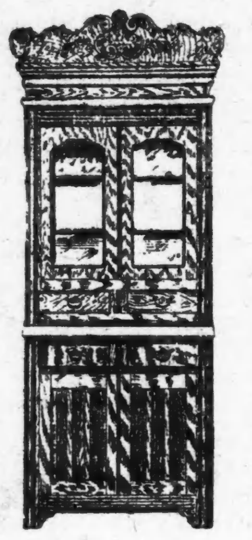
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Baar oder leichte Abzahlungen

Unser neuer Plan leichter Abzahlungen für Möbel,

Oefen und Teppiche, bietet den Käufern mehr Vortheile als alle alten Kredit-Methoden zusammengenommen.

Unsere Möbel, Oefen u. s. w. sind die zuverlässigsten und die Preise erstaunlich niedrig. Es wird zu Eurem Vortheil sein, unsere neue Verkaufsmethode zu untersuchen.



Ein solider eichener Geschirrschrank wie diese Abbildung zu $7.95

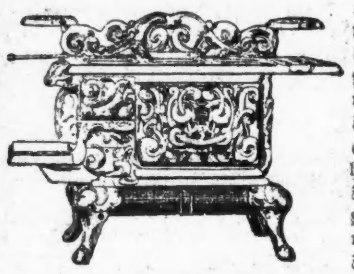
Extra großer Schrank — Golden Finish — hübsche Schnitzereien oben — der reguläre Preis ist $10.95 — für diesen Verkauf nur zu........ **$7.95**

$1.75 Tabourette zu $1.19

Gemacht aus solidem „quarter-sawed" Eichenholz — hochfein polirt — sehr stark gemacht — $1.75 zu........ **$1.19**

Beachtet, wir verkaufen die besten Oefen und Kochherde, die es giebt

Wir führen eine vollständige Auswahl von **Jewel und Gold Coin Heiz- u. Kochöfen** ebenfalls eine große Auswahl von Oak Oefen, Jewel und Reliable Gas Radiators, und Gas-Oefen, sowie alle Sorten von Oel-Heizöfen. Wir können Euch Geld sparen.



Heizofen — von $55 herunter bis zu........ **$5.00**

Ranges — von $50 herunter bis zu........ **$14.50**

Gas Radiators — von $6 herunter bis zu........ **$2.25**

Oel-Heizöfen — von $12 herunter bis zu........ **$1.25**

Ein $15.50 solider Eichenholz-Dresser wie Abbildung zu $10.50

Solides Eichenholz — mit Gloss Finish — Serpentine Front und Schublade oben — beste Messing-Verzierungen — französischer schräg geschliffener Spiegel (Größe 22 bei 28) — $15.50 Werth........ **$10.50**

Kombination Bücherschrank

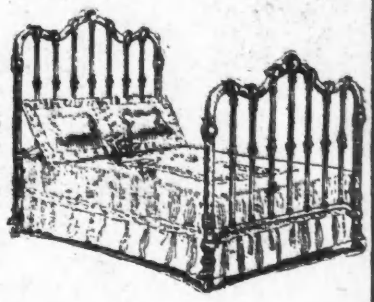
Dies ist eine Kombination Bücherschrank und Schreibtisch — gemacht auf solidem „quarter-sawed" Eichenholz — genau wie Abbildung — Politur-Finish — verstellbare Shelves — reg. Pr. $13 — Donnerstag zu.. **$9.85**

$2.95 kauft einen Waschstand — genau wie Abbildung

Solides Eichenholz — Golden Finish — großes Möbel — geräumige Schubladen — feiner Messing-Beschlagt — regulärer Preis $4.75 — zu........ **$2.95**

Unsere regulären $12.95 eisernen Bettstellen zu $8.50

gemacht genau wie Abbildung — Säulen aus einem Stück und sehr massiv — emaillirt in Gold Bronze, hellblau, rosa und hellgrün — mit Goldverzierung — regulärer Verkaufspreis $12.95 — zu **$8.50**



Pariser Küchengeheimnisse.

Aus Paris wird geschrieben: Hier Bekenntnisse einer schönen Seele, nämlich einer Kochseele. Der Künstler, der sich hier enthüllt, hat das Mahl geliefert, das Delcassé den italienischen Herrschaften bot, wie er denn auch in der Präsidentschaft, in den Ministerhotels, sowie im Rathhaus alle Festmahle besorgte. „Ich verstehe mein Geschäft," gestand er dem Vertreter des „Matin". „In meiner Laufbahn erwarb ich den Ruhm, 18,000 Maires binnen einer halben Stunde und ohne Störung zu speisen, ihnen mannigfaltige und gewählte Gerichte vorzusetzen. Ich weiß, daß für einen Imbiß (lunch) von 150 Eingeladenen z. B. 25 Liter Orangeade und 300 belegte Brödchen erforderlich sind. Aehnlich werden alle Erfordernisse nach alter Erfahrung berechnet. Dabei ist immer noch viel übrig geblieben. Am Tage der Einladung des Königs von Italien hatte ich den Stehtisch des Rathhauses für viertausend Eingeladene ausgestattet. Meine Vorräthe waren dementsprechend. Für diesen Stehtisch wie für denjenigen bei der abendlichen Prunk-Vorstellung hatte ich geschickt: 300 Liter Orangeade, 2000 Glas Eis, 4000 Kuchen, 6000 belegte Brödchen, 1800 Brödchen mit Gänseleber-Pastete, 1200 Flaschen Champagnerwein und — zögernd — zehn Flaschen Bier. Aber ach! Kaum hatte der König den Rücken gekehrt und sich der großen Thür des Arkadensaales zugewandt, so stürzte sich die Masse auf die Tische. Welches Schauspiel für unsere Gäste! Welche Schmach! Auf den geplünderten Tischen blieb nicht der geringste Kuchen übrig. Und es waren deren für 10,000 Fr. dort gewesen!"

Der große Küchenmeister hielt einen Augenblick inne. Mit gerunzelter Stirn gab er sich stillen Betrachtungen hin. Schließlich hatte er sich auf die Ursachen dieser Erscheinung besonnen. „Sehen Sie, verehrter Herr," fuhr er fort, „der Stehtisch war zu lang, nämlich der Tisch an sich. Der Tisch, auf dem das Backwerk sich aufthürmte, war übertrieben groß und lang. Deshalb war es viel zu leicht, an ihn heranzukommen. Und deshalb konnten Leute ohne Lebensart, nämlich solche, die die Teller plündern, nach Herzenslust darüber herfallen. Sie haben es auch nicht versäumt, ich kann es Ihnen versichern. Wenn der Tisch nur eine beschränkte Ausdehnung besitzt, wissen wir, daß viele Gäste nicht lange warten, sich nicht durchwinden wollen; sie ziehen der schwer erreichbaren Schale Champagner das Seidel vor, das im Bierhaus gegenüber, frisch vom Faß, ausgeschänkt wird. Wir haben dann weniger Flaschen zu entkorken, weniger auf die Teller zu füllen. Wenn 25 Liter Orangeade für 150 Personen nothwendig sind, bedarf es keiner 75 Liter für dreimal so viel Gäste. Das Fest im Rathhaus gab mir keine Ursache zur Zufriedenheit. Wie ganz anders war doch da der Stehtisch im Auswärtigen Amt! Wir belegten ihn zweimal am Tage, um vier und um zehn Uhr Abends. Ein Stehtisch für die Staatshäupter, ein anderer für das Gefolge. Sie bewährten sich durch ihre zu reichliche Versorgung. Es waren da Körbchen verschiedener Früchte, die ich ihnen nicht zu beschreiben vermöchte! Pfirsiche, für die ich 6 Franken das Stück bezahlte! Trauben, gegen welche die Traube aus dem Gelobten Land nichts war. Um Ihnen nichts zu verhehlen, sage ich Ihnen, daß jedes dieser Körbchen mit 300 Fr. bezahlt wurde." — „Hat die Königin Helena diese riesigen Trauben, diese wunderbaren Pfirsiche schmackhaft gefunden?" — „Verehrter Herr," lächelte der Festunternehmer, „sie waren ja nur des Prunkes halber da." Natürlich, sie prunkten jedenfalls noch auf andern Tischen, um schließlich, bevor sie der Ueberreife erlägen, von dem großen Küchenmeister in trautem Kreise ihrer Bestimmung zugeführt zu werden.

— Schlagfertig. — Student: Der letzte Anzug, den Sie mir vor vier Wochen geliefert haben, ist schon ganz ins Röthliche verschossen! — Schneider: Er wird sich halt schämen, daß er noch nicht bezahlt ist.

$16 Rundfahrt Chicago nach St. Paul-Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Täglich bis 30. Nov., giltig für Rückfahrt bis 15. Dez. Abfahrt der Züge, 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchteter Northwestern Limited), 10:00 Abends und 3:00 Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Straße-Station.

nov3,5,7,9,11,13,17,19,21,23,25,27,31

Schwarzwälder Kukuk- und Wachtel-Uhren.

Prachtvolle, nützliche Geschenke. Jeder Uhr garantirt.

Geo. Kuehl & Co.

Importeure,

178 Randolph Str.

Erster Store östlich vom Hotel Bismarck.

o18—dz23,mifon

NOTIZ.

Chicagos erste Zahnärzte.

$8 für ein Gebiß Zähne wie Sie geben es beim berühmten $8.00 Gebiß zu **$6.00.** **$6**

Giebt Vortheile zu diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

"Ich ließ mir 11 Zähne ohne die geringsten Schmerzen ziehen." Frau Theo. Bangord, 1795 W. Spaulding Avenue. Tageslicht Zahnarbeit, Brückenarbeit unsere Spezialität. Unser Preis für Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

13mi,1j,mifriomo

Prof. Roulo

CHRONIC STOMACH CURE

für Dyspepsie, Schwindsucht im ersten Stadium, Blähungen, sauren Magen, Verstopfung, Unverdaulichkeit u. s. w. Zu haben in jedem Stadtdrugstore. Adr. 358 S. Ave., Chicago

17of,1mt,famomi

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

fp20,fodibo,1j

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt.

250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufwärts. Schmerzloses Zahnziehen. Silberfüllung von 50c aufwärts. Gold- und Bridgearbeiten. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

mifrsa

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 420.

13aug,1mi,fr1j

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden, Elastische Strümpfe, Mutterkränze für Frauen, Krücken u. s. w. — Besonders empfehle ich mein neues Bruchband,

Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gerade-halter, Krücken, Bruchbänder zu Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich meinen neuen Bruchband, welches Tag und Nacht getragen werden kann. In der Praxis erprobt. Es ist das beste und bequemste Bruchband, welches je erfunden wurde, ohne Schmerz getragen, und wird mit bestem Erfolg, Heilung gewährt.

Robert Wolters, Fabrikant, 90 Fifth Ave., nahe Randolph Str., geöffnet bis 12 Uhr. Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Ohrenleiden, Ohrenfluß u. Ohrensausen wird schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

dailson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug, Jackson, Tenn. New Orleans u. Nashville	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß..	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth..	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+8.25 N	+1.30 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South..	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.20 N
Omaha und Sioux City Schnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque...	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.40 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	* 8.40 N
Laft. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*3.30 N. *3.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Winter-Unterzeug zum halben Preis.

Eine sehr große Partie von über 1000 Mustern von Damen-, Männer- und Kinder-Unterzeug, angeboten für 50 **Cents am Dollar.**

Männer-Unterzeug.

17c 23c und 29c für geripptes oder gefließtes Unterzeug, nur Hemden, meistens mittlere und größere Nummern.

33c und 39c für 75c u. 85c Nummern, auch Wolle gefließte, fein gerippte und fancy Muster.

59c für ganzwollene und halbwollene Sachen, in grau und braun, auch ziemlich viele dunkle Hemden für Arbeiter, nicht ein Stück in dieser Partie unter $1.00, viele 1.25 und 1.50 Werthe.

6c 9c, 17c, 23c und 32c für Kinder-Unterzeug, meistens große Nummern für Knaben und junge Mädchen, und auch nicht sehr viele, aber alle zu derselben Preis-Ermäßigung.

Speziell: Strümpfe.

9c für gerippte und gefließte schwarze Strümpfe für Kinder, gute 15c Waare, Größen bis zu 9.

12c für einen extra schweren gerippten u. gefließten Strumpf, kommt bis zur Größe 10.

11c für einen feinen weichen gefließten Damen-Strumpf, mit elastischem Bund; wir denken, dieser ist völlig 2c mehr werth als der Andere, von dem wir das letzte Mal 25 Dutzend in einer Stunde verkauften.

Damen-Unterzeug.

11c 13c und 17c für Damen-Hemden und Hosen in cream und weiß, feine gerippte und gefließte Waare, ebenfalls in rosa und blau, in guten Größen, ohne Fehler, werth bis zu 39c.

23c 29c und 33c für feinere Sachen, sowie auch in Halbwolle, ebenfalls extra Größen für starke Damen, werth bis zu 75c.

29c 35c und 49c für **Union-Anzüge**, mittelschwer, darunter wohlbekannte Sachen, wie Florence, Melba und Oneida, in weiß und grau, werth bis zu $1.00.

11c bis 24c für Leibbinden und Unterhemdchen für Babies, in Baumwolle, Halb- und Ganzwolle, ebenfalls einige Nachthosen von 13 bis 33c.

Wir zeigen jetzt

über 75 Sorten Golf-Handschuhe

für Damen, Männer und Kinder. Unter diesen sind eine große Anzahl Nummern mit den neuen Clasps, jetzt zum ersten Mal heraus, welche den Handschuh dicht anschließend machen,

im Preise von 25c bis $1.00.

Wir haben Muster-Karten aufgemacht, sodaß Sie sie ohne Mühe durchsehen können.

Spezial-Verkauf schwarzer mercerirter Satine-Unterröcke.

Eine Muster-Auswahl von über 100 Röcken, werth von 75c bis 3.00, **angeboten für ungefähr halben Preis.** Muster eines Reisenden, sind jedoch kaum gebraucht, alle Sorten dieser Saison, an diesem Tage auf unseren Tischen als Reklame **für unsern Donnerstag-Verkauf.**

39c bis 69c für nette Röcke, hübsch besetzt mit Falten und Ruffles, volle Weite, gute Arbeit, gutes Material, werth bis zu $1.35.

89c bis 1.48, einschließlich extra Größen, für starke Damen, aus feinem französischem Satine gemacht, echt schwarz, reich besetzt, werth bis zu $3.00.

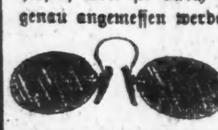
Ueber 100 verschiedene Nummern in Herbst- u. Winter-Waists

Zweiter Flur, in mercerirten Stoffen, Alpacca, Flanell und Seide. Es ist unmöglich sie hier zu beschreiben; sehen Sie sich sie an, wir sind immer bereit Sachen zu zeigen, auch wenn es nicht die Absicht ist, sofort zu kaufen.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Der Kampf um das Fideikommiß.

(Aus der Vossischen Zeitung.)

Vor dem Berliner Schwurgericht spielt sich augenblicklich ein fesselnder Prozeß ab, der einem Dichter Stoff zu einem Roman liefern kann. Eine Gräfin, die erwachsene Töchter hat, wird beschuldigt, im Einvernehmen mit ihrem Mann eine Entbindung vorgespiegelt, ein fremdes Kind als das eigene ausgegeben und den Personenstand gefälscht zu haben, alles in betrügerischer Absicht. Daneben sollen noch ein paar Meineide geleistet sein. Man erfährt von der raffinirtesten Vorbereitung und Durchführung des behaupteten Verbrechens, von den wundersamsten künstlichen Mitteln, um den Zustand der hoffnungsvollen Dame augenfällig zu machen, von der Besorgung des neugeborenen Säuglings, der jetzt im Gerichtssaal als bildhübscher Knabe Aufmerksamkeit erregt, von bezahlten und unbezahlten Liebesdiensten der Hebammen und des Gesindes, vom Champagner, den der Graf in seiner späten Vaterfreude genießt und zum besten giebt. Es wird noch etliche Tage dauern, bis sich herausstellt, ob die Anklage begründet oder hinfällig ist. In jedem Fall aber bietet das forensische Drama psychologisches, kulturgeschichtliches und ein wenig auch politisches Interesse.

Denn weshalb wird um das Kind gekämpft? Weil es einstmals Majoratsherr werden soll, oder nicht soll, je nachdem es als Graf Kwilecki anerkannt oder dieses Namens verlustig erklärt wird. Das ist der Segen des Fideikommisses, daß es zu schweren Familienzwistigkeiten führt, zu Mißtrauen und Haß der Anwärber gegen den Besitzer, zu unlauteren Mitteln, den Namen zu ändern. Ob sich die Gräfin Kwilecka solcher Mittel bedient hat, steht einstweilen nicht fest; denn die Behauptungen der Anklage sind noch nicht erwiesen. Aber daß in manchen andern Fällen der Stammbaum gefälscht ist, nicht nur durch Kindesunterschiebung, wer will es bestreiten? Der Graf hat Frau und Töchter, aber keinen Sohn. Er führt ein lustiges Leben, hat seine „Verhältnisse", läßt, wenn es ihm an Geld fehlt, die Wälder ausschlagen, verwüstet rücksichtslos seine Güter, vielleicht um dann über die Noth der Landwirthschaft zu klagen und höhere Getreide- und Holzzölle zu verlangen; die Gräfin macht Schulden über Schulden und sucht, als die Geldgeber zurückhaltend und die Gläubiger dringend werden, ihre Kreditfähigkeit — nach der Annahme des Staatsanwalts und der Agnaten — durch den untergeschobenen Sprößling zu erhöhen. Sonst, wenn der Mann das Zeitliche segnete, wäre es mit der ganzen Majoratsherrlichkeit vorbei; die Gräfin könnte das Schloß verlassen; der nächste männliche Seitenverwandte übernähme den Besitz und wäre berechtigt, die Familie des bisherigen Fideikommißherrn mit einem Almosen in die Welt zu schicken. Ist aber dessen Ehe ein Sohn entsprossen, so gehen Schloß und Güter auf ihn über, und die Mutter kann als Vormund noch auf lange Jahre frei schalten und walten, auch nach der Volljährigkeit des Sohnes ihrer Zukunft sicher sein. Vor der Hand aber, wenn der Sohn anerkannt und am Leben ist, darin hat die Anklage recht, haben die Gläubiger größere Sicherheit, als wenn sie befürchten müssen, daß bei plötzlichem Tode des Grafen ein „neuer Herr" den Besitz und die Verwaltung antritt, der von den Verpflichtungen seines Vorgängers nichts wissen will.

Dem preußischen Landtage soll demnächst ein Fideikommißgesetz vorgelegt werden. Der Entwurf ist vor einigen Monaten veröffentlicht worden. Ob seine Begründung eine Ergänzung durch den Prozeß Kwilecki erfahren wird, steht dahin. Und doch kann man aus diesem Prozeß lernen, wie Fideikommisse auf die Familie und auf die Verwaltung wirken. Es kommt oft genug vor, daß Eltern, die nicht genug Privatvermögen haben, um ihre Töchter ausreichend versorgen zu können, von tiefem Groll erfüllt sind, daß ihr gebundener Besitz an irgend einen Geschlechtsvetter fallen soll, mit dem sie nur weitläufig verwandt sind, den sie vielleicht als Feind ihrer Kinder, als herzlosen und leichtsinnigen Menschen kennen. Und es gibt nicht minder Majoratsherren, die mangels erbfähigen Sohnes nicht das mindeste Verlangen tragen, ihren Besitz wirthschaftlich zu verbessern, seinen Ertrag zu erhalten oder zu steigern, sondern nur bemüht sind, so viel zu vergeuden, wie in ihrer Macht steht, damit die „lachenden Erben" sich thunlichst ärgern. Das Fideikommiß stärkt nicht den Familiensinn, sondern es bringt Mißgunst, Unfrieden in die Familie. Es erhöht nicht den Fleiß und Eifer in der Verwaltung, sondern schafft vielfach, wie Gneist sich ausdrückt, eine Klasse privatisirender Gentlemen, wirkt im ungünstigen Fall wie eine Verschwendungserklärung, entbindet von der Sorge für eine verständige Wirthschaft und erzeugt eine standesgemäße Leichtfertigkeit im Schuldenmachen. Die Fideikommisse klagt Gneist an, die Erziehung eines Geschlechts begünstigt zu haben, das „zuletzt nur noch ernste Dinge frivol und frivole Dinge ernst zu nehmen wußte."

Mag dieses allgemeine Urtheil auch herb erscheinen, es wird nicht selten auch von Mitgliedern des Adels unterschrieben, beispielsweise von dem Grafen H. v. Bothmer in seiner Schrift über die Reform des adeligen Erbrechts. Auch er sagt von den Fideikommissen, daß sie für die Gesammtproduktion des Volkes das nicht leisten, was sie als freies Eigenthum leisten würden, daß sie nicht vereinbar seien mit der staatsbürgerlichen Rechtsanschauung, daß sie in sittlicher Beziehung verwerflich seien und die natürlichen Rechte der einzelnen Familienmitglieder vergewaltigen. Nicht nur die Töchter, sondern auch diejenigen Söhne, die nicht zum Fideikommiß berufen sind, müssen häufig arm und einsam durchs Leben gehen und mit drückenden Entbehrungen kämpfen; die adligen Nachgeborenen haben die oft schweren Pflichten ihres Namens ohne dessen Rechte zu tragen. „Alles dieses Elend, diese bittere Vernichtung der Existenzen, diese schreiende soziale Ungerechtigkeit rührt her von dem Majorat, von jenem barbarischen Institut . . . das die Bande der Familie zerreißt und Hader und Neid dafür sät unter den nächsten Blutsverwandten. Das Majorat in seiner jetzigen Gestalt ist gleichbedeutend mit der Demoralisation des Adels überhaupt . . ." Das sagt Graf Bothmer. Neuerdings aber herrscht eine romantische Vorliebe für die Fideikommisse, die in ihrer Vermehrung eine Sicherung des Staats und selbst des Deutschthums in der Ostmark erblickt. In der jüngsten Sitzung der Juristischen Gesellschaft hat Professor Gierke in der That besonders den Werth der Fideikommnisse im Kampfe gegen das Polenthum gerühmt. Er ist freilich von alters her ein Vertheidiger der Fideikommisse, auch noch in der neuesten Auflage des Staatswörterbuches, wo auf seine Abhandlung unmittelbar diejenige Professor Conrads gegen die Fideikommisse folgt. Conrad hebt mit Recht hervor, die künstliche Erhaltung bestimmter Familien gebe keine Gewähr, daß sie dem Staat und der Gesellschaft hervorragende Dienste leisten werden; niemals habe die Geschichte bekundet, daß Majoratsherren sich allgemeiner durch hervorragende Tüchtigkeit ausgezeichnet haben. „Unter den großen Männern, die an der Neuaufrichtung des Deutschen Reichs einen hervorragenden Antheil genommen haben, ist auch nicht einer, dessen Familie in fideikommißgebundenem Grundbesitz eine wesentliche Stütze besitzt; erst aus den Dotationen ist ihnen eine solche Basis für die Zukunft erwachsen."

Was aber nützen die Fideikommisse im Kampfe für das Deutschthum? Ob der Knabe, um dessen Legimität jetzt gestritten wird, oder ob ein anderer Graf Kwilecki Majoratsherr wird, er wird ein Pole sein oder bleiben. Wäre es nicht für das Deutschthum besser, die Güter wären freies Eigenthum und längst unter den Hammer gekommen, um von deutschen Bauern besiedelt zu werden? Die Fideikommisse in der Ostmark, soweit sie in polnischen Händen sind, festigen die Macht des Polenthums. Daß sie aber, sofern sie in deutschem Besitz sind, darum schon dem Deutschthum dienen, ist alles eher als ausgemacht. Denn auf vielen Gütern deutscher Fideikommißherren gibt es nichts als polnische Arbeiter. Und das ist begreiflich, da das Fideikommiß eine Anweisung auf Einnahmen ohne verantwortliche Arbeit ist, ein Schutz gegen die letzten Folgen wirthschaftlicher Leichtfertigkeit. Sinkt die Rente, so hat der Majoratsherr, der sein Geld in der Ferne verzehrt, Anlaß, die billigsten Arbeiter anzunehmen, und das sind in der Ostmark die Polen. Das Hemd ist ihm näher als der Rock, die Rente wichtiger als das Deutschthum. Das gilt nicht für alle deutschen Fideikommißbesitzer in der Ostmark, gewiß nicht; aber daß es für viele gilt, wird nicht bestritten werden. Mit Fideikommission des Polenthums bekämpfen wollen, heißt einen Versuch mit den untauglichsten Mitteln machen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zwei böse Uebel!

Zu vieles und zu schnelles Essen ist häufig die Hauptursache von

Unverdaulichkeit

Das Essen unverdaulicher Nahrung und Mangel an Bewegung bewirken

Verstopfung.

Das beste Heilmittel für diese Leiden ist

Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Noch immer rast der See.

Der sozialdemokratische Parteitag in Dresden hat ein weiteres Opfer gefordert. Eine öffentliche Parteiversammlung der sozialdemokratischen Partei in der Stadt Schwelm hat kürzlich erklärt, daß nach dem Auftreten des Genossen Timm auf dem Parteitag in Dresden eine Kandidatur des Genossen Timm im Wahlkreise Hagen-Schwelm unmöglich geworden sei. Sie fordert daher die maßgebenden Stellen des Wahlkreises auf, unverzüglich geeignete Schritte zur Aufstellung eines anderen Kandidaten zu thun. Timm antwortet jetzt darauf mit folgender Erklärung:

„Also unwürdig, ein Vertrauensamt auszuüben, bin ich nach dem Urtheil der Parteiversammlung in Schwelm deshalb, weil ich auf dem Dresdener Parteitag von dem Rechte der freien Meinungsäußerung Gebrauch gemacht habe. Nach der demokratischen Auffassung der Parteiversammlung scheint die freie Meinungsäußerung nur noch ein Reservatrecht für einzelne Personen zu sein. In logischer Konsequenz dieser Anschauung wird es nicht mehr für nöthig gehalten, nach dem sonst noch in unserer Partei üblichen Brauch einem Genossen, bevor man ihn für unwürdig erklärt, ein Vertrauensamt ferner zu bekleiden, Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen. Wenn ich auch fest davon überzeugt bin, daß die demokratischen Grundsätze unserer Partei von der Mehrheit der Parteigenossen in Hagen-Schwelm mehr respektirt werden, als es von der Parteiversammlung in Dresden geschehen ist, so ist der Vorgang für mich ausschlaggebend, um hiermit zu erklären, daß ich ferner auf die Kandidatur für Hagen-Schwelm verzichte. Ebenso verzichte ich unter den obwaltenden Umständen darauf, vorher gehört zu werden, obwohl ich gerade als bisheriger Kandidat der sozialdemokratischen Partei ein Recht darauf hätte, dies zu verlangen."

Jahrelanges Leiden in einer Nacht kurirt. Juckende Hämorrhoiden weichen sofort dem heilenden Einfluß von Doans Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

Gibt es Prinzen von Belgien?

Die Bekanntmachung, durch die der Bürgermeister von Brüssel vor einigen Wochen die Entbindung der Prinzessin Albert von Belgien verkündete, hat ein belgisches Blatt zu der Erklärung veranlaßt, daß Prinz Albert kein Recht auf den Titel eines Prinzen von Belgien habe, ebensowenig wie der König den Titel König von Belgien, sondern nur den eines Königs der Belgier führe. Diese Auffassung ist irrig. Der Artikel 75 der belgischen Verfassung sagt: „Er (der König) hat das Recht, Adelstitel zu verleihen, ohne jedoch damit ein Privileg verbinden zu können." Das belgische Staatsblatt veröffentlichte nun am 15. März 1891 einen von sämmtlichen Ministern unterzeichneten Bericht an den König, worin es hieß, daß zwar wiederholt Prinzen der königlichen Familie Titel aus der Geschichte der belgischen Provinzen verliehen worden seien, daß aber nach einem sechzigjährigen nationalen Leben, mit dem das königliche Haus so eng und unlöslich verknüpft sei, die Mitglieder dieses Hauses weder einen Namen noch Titel trügen, der sie unmittelbar mit dem Lande verbinde. In dem Schoße der großen belgischen Familie, wo sie in jeder Beziehung die ersten seien, bezeichne man sie nur mit ihrem Vornamen, im Auslande aber als Prinzen und Prinzessinnen „von Belgien", und das sei der richtige Name, der ihnen zustehe. Die Unterzeichner des Berichtes seien daher überzeugt, einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn sie dem König einen Erlaß zur Unterschrift vorlegten, der den Angehörigen des Königshauses den Titel „von Belgien" zuspreche. Der daraufhin vom König am 14. März 1891 unterzeichnete, gleichfalls im Staatsblatt vom 15. erschienene Erlaß lautet: „In den sie betreffenden öffentlichen und Privaturkunden sind die Prinzen und Prinzessinnen, die von der männlichen Nachkommenschaft Sr. Majestät des verewigten Königs Leopold des Ersten in gerader Linie abstammen, als Prinzen und Prinzessinnen von Belgien zu bezeichnen, und zwar hinter ihrem Vornamen und vor der Erwähnung ihres ursprünglichen Titels als Herzog oder Herzogin von Sachsen. Die den Prinzen unseres königlichen Hauses angetrauten Prinzessinnen sind in gleicher Weise zu benennen, und zwar hinter den ihnen eigenen Namen und Titeln."

—Verzeihlich. — „Sie haben also in der Nacht vom vierten zum fünften Mai dieses Jahres in angetrunkenem Zustande eine Bank in den Promenaden zerstört?" — „Ja, Herr Amtsgerichtsrath! . . . Ich bitte aber um mildernde Umstände — es war die Bank, auf der ich meine Frau kennen gelernt habe!"

The Fair

STATE, ADAMS UND DEARBORN STRASSE.

Fortsetzung der großen Strumpfwaaren-Räumung

Acht große Tische und alle Sorten Strumpfwaaren auf dieselben aufgehäuft — für Männer, Damen u. Kinder. Waaren der hervorragendsten Fabrikanten in diesem Lande, alle zu weit herabgesetzten Preisen geräumt. Es sind da wollene Strümpfe und baumwollene Waaren, alle dauerhaft. Die Sorte, die Ihr nun tragen solltet.

Tisch No. 1: Schlichtschwarze winter-schwere baumwollene Strümpfe für Damen — schwarze, fließgefütterte baumwollene Strümpfe — Leader in Strümpfen zu wohlfeilem Preis, 9c. **9c**	Tisch No. 2: schwarze, wollene Damen-Strümpfe, mit Cashmer-Füßen, auch schlichte Cashmere mit gerippten Tops, beide von feinem Garn gestrickt, doppelte Fersen und Zehen, garantirt echtfarbig, Pr. 17c. **17c**	Tisch No. 3: Fancy schwarze Strümpfe für Damen, von gutem, schwarzen Garn gemacht, auch in schlichtschwarzer Baumwolle, oder schlichtschwarz mit Maco-Füßen, für 15c. **15c**	Tisch No. 4: Schwere, schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, v. starkem Garn gestrickt. Diese Strümpfe sind sehr elastisch gemacht, mit doppelten Fersen und Zehen, sehr dauerhaft, 10c. **10c**
Tisch No. 5: Schwere gerippte wollene Winterstrümpfe f. Kinder, auch dieselbe Schwere in einer Partie schlichter baumwoll., gerippter, von der Fabrik direkt bezogen, das Paar für 12c. **12c**	Tisch No. 6: Schwere, schwarze, wollene Strümpfe für Kinder, auch schwere, schwarze baumwollene fließgefütterte, — beide Partien sind in Winterschwere, herabgesetzt auf 17c. **17c**	Tisch No. 7: Männersocken, von schwarzer Wolle, schwarz Baumwolle, fließgefüttert, schlichtschwarzer Cashmere und natürl. grau — wir verkaufen sie morgen das Paar zu 12c. **12c**	Tisch No. 8: Schwarze Cashmere für Männer, in mittlerer Schwere, — feine Gauge, auch natürl. grau. Dies ist eine feine Sorte Socken und wird befriedigen, das Paar für nur 17c. **17c**

Tische sind arrangirt an der State Str.-Seite, 1. Floor, die beste Lage behufs schneller Auswahl. Extra Verkäufer zu Eurer Bedienung.

Radiant Home Ofen zu 7.95

Vortheile eines guten Heizers: Ein ziemlich großer Fire Pot, der eine Masse Brennstoff aufnimmt. Ein Ofen, der gut und schnell brennt, hat große Rariating Surface, und ist gut mit Check Dampers ausgestattet. Alle diese Vortheile vereinigt der Radiant Home Hot Blast Heating-Ofen in sich. Er brennt stets gut. Brennt Hart- oder Weichkohle, Holz, Abfälle, Lignite, Kokes — Ein großer Geld-Ersparer, herabges. auf **7.95**

Base-Brenner, für Hartkohle, vollständig vernickelt, autom. Swing Cases, starker schöner Heizofen, 13.45.

Oak Oefen, DrawCenter, Schüttelrost, gut gebaut, starker Heizofen. Speziell zu 3.95.

Stahl Ranges, Nr. 8 Größe, gemacht von Cold-Rolled Schmiedestahl, durchweg Asbest ausgelegt, mit großem Wärmeloset und geräumigem Backofen. Sehr zufriedenstellend für großeFamilie, 20.95.

Oel-Heizofen, große Auswahl, Sicherheits Tank mit Oel-Indicator, bequem, sparsam—2.95.

Gas-Heizöfen, für das Badezimmer u. die Kinderstube. Einmal gebraucht, werdet Ihr Euch wundern, wie Ihr ohne ihn fertig geworden seid—35c.

Gas-Radiators, der wohlbekannte zuverlässige (6-Rohre) Heizofen, zu 2.95.

Nr 8 Range, doppelterRost, durchweg vernickelt, perfekter Backofen, beliebt bei praktischen Haushälterinnen, 12.95.

Laundry-Oefen, Nr. 8 Größe, Schüttelrost, brenntHart- od.Weichkohle, 2.45.

Erie Oel-Heizofen, Gallonefont mit Oel-Indicator, gut vernickelt, 3.95.

Blankets

Ein Viertel Ersparniß an Euren wollenen Blankets. Haben unsere Profite auf's Niedrigste Maß beschnitten. Bestehen darauf, daß die Fabrikanten dasselbe thun. Bezahlt sich schließlich; verdienen weniger an jedem Verkauf, verkaufen aber das Dreifache. Eure 75c haben einen Dollar Kaufkraft. Schwere Western gemachte ganz wollene 11-4 Blankets, weiß, grau und scharlachroth, volle 5-Pfund Blankets, garantirt ganz Wolle, Warp und Filling, für volle Größe Bett, das Paar, **3.50**

10-4 fließgefütterte baumwollene Blankets, weiß, grau und lohfarbig, zu 49c.

11-4 schwere baumwollene Blankets, fließgefüttert, alle Farben, 85c.

11-4 Plaid Blankets, schwarz und weiß, feine Qualität Wolle, volle Größe, 3.95.

GanzwolleneBlankets, 11-4, gemacht aus besten Stoffen, durchaus ganzwollen, Warp und Füllung, in Weiß, Grau, Tan, Scharlach, die Sorte, unter welcher es sich gut schlafen läßt, 5.95.

Comforters, gemustert auf beiden Seiten, mit weißer Watte gefüllt, große Sorte, $1.

Comforters, gefüllt mit feiner weißer „hygienischer Watte, alle in einem Stück; Auswahl aus fritched und tufted Comforters; auf beiden Seiten gemustert, 1.50.

Comforters, mit feinem Sateen überzogen, extra groß, gefüllt mit feinster weißer carded Watte, fancy Scroll Stitching. Wer würde nicht einen kaufen zu 2.75?

Orientalische Couch-Bezüge

Ueber eintausend derselben. Sieht viel aus, könnten aber fünf Mal so viel zu $1.19 verkaufen. Ist positiv weniger, als wir selber dafür bezahlten. Es ist die reguläre $2.00 Sorte, Ueberschuß-Lager eines Philadelphia Fabrikanten, das wir unter den Herstellungskosten kauften. Dies sind orientalische gestreifte Decken, rundherum befranst. Eine hübsche Auswahl von Mustern. Sind wendbar; auf beiden Seiten gleich. Bedenkt nur den Preis — **1.19**

Groceries zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Granulirter Zucker, H. & E., 22 Pfd. morgen für nur **$1**

Morley's od. Armour's beste Butterine, per 5-Pfd.-Topf, **75c**

B. M. Paris Corn, spez. p. Kanne 10c
Mincemeat, New England oder Armour's Star, 3 Packete, 25c.
Plum Pudding, G.& D., 2-Pfd.-B., 39c
Maraschinokirschen, Quartflasche, 75c.
Jellies, Campbell's sortirte, Glas, 8c.
Icing, Rippey's, per Packet, 9c.
Star-Gelatine, 3 Packete, 25c.
Jams, Monarch sortirt, p. Glas, 16c.
Canton Ginger, kleiner Topf, nur 21c.
Sauce, RoyalWorcestershire, Pt.-Fl. 35c
Burnett's Vanilla-Extrakt. 2-Unz.-Flasche, 24c; 4-Unz.-Flasche, 37c.
Kokosnuß, Schepp's, ¼- und ½-Pfd.-Packete, Pfund, 16c.
Hamburger Aal, Schmidts, p. Bü., 17c.
Salmon, Booth's Black Diamond, per 1-Pfund-Büchse, 16c.
Import. Oelsardinen, per Tin, 12c.
Impor. französ. Mushrooms, Bü., 24c.

California Schinken, Fancy Nr. 1, per Pfund, **7c**

Süß gepökeltes Schweinefleisch, Pfd. 11c
Weißer Reis, schön, per Pfund, 6c.
Linsen, deutsche import., per Pfd., 6c.
Süßer Apfelcider, p. Gall.-Krug, 40c.
Kaffee, O. G. J. & M., 3½-Pfd., 1.00.
Kaffee, Golden Santos, 5-Pfd., 1.00.
National Biscuit Co. Butter Thins oder Social Teas, 3 Packete für 25c.
Feigen Bars, per Pfund, 12c.
Frühstücks Kakao, Walter Baker's, per 1-Pfund-Büchse, 39c.
Egg Backpulver, per 1-Pfd.-Büchse, 25c
Herbs für Poultry-Dressing, Packet, 3c.
Back-Soda, Arm & Hammer, per 1-Pfd. Packet, 5c.
Käse, Herkimer Co., 2-jährig, Pfd., 20c
Pfannkuchenmehl, Aunt Jemima oder Purina, 3 Packete für 25c.
Rosinen, fancy Cluster, per Pfd., 20c.
Rolled Oats, bestes, 10 Pfd. für 29c.
LayerFeigen, fancy, importirte, Pf. 18c.
Zwetschen, fancy, neue California, das Pfund, 5c.
Kernlose Rosinen, fancy neue California, das Pfund 10c.
Kernlose Rosinen, fancy neue California, per 1 Pfd. Packet, 12c.
Lose Muskatel-Rosinen, fancy neue California, Pfd. 10c.
Nüsse, fancy gemischte, Pfd. 17c.
Walnüsse, fancy neue Californ., Pf. 18c.
Mandeln, fancy neue Californ., Pf. 18c.
Nüsse, fancy neue Pecans, Pfd. 12c.
Catsup, Monarch und Columbia, Pt.-Flasche, 16c.
Hartleys Marmalade, per Jar, 18c.
Boston Butter Beans, Pfd., 4c.
Gelbes Cornmeal, 10 Pfd. 19c.
Kaffee, Maracaibo, 4 Pfd. 1.00.

C. u. B. Chow Chow, Pint-Flasche, **25c**

Thee-Staub, fancy, das Pfd. 10c.
Thee, fancy engl. Breakfast oder b. f. Japan, Pfd. 25c.
Cero-Fruto Breakfast Food, Pack. 10c.
Vigor-O Breakfast Food, Pack. 9c.
Shelled Mandeln, Jordan, Pfd., 42c.
Shelled Mandeln, Valencia, Pfd. 32c.
Erbsen, Eureka Marrowfat, Büchse 10c.
Erbsen, Lakeside Telephone, Büchse 10c.
Andersons sortirte Suppen, Büchse, 5c.
Maple Sugar, Proben frei servirt, Pfd. für 12c.
Feines Tischsalz, 10 Pfd.-Sack für 5c.
Fancy Datteln, das Pfd., 7c.
Nüsse, fancy große Brazil, per Pfd., 14c.
Grape-Nuts oder Malta Vita, Pack. 11c.
Postum Cereal oder Old Grist Millkaffee, großes Packet, 20c.
Bestes Hühnerfutter, 100 Pfd. Sack, $1.60.
EdwardsEgg Producer, 1 Pfd. Pack. 15c.

Handschuhe-Werthe

Eine frische Importation feiner deutscher Glace-Handschuhe für Damen, halten bis zuletzt ihre Facon. Dauerhaftigkeit garantirt, von zuverlässigen deutschen Fabrikanten gemacht. Farben weiß und schwarz. Alle neuen Herbst-Facons, speziell, morgen, **70c**

Taffeta-seidene Damen-Handschuhe (dauerhafter als reinseidene), fließgefüttert, nur in schwarz, ganz besonders populär in dieser Saison, 2-Clasp-Facon. Speziell, 50c.

Dreß Handschuhe für Männer, angebrochene Partien von hochfeinen Handschuhen, einige Nummern oder Farben sind bereits verkauft. Größen 7 bis 8½, inkl., 45c.

Coral sächsisch-wollene Mittens für Damen und Mädchen, durchweg doppelt, fancy Openwork Rücken, schwarz, navy, Cardinal und braun, 25c.

Fließgefütterte Leder-Handschuhe f. Knaben, wollene Wrist, dauerhaft und warm, der Preis ist außergewöhnlich niedrig zu 39c.

Die Welsbach, 39c

Brot-Boxes etc.

Das Welsbach für brillante und weiche Leuchtkraft steht unübertroffen da. Verleiht den Augen Ruhe und ist ein Luxus, den man vermißt, wenn man an ihn einmal gewöhnt ist. Es erspart seine Kosten im Gasverbrauch mehrere Male in einer Saison. Hier ist eine durch Untersuchung bewiesene Thatsache: Das Dreifache des Lichtes für die ½ des Gasverbrauchs. Herabges. auf 39c. **39c**

Special Brot-Box, gemacht aus schwerem Blech, hübsch finished mit einem schweren Lack-Ueberzug. Reguläre Größe, 40c.

Scrub-Eimer, gemacht aus galvanisirtem Eisenblech, mit schwerem Draht Griff. Galvanisirte Eimer rosten oder rinnen nie, 12c.

Eiserne Aschenbüchse oder Faß, extra schwer galvanisirt, durchweg verstärkt und riveted, mit schwerem Stahl-Rim unten, mit Deckel, 1.85.

Brot-Raiser, schwerer blechener Patent ventilirte Deckel, Familiengröße, 39c.

Hausbesen, gute QualitätBesenkorn, 3mal genäht, ein guter Besen, 12c.

Ofenröhren, 6 Zoll Größe, volle Länge, aus bester Qualität verfeinertem Eisenblech, 8c.

Ellbogen, 6 Zoll, in 4 Stücken, verfeinertes Eisen, extra stark und gut gemacht, 5c.

Feuerschaufeln, gemacht aus 1 Stück solidem Stahlblech, schwer lackirt, 3c.

Ofenbretter, 33 bei 33 Zoll, mit Holz gefüttert, Crystal Muster, passen für die größten Oefen, 65c.

Weather Strips, Bosley's, halten den Schnee, Regen und Wind ab, 100 Fuß 45c.

Brooman's Patent Sink Strainer—emaillirt, liegt in einer Ecke der Sink und dient zur Aufnahme allen Abfalls, verhütet das Verstopfen der Abflußröhren, 12c.

Toilet Papier, extra Qualität Manila Tissue, 1000 Bogen im Packet, 4c.

Echte Hennis Frucht- und Gemüse-Presse, braced und riveted, 17c.

Feder-Abstäuber, gemacht aus guter Qualität ausgewählten Federn, 9c.

Irländisches Leinen

Hier ist eine gute Gelegenheit, an Eurem Leinen-Vorrath für den Danksagungstag Geld zu ersparen. Irischer und schottischer leinener Tisch-Damast. Extra gute dauerhafte gebleichte Waaren, in 2, 2½ und 3 Yard Stücken, **95c**

Hohlgesäumte Tischtücher, feine rein leinene, stitched Saum, sogenannte 2½ Yard Größe, wirkliche Größe 58 bei 78 Zoll. Sehr speziell, 1.35.

Handtücher, gesäumt, weit unter dem Kostenpreise, sowohl schwere Barnsley oder feine irische gesäumte Huck Handhandtücher, beide 10c.

Tafel-Servietten, feine irische, schwere schottische und feine halbgebleichte deutsche leinene, ausgezeichnete Qualität, 6 für 48c.

Tray Cloths, Open u. Drawn Work, reinleinen, gemacht mit whipped Fransen, volle Größe, seltener Werth, 9c.

Knaben-Ueberzieher, 3.75

Zwei verschiedene Assortiments zur Auswahl in Knaben-Ueberziehern. Preis sehr niedrig, Qualität in Betracht gezogen.

Erstens, für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren, Russians, in verschiedenen Schattirungen. Alle sind in neuen Facons und auf verschiedene Art und Weise gemacht, 3.75.

Zweitens, für Knaben im Alter von 6 bis 15 Jahren, dunkelgrau in langen Box Facons, mit Sammetkragen und gutem dauerhaftem Futter—Ihr könnt nicht öfters solche Ueberröcke kaufen für 3.75.

Chokolade morgen 20c

Kein Argument nöthig, Euch zu überzeugen. Versucht dieselben. Ihr werdet den Unterschied zwischen den gewöhnlichen billigen süßen „Chocolate Drops," so oft angezeigt, und den unsrigen herausfinden. Dieselben sind mit bitterem Cocolate Coating gemacht, Eggshell Crack und zerschmelzenden reichen milden Centers. Keine besseren Chokoladen, als dieses wohlschmeckende Konfekt, Pfund, **20c**